

Die Rostocker Helden

Dresden

Stromsperre droht

Dresden – 1:2 gegen Nürnberg – und jetzt drohen die Stadtwerke auch noch, Dynamo den Strom für das Flutlicht im Spiel gegen Dortmund (22. Februar) zu sperren. Rechnungen wurden nicht bezahlt. Dresdens Beichte auf Seite 10



Spies

Jetzt schon 11 wichtige Tore!

Rostock – Für den herrlichen 2:0-Sieg von Hansa Rostock über den Meisterschaftsfavoriten VfB Stuttgart stehen drei Namen: Michael Spies, Florian Weichert und Niels Schlotterbeck. 12 000 Fans feierten die drei Helden.

Rostocks Michael Spies (links): Er schoß das 2:0 gegen den VfB Stuttgart



Weichert

Tolle Vorlagen, immer stärker!

Weichert wurde sogar auf den Schultern der Fans bis zur Kabine getragen. Und Trainer Uwe Reinders sagte stolz: „Mit solchen Leistungen bleiben wir in der Bundesliga.“ Warum Michael Spies mit schon elf Toren der Rostock



Schlotterbeck

Erstes Spiel – ein Volltreffer!

Kunstschütze ist, wie Florian Weichert nach seiner Stasi-Beichte ganz groß auftrumpfte – und wie Niels Schlotterbeck in seinem ersten Spiel für Hansa die Nerven behielt, lesen Sie auf den Seiten 2 und 3

13 · 2 A 11126 C Berlin, 10. Februar 1992



Bayern

Krach um rote Karte

Bayern-Manager Uli Hoeneß ist erbost über den Platzverweis von Oliver Kreuzer: „Der Schalcker Christensen hat doch zuerst gefault.“ Alles über das Top-Spiel auf den Seiten 4 und 5



Bayern-Manndecker Oliver Kreuzer

Test bestanden! Die Neuen von Jena und Chemnitz

Udine/Mallorca – Die Zweitligaklubs aus Jena und Chemnitz wollen in die Bundesliga. Zur Zeit sind sie im Trainingslager in Italien und Spanien. Bei Testspielen wurden auch Neulinge getestet. Die Trainer Schlappner (Jena) und Meyer (Chemnitz) waren zufrieden. Warum, auf Seite 15

Nachrichten

Festgenommen

Athen – Ardyris Saliarelis, Hauptaktionär von Olympiakos Piräus, ist wegen Verdachts des Transferbetruges festgenommen worden.

Ende der Suche

Eindhoven – Jupp Heynckes ist kein Thema mehr beim PSV Eindhoven. Als neuer Trainer wurde Hans Westhof für zwei Jahre verpflichtet.

Einigung gefordert

Rom – Bis zum 15. März müssen sich Vertreter der Liga und Spieler darüber einigen, ob in Italien ein vierter Ausländer pro Klub zugelassen wird.

Lieberam ausgeliehen

Dresden – Dresdens Lieberam wechselt ablösefrei zum südkoreanischen Klub Hyundai Pusan. Als Gegenleistung wurde ein Trainingslager im Sommer zugesichert.



Die Rostocker Führung ist gefallen. Gemeinsam mit dem Torschützen Niels Schlotterbeck (Mitte) jubeln Stefan Böger (links) und Florian Weichert. Diese drei Spieler gehörten zu den Besten auf dem Platz

Foto: WENDE WITTE/21 BONGARTS, SIMON

Olympia-Service



Gunda Niemann – unser erstes Gold-Mädel!

Albertville – Toller Auftakt für die Deutschen. Gunda Niemann und Heike Warnicke aus Erfurt gewannen am ersten Tag der Entscheidungen Gold und Silber im Eisschnelllauf (3 000 m). „Wasi“ wurde im Abfahrtslauf Vierter, Skispringer Hunger Siebenter. Berichte Seiten 22 und 23



INHALT

Rostock – VfB Stuttgart	2
Schalke – München	4
St. Kickers – Lautern	8
Köln – Hamburg	8
Düsseldorf – Dortmund	8
Bremen – Gladbach	9
Bochum – Frankfurt	9
Dresden – Nürnberg	10
Karlsruhe – W'scheid	10
Im Profil: Stepanovic	12
Zweite Liga	14/15
Amateur-Oberliga	16/17
EM-Service: England	18/19
Stars von gestern	19
Olympia-Service	22/23

Seite 2 Montag · 10. Februar 1992

BUNDESLIGA AKTUELL

Schalke 04 – Bayern München

1:1

Wertung: MITTEL

Beide Mannschaften spielten bis weit in die zweite Halbzeit ohne Risiko, Torraumaktionen waren nur höchst selten zu registrieren.

Hansa Rostock – VfB Stuttgart

2:0

Wertung: MITTEL

Hansa spielte überaus aggressiv und zog damit dem VfB Stuttgart schnell den Nerv. Dort baumte sich nur Kapitän Buchwald auf.

Werder Bremen – Mönchengladbach

0:0

Wertung: MITTEL

Bremen tat sich schwer, die kompakte Abwehr der Gladbacher auszuspielen, ließ sich aber auch zu wenig einfallen. Lichtblick bei Bremen: Eilts.

Fortuna Düsseldorf – Borussia Dortmund

1:1

Wertung: MITTEL

Dortmund spielte nur zu Beginn druckvoll. Fortunas Manndecker Werner und Wojtowicz schalteten Povlsen und Chapuisat aus.

1. FC Köln – Hamburger SV

0:0

Wertung: MITTEL

Kölns Trainer Berger bemängelte mangelnde Durchschlagskraft und fehlerhaften Aufbau. Der HSV vergab zu viele Chancen.

Michael Spies – seine Tore sind Kunstschüsse

12 000 Fans feierten Weichert • Trainer Reinders: So bleiben wir erstklassig

Von JURGEN ZINKE

Rostock – Der Jubel im Ostseestadion war gewaltig. Keine Pflöge der 12 000 Fans gegen Alms und Weichert nach ihren Stasi-Beichten. Im Gegenteil: Florian Weichert wurde nach seiner tollen Leistung von den Fans sogar auf die Schultern genommen und vom Rasen getragen. Hansa Rostock spielte ganz groß

rechts abgedrängt, und der herausstürzende VfB-Torwart Immel konnte zur Ecke klären.

Der dritte Trumpf heißt Michael Spies. Der Mann für die wichtigen Tore bei Hansa. Und der Mann mit dem variantenreichsten Schußvermögen. Super wie Spies den von links halbhoch kommenden Ball mit rechts annahm. Vollspann getroffen mit leichtem Außenschnitt, sauste das Leder in den linken Torwinkel. Note für die Schußtechnik: Sehr gut! Das war das 2:0 in der 49. Minute! Und zugleich das elfte Saison-tor des 26-jährigen Mittelfeldspielers und Kunstschützen von Hansa. Damit gehört Spies zu den erfolgreichsten Torjägern der Liga.

Gegen Gladbach (2:1), gegen Leverkusen (2:2), gegen München (beide Treffer zum 2:1) waren die Spies-Tore fünf Punkte wert. Weichert über Spies: „Er trifft eben ins Netz. Das unterscheidet uns noch.“

Den Unterschied zwischen Rostock und Stuttgart an diesem Tag machte Guido Buchwald klar: „Wer versucht, mit schönem Spiel dieser aggressiven Rostocker Gangart zu begegnen, ist auf verlorenem Posten.“ Denn Sammer (leicht ange-

schlagen), Gaudino, Walter hatten nicht den nötigen Schneid, um kräftig gegenzuhalten. Zwei, drei Rostocker Treffer mehr wären bei Kontern in der Schlußphase (85. Sedlacek und 86. und 90. Weichert) noch dringewesen.

Trainer Uwe Reinders: „Wenn sich die Mannschaft weiter an die taktische Marschroute hält und so verbissen ihn die Zweikämpfe geht, ist mir um den Klassenerhalt in der Bundesliga nicht bange.“ Auch in der Führungsetage bei Hansa herrscht jetzt Klarheit: Präsident Kische wurde auf der Mitgliederversammlung am letzten Donnerstag im Amt bestätigt. Neuer Vizepräsident ist der ehemalige Spieler Dieter Wruck, neuer Schatzmeister der Getränkehändler Michael Quandt.

TORE: 1:0 Schlotterbeck (28.), 2:0 Spies (49.)

Stimmen zum Spiel

„Wir sind überglücklich, mit einem Sieg gestartet zu sein.“

Hansa-Trainer Reinders

„Eine Grundeinheit des Fußballs sind Zweikämpfe. Die entscheidenden haben wir verloren.“ VfB-Trainer Daum

Weichert: Demnächst noch mehr Tore

fuwo: Konnten Sie vor dem Spiel gut schlafen?

Weichert: Ja. Und nach fünf Minuten Spielzeit war alles andere vergessen. Ich habe mich nur auf den Ball konzentriert.

fuwo: War Ihre Superleistung eine Trotzreaktion?

Weichert: Ich habe ganz einfach alles gegeben. Das bin ich meinen

Mitspielern und den Fans schuldig, die mich so toll unterstützt haben.

fuwo: Gab es Provokationen von Gegenspieler Schneider wegen ihrer Stasi-Beichte?

Weichert: Nein, von keinem. Mit Schneider habe ich während des Spiels kein Wort gewechselt. Vor dem Auflaufen sprach ich kurz mit Mat-

thias Sammer. Doch das war eine ganz normale Begrüßung.

fuwo: Hansa hatte viele Konterchancen. Mußten nicht noch mehr Tore fallen?

Weichert: Was hätte uns ein 5:0 genutzt? Wir haben zwei Punkte geholt. Weitere Tore haben wir uns für die nächsten Spiele aufgespart.

Mit erhobenem Arm dreht der Rostocker Spies (r.) jubelnd ab. Sein Volleyschuß schlägt zum 2:0 für Hansa im VfB-Tor ein. Frontzeck (l.) und Torwart Immel können nur hinterherschauen



Rostocks Verteidiger Böger (l.) ist mit konsequentem Einsatz einen Schritt schneller als Stuttgarts Kögl. Den rechten Arm nimmt Böger schützend vor das Gesicht, denn er rechnet mit einem Zusammenprall. Irrtum! Kögl zieht den Fuß zurück, weicht aus

Schlotterbeck: Sein toller Einstand

Einen besseren Einstand konnte sich Niels Schlotterbeck nicht wünschen. In seinem ersten Punktspiel für Rostock schoß er das 1:0. Es war nicht nur eine Premiere im Ostsee-Stadion für den 24-jährigen Mittelfeldspieler, sondern es war auch sein erstes Bundesliga-Tor überhaupt.

Und was für ein Treffer! Schlotterbeck setzte den Ball trocken aus zwölf Metern unhaltnar ins Netz. „Ich habe noch kurz überlegt, ob ich

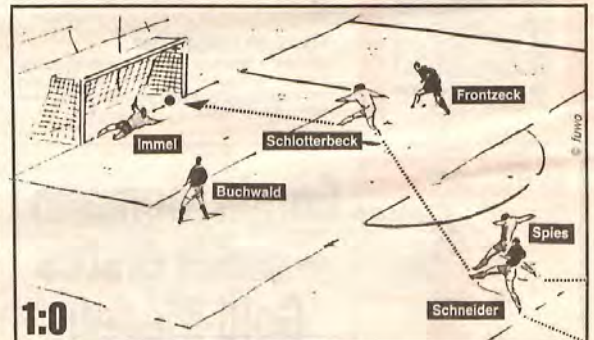
draufhau oder nur schiebe und mich dann instinktiv richtig entschieden. Immel hatte wohl keine Chance“, sagte Schlotterbeck, dessen größter Erfolg bisher das Erreichen des DFB-Pokalfinales 1987 mit den Kickers (1:3 gegen HSV) war.

Schlotterbeck – erst ein Versager, jetzt ein Held. Der für 70 000 Mark nach dem letzten Spiel vor der Winterpause von Duisburg bis zum 30. Juni ausgeliehene 1,84 m große und 78 kg

schwere gebürtige Stuttgarter hatte beim MSV keine guten Karten. Als Wunschkandidat von Trainer Kremer war er zu Saisonbeginn vom SC Freiburg gekommen und machte sich durch „mangelnde Einsatzbereitschaft“ (Kremer) sofort unbeliebt. Nur fünfmal durfte er bei Kremer spielen. Das Rostocker Angebot kam zur rechten Zeit.

Eigentlich lobe ich sonst nicht, doch Schlotterbeck muß ich einfach ein Kompliment ma-

chen“, meinte Hansa-Trainer Uwe Reinders. Er hatte seinem Neuen zusammen mit den anderen Mittelfeldleuten am Morgen vor dem Spiel noch einmal richtig Feuer gemacht: „Spielt aggressiv, macht die Räume eng. Das wird die Stuttgarter beeindrucken.“ Schlotterbeck machte alles richtig: Er brachte ein enormes Laufpensum, kämpfte bis zum Umfallen. Die Fans dankten ihm mit prasselndem Beifall.



So fiel das 1:0 für Rostock in der 28. Spielminute. Spies läuft mit Ball in Richtung VfB-Tor. Von links kommt Schneider und von dessen Bein springt der Ball zu Schlotterbeck. Völlig frei kann er sich die Ecke aussuchen, trifft aus 12 m mit der rechten Innenseite in die rechte Torecke. VfB-Torhüter Immel ist ohne Chance

BUNDESLIGA AKTUELL

Montag · 10. Februar 1992 · Seite 3

Stuttgarter Kickers –
1. FC Kaiserslautern

1:1

Wertung: MITTEL

Der Meister wirkte langsam und behäbig, setzte die Stuttgarter Abwehr kaum unter Druck. Die Kickers spielerisch verbessert, sehr engagiert.

Dynamo Dresden –
1. FC Nürnberg

1:2

Wertung: MITTEL

Dresden spielte eine Stunde schön, vergaß aber, ein zweites Tor zu schießen. Nürnberg katastrophal in der Deckung (Ausnahme Torwart Köpke).

VfL Bochum –
Eintracht Frankfurt

0:0

Wertung: MITTEL

Ohne Bein, Möller und Yeboah war die Eintracht spielerisch schwächer als gewohnt. Bochum setzte die Akzente, zum Siegtreffer reichte es nicht.

Karlsruher SC –
Wattenscheid 09

1:2

Wertung: MITTEL

Ohne Selbstvertrauen, System und Tempo war die Leistung der Karlsruher eine Zumutung. Wattenscheid imponierte mit seiner Laufbereitschaft.

MSV Duisburg –
Leverkusen

Anstoß war Sonntag 18 Uhr. Bei Redaktionsschluß dieser Ausgabe war das Spiel des Aufsteigers gegen den Favoriten noch nicht beendet.

Nachrichten

Ein Protest

Lissabon – Portugals Meister Benfica Lissabon legte bei der UEFA Protest gegen die Strafe von 100 000 Schweizer Franken ein. Bei Ausschreitungen im Europapokal gegen den FC Barcelona (0:0) am 11. 12. 91 war ein Linienrichter von einem Wurfgeschloß verletzt worden. Der Protest wird am 15. Februar verhandelt.

Um ein Jahr

Genoa – Der jugoslawische Nationalspieler Srecko Katanec, früherer beim VfB Stuttgart, hat seinen Vertrag beim italienischen Meister Sampdoria Genoa bis Juni 1993 verlängert.

GUS auf Schalke

Gelsenkirchen – Bundestrainer Berti Vogts kann den ersten EM-Gegner in Gelsenkirchen live sehen. Am 24. März spielt die Mannschaft der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) gegen Schalke 04. Vorher tritt das Team der Ex-UdSSR in Israel (12. 2.) und in Valencia gegen Spanien (19. 2.). Danach in Moskau gegen England (29. 4.) und gegen Dänemark (3. 6.).

Ersatzmann

Barcelona – Für den verletzten Igor Kornejew nahm der spanische Erstliga-Klub Espanol Barcelona den Kapitän des letzten UdSSR-Meisters ZSKA Moskau, Dimitri Kusnezow, für zwei Monate unter Vertrag.

Veränderung

Bergamo – Schwedens Nationalspieler Glenn Peter Strömberg (32) will nach der EM bei Atalanta Bergamo seine Karriere (bisher 209 Spiele in acht Meisterschaften) beenden.

Aus dem Verkehr

Marseille – Bis auf weiteres darf der Jugoslawe Allen Boksic (AS Cannes) nicht spielen. Der 21-jährige war Ende letzten Jahres von Hajduk Split zu Olympique Marseille gewechselt, dann aber entgegen den Abmachungen nach Cannes ausgeliehen worden.

Die Kandidaten

Paris – Frankreichs Teamchef Michel Platini hat diese Spieler am Mittwoch gegen England (Wembley, 21 Uhr) aufgebieten. Tor: Gilles Rousset (Olympique Lyon); Abwehr: Manuel Amoros (Olympique Marseille), Laurent Blanc (SSC Neapel), Basile Boli, Bernard Casoni, Jocelyn Angloma (alle Marseille); Mittelfeld: Didier Deschamps (Marseille), Franck Fernandez (AS Cannes); Angriff: Eric Cantona (Leeds United), Jean-Pierre Papin (Marseille), Pascal Vahria (FC Auxerre).



Fotos WENDE, HÖHNE (2)

Eine seltene Szene in Rostocker Ostsee-Stadion: Der Stuttgarter Strehmel (Mitte) gewinnt das Kopfballduell gegen Wahl (Hansa/3. v. l.). Frontzeck (VfB/links), Alms (2. v. l.), Schlotterbeck (2. v. r./beide Hansa) und Buchwald (VfB) lauern auf den Ball

So
fielen
die
Tore
am
23.
Spieltag

	1. Minute	11. Minute	21. Minute	31. Minute	41. Minute	51. Minute	61. Minute	71. Minute	81. Minute	90.	
Karlsruhe Wattenscheid											1
Bochum Frankfurt											2
Dresden Nürnberg											0
Rostock VfB Stuttgart											1
St. Kickers Kaiserslautern											2
Köln											1
Hamburg											0
Schalke München											1
Düsseldorf Dortmund											1
Bremen Gladbach											0
Duisburg Leverkusen											0

Schnellstes Tor
Nur vier Minuten benötigte Torsten Gütschow, um Dynamo Dresden gegen Nürnberg in Führung zu bringen. Am Ende hieß es aber doch 1:2

20. rote Karte
In der 42. Minute wurde der Münchner Oliver Kreuzer wegen Festhaltens schon zum zweiten Mal in dieser Saison vom Platz gestellt

Jubiläumstor
Der Rostocker Michael Spies erzielte mit dem 2:0 gegen den VfB Stuttgart (50.) den 600. Saisontreffer

1. Halbzeit: 5 Tore. Nur in fünf von neun Spielen konnte ein mageres Törchen bejubelt werden. Dafür gab es im bis dahin torlosen Spiel Schalke – Bayern München kurz vor der Pause einen anderen Negativ-Höhepunkt mit dem Feldverweis für den Münchner Kreuzer.

2. Halbzeit: 9 Tore. Eine leichte Steigerung. Am torärmsten Spieltag der Saison konnte das dennoch nichts ändern. In den Spielen Bochum – Frankfurt, Köln – HSV und Bremen – Gladbach warteten die Zuschauer auch bis zum Schlußpfiff vergeblich auf einen Treffer (Leverkusen – Duisburg nach Red.-Schluß)

MEINUNGEN

RAINER
NACHTIGALL

2:0 für
den
Fußball



Führungstreffer in Dresden: Torsten Gütschow schießt ihn, anschließend wird er von seinen Mannschaftskameraden schier erdrückt. Das Publikum ist hellauf begeistert.

Schlußpfiff in Rostock: Nach einem Riesenspiel reitet Florian Weichert auf den Schultern der Fans in die Kabine.

Bilder, wie sie nach den Verwicklungen der beiden Spieler in die Stasi-Machenschaften nicht unbedingt zu erwarten waren.

Aber ein Zeichen dafür, daß die Fußballfans, zumindest die in Rostock und Dresden, ein feines Gespür haben für die Leistungen der beiden auf dem Rasen und die Schuld, die sie auf sich geladen haben.

Der Fußball hat 2:0 gewonnen.

JÖRG
OPPERMANN

Nicht mit
den Fans
spielen!



Ende der Winterpause. Die Bundesliga-Fans freuen sich. Weit über 200 000 Zuschauer kamen trotz Olympia-Eröffnung letztes Wochenende in die Stadien.

Aber die Bundesliga spielte nicht mit. Nur 14 Tore in den Spielen am Freitag und Sonnabend. Dreimal gar schlimme 0:0-Spiele. Taktisches Geschiebe, viel mehr Vorsicht als Risiko. Das machte keinen Spaß.

Die Bundesliga muß sich vorsehen. Die Fans lassen nicht mit sich spielen. Vielleicht verpassen sie der Bundesliga schon am kommenden Wochenende einen Denkart. Wenn Olympia live im Fernsehen läuft. Die Bundesliga muß aufpassen. Sonst laufen ihr die Fans weg.

TV-FUSSBALL

KRITISCH GEHÖRT

„Wir haben vor drei Wochen einen Leichtathletik-Trainer bekommen, der mit uns Sprintübungen macht. Seitdem sind die Leute verletzt. Ich hatte auch Probleme im Leistenbereich.“

Frankfurts Torwart Stein bei RTL-„Anpfiff“

„In Dresden wurde Trainer Helmut Schulte gestern Vater einer Tochter. Was soll's? Jetzt hat er neben dem Krach im Verein auch noch das Geschrei zu Hause.“

ZDF-Moderator Thomas Wark

„Halb sank er hin, halb zog er ihn. Und Schiedsrichter Dellwing sagte wohl: Je fester der Griff, desto loser die Absicht. Und zeigte rot.“

ARD-Reporter Hansch zum Platzverweis des Münchener Kreuzers

„Schulden hin – Schulden her. Immerhin haben zumindest die Kölner Millionen auf der Bank. Nur liegen sie nicht dort, sondern sie sitzen. Und es ist nicht unbedingt Vermögen, sondern leider viel Unvermögen.“

ARD-Reporter Fest zum Kontostand des 1. FC Köln

Seite 4 Montag · 10. Februar 1992

BUNDESLIGA AKTUELL

Aumann getunnelt – und 70 000 Fans feierten!

Glücksgriff von Ristic: Mihajlovic eingewechselt – Tor!

Von WERNER LIPPE
Gelsenkirchen – Die Kasse stimmte – 70 200 Zuschauer kamen ins Parkstadion und zahlten rund eine Million Mark Eintrittsgelder. Aber was die Schalke beim 1:1 (0:0) gegen Bayern München boten, war nicht berauschend. Im Gegenteil: Sie schrammten gerade noch an einer Pleite vorbei.

Darum ärgerte sich auch Schalke-Trainer Aleksandar Ristic: „Ich muß zufrieden sein mit dem Ergebnis. Die Bayern waren in der ersten Halbzeit gut. Wir haben geschlafen, vor allem beim 0:1.“ Er war besonders vom aggressiven Zweikampfverhalten der Bayern überrascht: „Wenn wir in Zweikämpfen so gespielt hätten, hätten wir 3:1 gewonnen.“ Sein Kollege Sören Lerby murmelte ebenfalls: „Brian Laudrup hatte das 2:0 auf dem Fuß und stattdessen mußten wir den blöden Ausgleich hinnehmen. Aber: Wir haben 50 Minuten mit zehn Mann gespielt und eine tolle Moral gezeigt.“

Die Bayern waren die bessere Mannschaft. Sie kontrollierten Ball und Gegner, warteten eiskalt auf Konterchancen. Darum waren die 90 Minuten meist langweilig. Kaum nennenswerte Strafraum-Szenen, nicht einmal mit Fernschüssen wurden die Torhüter Lehmann und Aumann geprüft. So mußte sich der Bayern-Keeper, der nach 163-tägiger Verletzungspause sein Comeback feierte, eigentlich nur lautstark über den Platzverweis von Oliver Kreuzer bei Schiedsrichter Dellwing beschweren.

In der zweiten Halbzeit wurde das Spiel dann besser, zum Schluß sogar richtig spannend. Zunächst schallten die Bayern Wouters und Wohlfarth nach Freunds Ballverlust schneller als Schalkes Mademann – Wohlfarth löste sich blitzschnell und hämmerte den Ball vorbei an Torwart Lehmann zum 1:0 ins Netz. Schweigen im Parkstadion – Trainer Ristic handelte: Er holte den schwachen Christensen und Abwehrspieler Prus in der 60.

Minute vom Platz und schickte Mihajlovic und Leifeld ins Spiel.

Schalke machte endlich mehr Druck. Doch die klarsten Chancen hatten die Bayern. Zunächst scheiterte der gerade eingewechselte Laudrup bei seinem ersten Ballkontakt nach schöner Vorarbeit von Wohlfarth freistehend vor Torwart Lehmann (63.). Dann brachte auch Olaf Thon, von Laudrup herrlich freigespielt, den Ball nicht an Lehmann vorbei (81.).

Schalke
München

1:1

In der Schlußphase spielten die Schalke „alles oder nichts“, ließen dabei jedoch Spielwitz und das Spiel ohne Ball vermissen. Sie schlugen einfach die Bälle hoch in den Bayern-Strafraum und standen sich dort oft selbst im Weg. Unverständlich, daß weder von Luginer (rechts) noch Flad (links) die freien Räume an den Seitenlinien genutzt wurden. Wie wertvoll der gesperrte Anderbrügge ist, wurde jetzt deutlich. Kopfballmöglichkeiten von Leifeld und Mihajlovic wurden kläglich vergeben – und ein toller Freistoß von Flad prallte

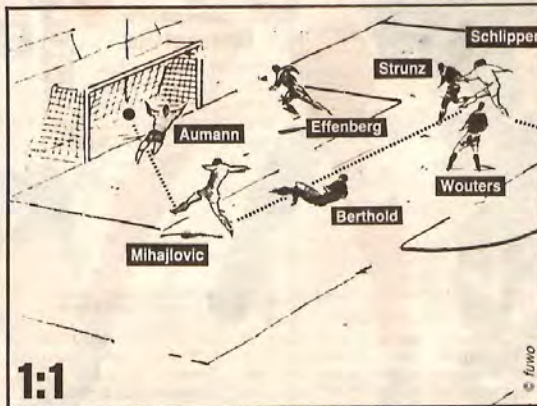
an die Latte (74.). Die Dramaturgie des Spiels aber stimmte: drei Minuten vor dem Abpfiff fand Schlipfers Zuspätkommen den Weg durch viele Bayern-Beine zum Ex-Bayern Mihajlovic und der schoß Aumann den Ball auch noch durch die Beine. Getunnelt, wie es in der Fußballer-Sprache heißt. Riesenjubel auf den Rängen – und bei Radmilo Mihajlovic: „Dieser Treffer tat mir unheimlich gut.“ Das meinte der schlitzohrige Jugoslawe doppeldeutig. Zum einen hat er bei Trainer Ristic gegenüber seinem Schalke Konkurrenten Bent Christensen Pluspunkte gesammelt. Zum anderen konnte er den Bayern zeigen, daß er doch ein Torjäger ist. Denn Manager Hoeneß hatte ihn vor fast genau einem Jahr an Schalke für 3,4 Millionen DM verkauft.

TORE: 0:1 Wohlfarth (53.), 1:1 Mihajlovic (87.)

Stimmen zum Spiel

„Wenn wir so aggressiv wie die Bayern gespielt hätten, hätten wir 3:1 gewonnen.“ Schalke-Trainer Ristic

„Die Mannschaft hat den Platzverweis gut weggesteckt, tolle Moral gezeigt.“ Bayern-Trainer Lerby



So fiel der Ausgleich im Spiel Schalke gegen Bayern München: Schlipper läßt Münchens Libero Strunz aussteigen, spielt einen genauen Paß zwischen Effenberg und Berthold zu Mihajlovic. Der läuft noch einige Schritte, überwindet den herausstürzenden Torsteher Aumann mit einem Schuß durch die Beine

Rot für harmlose Notbremse – Ja oder Nein?



Haltegriff – das gab Rot Bayerns Kreutzer (l.) versucht im Stile eines Football-Spielers, Schalkes Stürmer Christensen zu stoppen. Schiedsrichter Dellwing zog Rot

Sogar ein Schalke nimmt Kreuzer für sein Foul in Schutz

Bayerns Manndecker Oliver Kreuzer sah zum zweiten Mal in dieser Saison Rot. Den ersten Platzverweis am 6. Spieltag gegen den VfL Bochum akzeptierte der Fünf-Millionen-Mann aus Karlsruhe. Über seine zweiten Rote Karte beim 1:1 gegen Schalke 04 sagte er: „Eine Fehlentscheidung!“

Die 42. Minute: Kreuzer und Schalke-Stürmer Bent Christensen rangeln im Sprintduell. Christensen zieht Kreuzer am Trikot. Aber dann, als Christensen an ihm vorbei auf das Tor zu stürmt, reißt Kreuzer den Schalke am Trikot um. Schiedsrichter Dellwing zieht sofort Rot und sagt später: „Christensens Attacke war ein normaler Zweikampf, Kreuzers Aktion war eine Notbremse!“

Dellwing handelte nach dem neuen DFB-Strafrecht: Platzverweis ohne vorherige Verwarnung. So sieht es auch Christensen: „Die Entscheidung war korrekt.“

Der Münchner hat mich zu Boden gezogen, und mich um eine Torchance gebracht.“ Sein Schalke Kollege Ingo Anderbrügge war anderer Meinung: „Die Entscheidung war zu hart. Kreuzer hätte mit Gelb-Rot gerechter bestraft werden müssen. Ich sah in dieser Saison schon zweimal die Gelb-Rote-Karte, weil ich den Ball wegschlagen habe – hätte aber höchstens eine Gelbe verdient. Der Strafkatalog muß neu überdacht werden!“

Das meint auch Bayern-Manager Uli Hoeneß: „Diese neue Regel ist doch sowieso unsinnig. Da zieht einer am Hemd und wird genauso hart bestraft, wie einer, der dem Gegenspieler in die Beine tritt, ihn verletzt.“ Was den Manager noch mehr ärgerte, war das erste Foul von Christensen: „In dieser Situation hätte es einen Freistoß für uns geben müssen. Aber was passiert? Kreuzer fliegt vom Platz.“



Luftkampf total
Unfair ist Trumpf. Schalke Flad stützt sich auf Bertholds Schultern und köpft den Ball aus dem eigenen Strafraum. Berthold kann sich nur noch sauer umdrehen. Sein Trost: Er hat festen Halt an Luginers Trikot gefunden

Foto: WERK, HORSTMÜLLER GEBEL (2)

Schalke-Bayern: Kampf um Thon geht weiter

Gelsenkirchen - Thon am liebsten schon vor der Winterpause gekauft. Bayern-Vize Beckenbauer („Thon kann gehen, wenn er will“) war für den Transfer, dann schraubte Manager Hoenes die Ablöse auf fast vier Millionen Mark hoch. Dieses Geld ist der kleine Mittelfeldspieler wert. Den Beweis lieferte Thon beim 1:1 im Parkstadion: Immer anspielbar. Er machte und verschleppte das Tempo, wie es für die Bayern gerade richtig war - und tauchte urplötzlich gefährlich vor dem Schalke Tor auf. Darum gibt Eichberg im Kampf um Thon auch nicht auf: „Trainer Ristic will ihn, mein Vorgänger Oskar Siebert will ihn auch. Olaf gehört auf Schalke.“

Alle Ergebnisse • Alle Rückrunden-Termine

	VfL Bochum	Werder Bremen	Bor. Dortmund	Fort. Düsseldorf	Eintr. Frankfurt	Hamburger SV	Stuttg. Kickers	MSV Duisburg	Kaiserslautern	Karlsruher SC	1. FC Köln	Leverkusen	Gladbach	Bayern München	1. FC Nürnberg	VfB Stuttgart	Schalke 04	Wattenscheid	Hansa Rostock	Dyn. Dresden
VfL Bochum	16.4.	0:0	1:5	0:0	2:3	2:2	3.4.	0:0	1:3	2:2	0:2	3:1	20.2.	0:3	7.3.	1:0	20.3.	3:2	9.5.	
Werder Bremen	3:0	0:1	27.3.	1:0	5.5.	13.3.	5:1	0:2	7.3.	25.4.	21.2.	0:0	1:1	16.5.	1:1	2:1	2:2	1:0	11.4.	
Bor. Dortmund	29.2.	2:1		3:1	28.3.	2:2	3:1	2:1	14.3.	1:0	3:1	9.5.	2.5.	10.4.	3:2	0:0	15.2.	1:1	4:1	4:0
Fort. Düsseldorf	3:0	0:0	1:1		1:2	16.5.	10.4.	1:1	1:0	21.3.	6.5.	7.3.	22.2.	0:1	1:2	0:3	1:1	4:3	4.4.	24.4.
Eintr. Frankfurt	2:1	9.5.	3:0	1:1		29.2.	6:1	2.5.	20.0.	1:1	15.2.	0:1	0:0	0:1	21.3.	2:2	4.4.	5:0	18.4.	2:0
Hamburger SV	0:0	0:1	20.3.	1:1	2:1		0:3	1:1	16.2.	2.5.	1:1	18.4.	4.4.	1:0	8.3.	1:1	2:1	0:1	9.5.	2:0
Stuttg. Kickers	16.5.	2:1	16.4.	0:1	7.3.	22.2.		0:1	1:1	1:1	0:3	0:1	3:0	4.4.	21.3.	2.5.	1:1	3:0	1:1	6.5.
MSV Duisburg	1:1	28.2.	16.5.	14.3.	3:6	25.4.	14.2.		1:1	6:2	11.4.	9.2.	1:1	1:1	5.5.	1:0	2:0	0:0	2:0	27.3.
Kaiserslautern	1:1	1.5.	4:0	9.5.	22.2.	0:0	4:3	18.4.		3:0	2:1	2:1	4:2	7.3.	3:0	21.3.	1:1	4.4.	3:0	4:1
Karlsruher SC	11.4.	2:1	2:2	1:5	6.5.	4:1	29.2.	21.2.	25.4.		0:1	0:0	2:0	16.5.	1:0	0:0	28.3.	1:2	14.3.	1:0
1. FC Köln	1:0	5:0	7.3.	4:1	1:1	0:0	0:0	1:1	1:1	18.4.		4.4.	21.3.	1:1	22.2.	1:1	9.5.	1:1	2.5.	1:1
Leverkusen	28.3.	0:0	0:2	1:1	25.4.	1:1	3:1	2:1	11.4.	15.2.	1:1		1:0	5.5.	0:1	16.5.	14.3.	6:1	28.2.	4:0
Gladbach	13.3.	0:2	1:1	3:1	11.4.	1:0	9.5.	0:0	28.3.	1:0	2:2	2:2		25.4.	1:0	5.5.	29.2.	1:0	15.2.	1:0
Bayern München	0:2	3:4	0:3	3:1	3:3	14.3.	1:4	9.5.	1:0	1:0	29.2.	2:2	3:0		28.3.	18.4.	3:2	1.5.	1:2	15.2.
1. FC Nürnberg	14.2.	1:0	3.4.	3:1	13.3.	1:1	2:0	1:1	29.2.	9.5.	4:0	1.5.	18.4.	1:1		4:3	0:1	3:1	0:0	1:1
VfB Stuttgart	4:1	1:1	25.4.	15.2.	1:2	28.3.	3:1	2:0	4:1	1:0	14.3.	2:0	0:1	3:2	11.4.		1:0	9.5.	3:0	29.2.
Schalke 04	6.5.	4.4.	5:2	18.4.	1:1	0:0	25.4.	21.3.	16.5.	3:1	3:0	0:0	3:1	1:1	1:0	22.2.		6.5.	5:0	1:1
Wattenscheid	1:2	14.2.	5.5.	28.2.	2:4	11.4.	4:1	2:0	1:0	1:1	27.3.	3:0	16.5.	0:0	24.4.	1:3	1:2		0:0	14.3.
Hansa Rostock	24.4.	21.3.	5:1	3:1	16.5.	1:2	28.3.	6.5.	6.5.	1:2	1:1	2:2	2:1	2:1	4:0	2:0	10.4.	22.2.		3:0
Dyn. Dresden	0:0	2:1	22.2.	2:0	2:1	3:0	2:2	0:0	0:1	3.4.	16.5.	20.3.	6.3.	0:2	1:2	1:0	2.5.	3:0	16.4.	

Anmerkung: waagrecht = Heim-, senkrecht = Auswärtsplele.
Die fettgedruckten Termine weichen vom Mittwoch/Samstag-Spieltermin ab.

DIE ELF DES TAGES

Aufgestellt nach den besten Formnoten und taktischen Gesichtspunkten

TOR	Andreas Köpke (4) 1. FC Nürnberg	
LIBERO	Frank Rohde (1) HSV	
ABWEHR	Thomas Ritter (2) Stuttgarter Kickers	Joachim Stadler (2) Mönchengladbach
MITTELFELD	Steffen Karl (1) Borussia Dortmund	Niels Schlotterbeck (1) Hansa Rostock
	Demir Hotic (3) Kaiserslautern	Darius Wozz (1) Bochum
	Michael Spies (6) Hansa Rostock	
ANGRIFF	Florian Weichert (2) Hansa Rostock	Sergio Fabian Zarate (4) 1. FC Nürnberg
SCHIEDSRICHTER DES TAGES	Lutz Michael Fröhlich (Berlin/1) Der 34-jährige, seit 1989 in der Bundesliga, ließ sich in der Partie Bochum - Frankfurt nicht von seiner konsequenten Linie abbringen.	TRAINER DES TAGES Uwe Reinders (Hansa Rostock/1) Hatte seine Mannschaft nach den vorangegangenen Unruhen sehr gut eingestellt. Brauchte während des Spiels kaum zu korrigieren.

Was man alles so hört

Von SVEN J. ÜBERALL
Berti Vogts (45), Trainer der Nationalelf, hat ein Umdenken in Sachen Trainer-Entlassungen gefordert. „Die Vereine verfallen zu schnell in Panik. Der Druck auf einen Trainer ist einfach überzogen. Der Trainer kann nur gute Arbeit leisten, wenn ihm Vertrauen und Sicherheit gegeben werden.“

*
Trainer Otto Rehha- gel (54) von Werder Bremen war im „Fall Rufer“ nicht auf Ballhöhe. Nachdem sein Stürmer Wynton Rufer (30) wegen einer Tätlichkeit im Hallenspielfeld gegen Oidenburg mit vier Wochen Sperre bedacht wurde, klagte Rehha- gel: „Chefsanktäger Kinder- mann verlangt, aber es war weder eine Verhandlung noch eine Ur- teilsverkündung.“

Falsch! Werder stimmt auf Anraten von Ver- einsanwalt von Kummer dem Antrag des Kontroll-Ausschusses zu, verzichtete also auf eine Verhandlung. Auch deshalb, weil vier Wochen für Rufers Vergehen das unterste Strafmaß bedeuten.

*
Frankfurts Kapitän Uli Stein (27) kritisiert heftig: „Mit Uwe Bein, Andy Möller und Anthony Yeboah fehlten uns in Bochum drei wichtige Spieler. Seit drei Wochen hat ein Leichtath- letik-Trainer mit uns Sprint geübt. Seitdem sind die Leute verletzt. Letzte Woche war der Trainer - Gott sei Dank - nicht mehr da. Ich hoffe, daß er auch nicht mehr wiederkommt.“ Auf die Frage, wie dieser Trainer denn heiße, zog Eintracht-Cheftrainer Stepanovic die Schultern hoch und sagte schmunzelnd:

„Ich habe sein Kärtchen zu Hause ...“ Es ist Dr. Wolfgang Schöllhorn.

*
Heiko Bonan, selbst nur 1,70 m, ist die **Bochumer Mannschaft** zu klein. „Das ist unser großes Manko“, wie er sagt. „Im Luftraum haben wir vorne keine Chance. Ich bin froh, wenn mit Rob Reekers und Christian Herrmann wenigstens hinten zwei lange wieder dabei sind.“ Aber auch dem kleinen Heiko, der heute 26 wird, ist klar: „Länge ist nicht gleich Größe.“

*
Schalke Hendrik Herzog (22) hat zu- nächst einmal Pause. Der ehemalige Berliner, der Schalke zum Stammspieler gewor- den, hat den rechten Fuß in Gips und muß wahrscheinlich drei Wochen pausieren. Herzog war am Freitag-

morgen geröntgt wor- den, und dabei stellte sich heraus, daß er an einer alten Verletzung aus dem Spiel beim Hamburger SV labo- riert.

*
Verwundert und ver- ärgert war man beim süddeutschen Rund- funk über Karlshörs Trainer Winfried Schä- fer (42). Sonntags- abends war er zusam- men mit den beiden Stuttgarter Kollegen **Christoph Daum (38)** und **Rainer Zobel (43)** als Gast im Fernsehstu- dio bei Sport im Dritten. Sekunden vor Inter- viewbeginn traute Mo- derator Helmut G. Mü- ller seinen Augen nicht. Schäfer zog ein großes Logo mit der Aufschrift des KSC-Sponsors „Ehrmann Almhurt“ aus der Tasche, klebte es sichtbar an die Brust seines dunklen Anzu- ges.



Am liebsten hätte sich der Bochumer Bonan (Foto oben) zum heuti- gen Geburtstag ein paar Zentimeter Kör- pergröße gewünscht. „Unsere Mannschaft ist zu klein, in der Luft ha- ben wir keine Chance.“



In 22 Spielen war der Ber- liner Hendrik Herzog für seinen Klub Schalke 04 in dieser Saison dabei. Im 23. Spiel fehlte er zum ersten Mal. Eine alte Ver- letzung vom 1:2 in Ham- burg muß auskurieren wor- den - drei Wochen Pause.

Rostock 2:0 (1:0) Stuttgart

SPIELWERTUNG:.....3	
Hoffmann (Tor).....3	Inmel (Tor).....3
Straka (Libero).....3	Dubajic (Libero).....3
März (Abwehr).....3	Buchwald (Abwehr).....2
Alms.....3	U. Schneider.....4
Böger (Mittelfeld).....3	Sverrisson (Mittelfeld).....3
Spies.....2	Strehmel.....4
Schlünz.....3	Sammer.....4
Schlottbeck.....2	Kögl.....4
Wahl.....2	Frontzeck.....2
Weichert (Angriff).....2	Gaudino (Angriff).....4
Dowe.....3	Walter.....4

EINWECHSLUNGEN	
Weilandt.....4	Kramny.....4
(ab 78. für Schlünz).....4	(ab 54. für Strehmel).....4
Sedlacek.....4	Kastl.....4
(ab 83. für Schlottbeck).....4	(ab 76. für Sammer).....4

TRAINER	
Reinders.....2	Daum.....3
Hatte seine Mannschaftsunterperrgestellt. Mußte während des Spiels kaum Änderungen geben.	
TORE	
1:0 Schlottbeck (28.) mit rechter Innenseite aus 10 m.	
2:0 Spies (60.) technisch starker Schuß mit dem rechten Außenrist aus halbrechts ins Eck.	

FELDERWEISE (Rot)	
keiner	

MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)	
keine	

VERWARNUNGEN (Gelb)	
März (30./Foul).....4	Buchwald (45./Meckern).....4
Dowe (50./Foul).....4	
Schlünz (65./Nachschlagen).....4	
Alms (80./Foul).....4	

STATISTIK	
Torschüsse (im Strafraum):.....3 (1)	
Torschüsse (außerhalb Strafraum):.....3 (1)	
Geschossene Freistöße:.....16 (10)	
Eckbälle:.....2 (1)	
Chancen:.....5 (4)	
Abseits:.....3 (3)	

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Weichert - U. Schneider.....2	Walter - März. Bis auf zwei Szenen hatte der Rostocker Stürmer war von Schneider nie zu stellen. Weichert +

SCHIEDSRICHTER: Merk (Kaiserslautern).....3	
Pfiß unterschiedlich: mal sehr streng, mal zu locker. Konzeptionsentscheidungen bei Elfmetersituationen auf beiden Seiten.	

ZUSCHAUER: 12 000.....2	
Florian Weichert wurde zum Schluß auf den Schultern der Fans aus dem Stadion getragen.	

Köln 0:0 Hamburg

SPIELWERTUNG:.....4	
Illgner (Tor).....2	Golz (Tor).....2
Götz (Libero).....3	Rohde (Libero).....1
Baumann (Abwehr).....4	Kober (Abwehr).....3
Gliske.....3	Beiersdorfer.....3
Grellner (Mittelfeld).....3	Bode (Mittelfeld).....3
Flick.....4	Matsysk.....4
Heldt.....3	Eck.....2
Litbarski.....3	Stratos.....5
Andersen.....4	von Heesen.....3
Fuchs (Angriff).....4	Furtok (Angriff).....5
Ordenewitz.....4	Waas.....3

EINWECHSLUNGEN	
Müller.....4	Cyron.....5
(ab 63. für Fuchs).....4	(ab 69. für Furtok).....5
Steinmann.....4	
(ab 79. für Ordenewitz).....4	

TRAINER	
Berger.....3	Schock.....2
Hatte zuviel Geduld mit den anfänglichen Schwächen der Mannschaft. Konnte aber nur einen gelehrten Stürmer auf der Bank.	
TORE	
keine	

FELDERWEISE (Rot)	
keiner	

MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)	
keine	

VERWARNUNGEN (Gelb)	
keine	

STATISTIK	
Torschüsse (im Strafraum):.....5 (1)	
Torschüsse (außerhalb Strafraum):.....7 (2)	
Geschossene Freistöße:.....20 (12)	
Eckbälle:.....5 (2)	
Chancen:.....6 (4)	
Abseits:.....0	

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Fuchs - Beiersdorfer.....3	Waas - Baumann. Resignierte frühzeitig gegen Nationalspieler Beiersdorfer. Konnte kaum einen Zweikampf gewinnen. Fuchs +

SCHIEDSRICHTER: Neuner (Leimen).....2	
Verlor nie die Übersicht und brachte das Spiel auch ohne Gelbe Karte souverän über die Spielzeit.	

ZUSCHAUER: 19 000.....4	
Waren für die Kölner nicht unbedingt ein Rückhalt.	

Düsseldorf 1:1 (0:1) Dortmund

SPIELWERTUNG:.....3	
Schmadtke (Tor).....2	Klos (Tor).....3
Baffoe (Libero).....3	Helmer (Libero).....3
Wojtowicz (Abwehr).....2	Kutowski (Abwehr).....3
Werner.....3	Schulz.....4
Hutwelker (Mittelfeld).....3	Lusch (Mittelfeld).....3
Strehmel.....3	Frank.....2
Rahn.....3	Karl.....2
Drazic.....2	Rummenigge.....3
Büskens.....3	Reinhardt.....3
Allofs (Angriff).....3	Chapulsat (Angriff).....3
Demandt.....4	Povlsen.....4

EINWECHSLUNGEN	
Brögger.....4	Mill.....4
(ab 52. für Demandt).....4	(ab 70. für Povlsen).....4
Aigner.....4	Poschner.....4
(ab 87. für Wojtowicz).....4	(ab 83. für Rummenigge).....4

TRAINER	
Gede.....2	Hitzfeld.....3
Experiment mit Libero Baffoe gelungen, Einstand geschickt, Ziel erreicht.	
TORE	
0:1 Helmer (39.) aus 5 m Entfernung per Fuß nach Ecke von Chapulsat.	
1:1 Rahn (80.) per Kopf nach Ecke von Allofs, die Drazic verlängerte.	

FELDERWEISE (Rot)	
keiner	

MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)	
keine	

VERWARNUNGEN (Gelb)	
Rahn (29./Foul).....4	Reinhardt (80./Foul).....4

STATISTIK	
Torschüsse (im Strafraum):.....1 (1)	
Torschüsse (außerhalb Strafraum):.....3 (1)	
Geschossene Freistöße:.....5 (2)	
Eckbälle:.....2 (1)	
Chancen:.....4 (2)	
Abseits:.....4 (1)	

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Werner - Povlsen. Werner hatte Povlsen fest im Griff. Werner +	Wojtowicz - Chapulsat. Wojtowicz hatte gegen den schnellen, wendigen Stürmer viel Mühe. Chapulsat +

SCHIEDSRICHTER: Assenmacher (Hürth).....2	
Stets souverän.	

ZUSCHAUER: 30 000.....2	
Sorgen für prächtige Stimmung, unterstützten ihr Team.	

Bremen 0:0 Gladbach

SPIELWERTUNG:.....4	
Reck (Tor).....3	Kamps (Tor).....2
Bratseth (Libero).....2	Fach (Libero).....2
Votava (Abwehr).....4	Klinkert (Abwehr).....2
Borowka.....3	Stadler.....2
Wolter (Mittelfeld).....3	Pilipien (Mittelfeld).....4
Hartgen.....4	Kastenmaier.....4
Ellis.....3	Hochstätter.....3
Legat.....3	Neun.....3
Neubarth (Angriff).....5	Elchlin.....4
Kohn.....5	Salow (Angriff).....3
Allofs.....3	Max.....4

EINWECHSLUNGEN	
Bode.....4	Schulz.....4
(ab 46. für Kohn).....4	(ab 83. für Max).....4
Herrmann.....4	Steffen.....4
(ab 85. für Borowka).....4	(ab 87. für Pilipien).....4

TRAINER	
Rehagel.....3	Geldorf.....2
Begann mutig mit drei echten Spitzen, die sich allerdings nicht durchsetzen konnten.	
TORE	
keine	

FELDERWEISE (Rot)	
keiner	

MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)	
keine	

VERWARNUNGEN (Gelb)	
Bratseth (70./Foul).....4	Fach (37./Foul).....4

STATISTIK	
Torschüsse (im Strafraum):.....2 (1)	
Torschüsse (außerhalb Strafraum):.....6 (1)	
Geschossene Freistöße:.....8 (5)	
Eckbälle:.....1 (0)	
Chancen:.....3 (1)	
Abseits:.....1 (1)	

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Hartgen - Hochstätter. Der lange Bremer konnte das Spiel im zentralen Mittelfeld nicht wie gewohnt ankurbeln. Stadler +	Gladbacher gewann alle Kopfballduelle.

SCHIEDSRICHTER: Boos (Friedrichsdorf).....3	
Hatte mit der insgesamt fairen Partie keine große Mühe.	

ZUSCHAUER: 15 700.....4	
Angesichts des schwachen Spiels sprang der Funke nie auf die Zuschauer über.	

Schalke 1:1 (0:0) München

SPIELWERTUNG:.....4	
Lehmann (Tor).....2	Aumann (Tor).....3
Güttler (Libero).....2	Strunz (Libero).....3
Mademann (Abwehr).....2	Grahammer (Abwehr).....3
Prus.....4	Kreuzer.....4
Luginger (Mittelfeld).....4	Berthold (Mittelfeld).....3
Schlipper.....4	Thon.....2
Freund.....3	Effenberg.....2
Borodjuk.....4	Wouters.....3
Flad.....3	Ziege.....4
Sendscheid (Angriff).....4	Wohlfarth (Angriff).....3
Christensen.....5	Mazinho.....5

EINWECHSLUNGEN	
Mihajlovic.....3	Laudrup.....3
(ab 60. für Christensen).....3	(ab 61. für Mazinho).....3
Leifeld.....3	Sternkopf.....3
(ab 61. für Prus).....3	(ab 76. für Wohlfarth).....3

TRAINER	
Ristic.....2	Lerby.....2
Auswechselemt wurde bestellt. Die Münchner waren aggressiver, zweikampfstärker, ballsicherer.	
TORE	
0:1 Wohlfarth (53.) Schuß mit rechts aus 15 m.	
1:1 Mihajlovic (87.) Rechtsschul aus kurzer Distanz.	

FELDERWEISE (Rot)	
keiner	

MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)	
keine	

VERWARNUNGEN (Gelb)	
Güttler (59./Foul).....4	Mazinho (8./Schwalbe).....4
	Strunz (23./Foul).....4
	Wohlfarth (43./Foul).....4
	Aumann (76./Meckern).....4

STATISTIK	
Torschüsse (im Strafraum):.....3 (0)	
Torschüsse (außerhalb Strafraum):.....0	
Geschossene Freistöße:.....15 (9)	
Eckbälle:.....5 (3)	
Chancen:.....3 (0)	
Abseits:.....5 (4)	

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Schlipper - Wouters. In der Schalke kam am der zentralen Mittelfeldreihe war der wie fast überall mit Pfiffen bedachte Blondschoß der Bayern von Freund nicht immer auszuschalten. Effenberg +	

SCHIEDSRICHTER: Dellwing (Osburg).....2	
War ein konsequenter Leiter.	

ZUSCHAUER: 70 200.....2	
Die Stimmung unter den Zuschauern war weit besser als das Spiel selbst.	

Karlsruhe 1:2 (0:1) W'scheid

SPIELWERTUNG:.....4	
Kahn (Tor).....5	Mal (Tor).....3
Bogdan (Libero).....4	Neuhaus (Libero).....3
Metz (Abwehr).....4	Langbein (Abwehr).....4
Reich.....4	Bach.....4
Schütterle (Mittelfeld).....5	Moser (Mittelfeld).....3
Harthor.....4	Hartmann.....4
Schmidt.....4	Fink.....4
Rolf.....4	Schupp.....3
Schuster.....4	Buckmaler.....3
Gieslous (Angriff).....4	Tschiskale (Angriff).....3
Scholl.....4	Winkler.....4

EINWECHSLUNGEN	
Schmarow.....4	Sane.....4
(ab 70. für Schütterle).....4	(ab 83. für Tschiskale).....4
Carl.....4	
(ab 74. für Reich).....4	

TRAINER	
Schäfer.....5	Bongartz.....3
Konnte seine Siegesversprechungen nicht einhalten.	
TORE	
0:1 Buckmaler (16.) mit rechts ins linke untere Eck.	
0:2 Tschiskale (66.) mit links nach schwerem Fehler von Kahn in die Tormitte.	
1:2 Gieslous (78.) Abtauber mit rechts aus 4 m ins linke obere Eck.	

FELDERWEISE (Rot)	
keiner	

MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)	
keine	

VERWARNUNGEN (Gelb)	
Harthor (86./Reklamieren).....4	Langbein (36./Foul).....4

STATISTIK	
Torschüsse (im Strafraum):.....3 (2)	
Torschüsse (außerhalb Strafraum):.....3 (1)	
Geschossene Freistöße:.....21 (14)	
Eckbälle:.....1 (0)	
Chancen:.....4 (2)	
Abseits:.....7 (2)	

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Scholl - Moser. Der Watschneider machte die rechte Abwehrseite dicht. Scholl +	Schupp - Harthor. Schupp klarer Sieger im Vergleich der Spielmaße. Schupp +

SCHIEDSRICHTER: Wiesel (Ottbergen).....2	
Souveräne, klare Entscheidungen.	

ZUSCHAUER: 12 000.....2	
Nach dem Anschlußtreffer die Heimmannschaft bis zum Abpfiff unterstützt.	

St. Kickers 1:1 (0:1) Lautern

SPIELWERTUNG:.....4	
Reitmaier (Tor).....4	Ehrmann (Tor).....3
Spyrka (Libero).....3	Kadlec (Libero).....3
Ritter (Abwehr).....2	Funkel (Abwehr).....3
Novodomyky.....3	Dooley.....4
Schwartz (Mittelfeld).....4	Lutz (Mittelfeld).....4
Wolf.....3	Hottic.....2
Kula.....2	Hoffmann.....4
Kelm.....4	Witeczek.....4
Richter.....4	Lelle.....4
Vollmer (Angriff).....4	Vogel (Angriff).....4
Imhof.....5	Kuntz.....4

EINWECHSLUNGEN	
Moutas.....4	Haber.....4
(ab 82. für Wolf).....4	(ab 80. für Lelle).....4
	Kranz.....4
	(ab 89. für Hoffmann).....4

TRAINER	
Hat sein Team wieder auf Vordermann gebracht.	Feldkamp.....3
TORE	
0:1 Hottic (38.) Abtauber aus zwei Metern	
1:1 Kula (49.) Kopfball aus 10 Metern nach Vollmer-Flanke	

FELDERWEISE (Rot)	
keiner	

Bundesliga-Trends

Woche für Woche verfolgen fuwo-Reporter das Bundesliga-Geschehen. Dabei führen sie viele Statistiken, die Aufschluß über die Qualität der Spiele und Spieler geben. Sie, unsere Leser, forderten mehr Statistiken. Wir sagen: Bitte schön!

Torschüsse innerhalb des Strafraums

K'lautern	196
Dortmund	146
Frankfurt	144
Rostock	124
Dresden	120
VfB Stuttgart	106

Heute haben wir die Torschüsse und Freistöße der Favoriten sowie von Rostock und Dresden in allen bisherigen Spielen unter die Lupe genommen

Freistöße

K'lautern	455
Dortmund	375
Frankfurt	266
Rostock	329
Dresden	342
VfB Stuttgart	377

Torschüsse außerhalb des Strafraums

K'lautern	163
Dortmund	108
Frankfurt	105
Rostock	121
Dresden	114
VfB Stuttgart	106

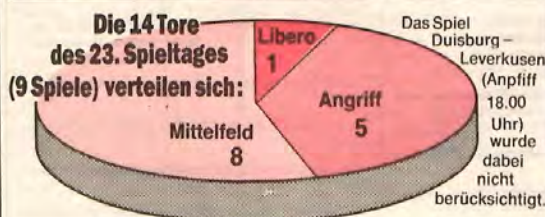
Uwe Rahn erzielte 100. Treffer

Uwe Rahn von Fortuna Düsseldorf erzielte am 23. Spieltag der Saison 1991/92 in der Fußball-Bundesliga in seinem ersten Einsatz für die Rheinländer sein 100. Tor. Der ehemalige Nationalspieler erzielte in der Begegnung gegen Tabellenführer Borussia Dortmund den Treffer zum 1:1-Endstand.

1. Gerd Müller (Bayern München)	365
2. Klaus Fischer (Schalke 04)	268
3. Jupp Heynckes (Bor. Mönchengladbach)	220
4. Manfred Burgsmüller (Bor. Dortmund)	213
5. Dieter Müller (1. FC Köln)	177
6. Klaus Allofs (Werder Bremen)	175
7. Hannes Löh (1. FC Köln)	166
8. Karl-Heinz Rummenigge (Bayern München)	162
9. Bernd Hölzenbein (Eintracht Frankfurt)	160
10. Thomas Allofs (Fortuna Düsseldorf)	145
11. Bernd Nickel (Eintracht Frankfurt)	141
12. Uwe Seeler (Hamburger SV)	137
13. Horst Hrubesch (Hamburger SV)	136
14. Karl Allgöwer (VfB Stuttgart)	129
15. Dieter Hoeneß (Bayern München)	127
16. Georg Volkert (Hamburger SV)	125
17. Herbert Laumen (Bor. Mönchengladbach)	121
18. Fritz Walter (VfB Stuttgart)	120
19. Bernd Rupp (Bor. Mönchengladbach)	119
20. Ronald Worm (MSV Duisburg)	119
21. Lothar Emmerich (Borussia Dortmund)	115
22. Frank Mill (Borussia Dortmund)	115
23. Rainer Gey (Fortuna Düsseldorf)	113
24. Pierre Littbarski (1. FC Köln)	113
25. Jürgen Grabowski (Eintracht Frankfurt)	109
26. Klaus Toppmöller (1. FC Kaiserslautern)	108
27. Rudi Völler (Werder Bremen)	106
28. Christian Schreier (Fortuna Düsseldorf)	106
29. Roland Wohlfarth (Bayern München)	106
30. Stefan Kuntz (1. FC Kaiserslautern)	105
31. Uwe Rahn (Fortuna Düsseldorf)	100



Uwe Rahn hat's nicht verlernt: Im ersten Spiel für Düsseldorf erzielte er sein 100. Bundesligator



Die Zuschauer-Tabelle der Fußball-Bundesliga

Verein	Heim-spiele	Zuschauer am 23. Spieltag	Gesamt	Schnitt
1. Schalke 04	11	70 200 (a)	568 500	51 682
2. Borussia Dortmund	12	-	474 767	39 564
3. VfB Stuttgart	12	-	413 024	34 419
4. 1. FC Nürnberg	12	-	410 729	34 227
5. Bayern München	12	-	380 000	31 667
6. 1. FC Kaiserslautern	12	-	378 500	31 542
7. Eintracht Frankfurt	12	-	321 383	26 782
8. MSV Duisburg	10	(So.)	235 300	23 530
9. Hamburger SV	12	-	273 302	22 775
10. Bor. Mönchengladbach	11	-	232 877	21 171
11. Werder Bremen	11	15 700	217 550	19 777
12. 1. FC Köln	12	19 000	235 435	19 620
13. VfL Bochum	12	19 500	215 938	17 995
14. Fortuna Düsseldorf	11	30 000	187 100	17 009
15. 1. FC Dynamo Dresden	12	13 000	194 000	16 167
16. Karlsruher SC	11	12 000	159 235	14 476
17. Bayer Leverkusen	11	-	153 714	13 974
18. Hansa Rostock	11	12 000	148 030	13 457
19. SG Wattenscheid 09	11	-	126 280	11 480
20. Stuttgarter Kickers	11	18 000	108 716	9 883
Gesamt:	229	209 400	5 434 380	23 731



Artistischer Einsatz auf engstem Raum. Die Lauterer Vogel (Nr. 8) und Witczek haben die Flanke verpaßt. Kickers-Torwart Reitmaier setzt zum Flug an. Aber Lauterns Holic (ganz links) hat keine Mühe zu köpfen. Reitmaier war ohne Chance - 1:0 für Lautern

Stuttg. Kickers Kaiserslautern 1:1

Nur noch Endspiele für die Kickers

Von PETER SUNDT

Stuttgart - Kaiserslauterns Demir Hotic tat genau das Richtige. Er schoß ein Tor. Zwar wurde seine Führung in der 38. Minute aus Nahdistanz durch Kula (49.) mit Kopfball noch ausgeglichen. Aber der Meister holte wenigstens einen Punkt bei den Kickers aus Stuttgart. Damit hat Hotic seine Position im Vertragspoker entscheidend verbessert.

Wie bei Hoffmann läuft sein Vertrag zu Saisonende aus. Beide waren mit den Vorschlägen ihres Klubs nicht einverstanden. Am Donnerstag hatte Lauterns Vizepräsident Gey noch einmal eine Verlängerung um zwei Jahre zu verbesserten Bedingungen angeboten. „Jetzt sind die Spieler am Zug. Ich erwarte Kompromißbereitschaft“, so Gey vor dem Spiel. Zumindest Hotic kann einen starken Kompromiß fordern.

In Stuttgart hat man ganz andere Sorgen. Während der Meister mit dem Unentschieden seine Position für die Titelverteidigung zumindest nicht verbessern konnte, gelang es den Kickers nicht im Kampf gegen den Abstieg. Obwohl sich die Rückkehr der langzeitverletzten Vollmer und Kula lebend auswirkte.

„Für uns ist jetzt jedes Spiel ein Endspiel“, weiß Trainer Zobel. „Ich will Willen bei jedem einzelnen sehen. Und wer nicht bereit ist, 110 Prozent Leistung zu bringen, den lassen wir künftig weg.“ Kurios, daß der Trainer trotz dieser Forderung hinter den Erwartungen seiner Spieler zurückbleibt. Denn Zobel rechnet für das kommende Spiel in Duisburg mit einem Punkt. Spieler Vollmer indes weiß: „Wir gewinnen.“

Die Zuversicht kommt ganz bestimmt durch die feine spielerische Leistung gegen Lautern. Bereits in der Anfangsphase hätte Keim die Partie zugunsten der Kickers entscheiden können, doch er verfehlte das Lauterer Tor gleich dreimal nur knapp (5., 6., 19.). Auf der Gegenseite scheiterten Hoffmann (9.) und Kadlec mit einem Freistoß (27.) an Kickers-Torsteher Reitmaier.

TOR: 0:1 Hotic (38.), 1:1 Kula (49.).

Stimmen zum Spiel

„Das Gegentor war vermeidbar. Zum Glück haben sich die Spieler nicht aufgegeben.“ Kickers-Trainer Zobel

Lautern-Trainer Feldkamp

Karlsruhe Wattenscheid 1:2

Kahn und Reich schenken zwei Tore

Von ROLAND ROTHFUSS

Karlsruhe - Roland Schmidt, Präsident des KSC, hatte von seinen Profis gefordert: „Meine Herren, wir erwarten aus den ersten vier Spielen nach der Winterpause 6:2 Punkte!“ Denkste! Der KSC blamierte sich gleich beim 1:2 gegen Wattenscheid.

Und Schmidts Spieler verteilten noch großzügige Geschenke:

16. Minute: Als Burkhard Reich eine Flanke falsch berechnete, am Ball vorbeisprang, spitzelte Wattenscheids Mittelfeldspieler Buckmaier den Ball an Torwart Kahn vorbei zum 1:0 ins Netz.

66. Minute: Wieder waren Reich und Kahn die Unglücksraben. Sie störten sich gegenseitig, als der Ball flach in den Strafraum kam. Stürmer Tschiskale brauchte nur den Fuß hinzuhalten und den Ball zum 2:0 ins Netz zu drücken.

Zwar drückte Arno Glesius noch einen Abpraller von Torwart Mai ein, aber da war schon nichts mehr zu retten. KSC-Trainer Schäfer schimpfte: „Wieder einmal haben wir unsere Torchancen nicht genutzt.“ Er hatte recht: Scholl, Harforth und zweimal Rolf schossen aus kürzester Distanz den Ball hoch über oder weit neben das Wattenscheider Tor.

Allerdings wurde auch Schäfer kritisiert. Manfred Krafft, Ex-Trainer des KSC, wunderte sich auf der Tribüne über die Taktik seines Kollegen, der Stürmer Schütterle zu weit hinten spielen ließ: „Bei einem Rückstand muß man doch seinen gefährlichsten Angreifer voll in der Spitze stürmen lassen.“

Wie gut Wattenscheid in der Pause gearbeitet hat, zeigte die läuferische Überlegenheit im Mittelfeld. Dort ordneten der überragende Schupp und die konditionell starken Fink und Buckmaier das Spiel. Trainer Bongartz leistete sich sogar den Luxus, seinen schnellen Stürmer Sane (für ihn spielte Bernhard Winkler) auf der Ersatzbank zu lassen. Winkler, er kam von Kaiserslautern, leistete in der Abwehr wertvolle Arbeit.

TOR: 0:1 Buckmaier (16.), 0:2 Tschiskale (66.), 1:2 Glesius (78.).

Stimmen zum Spiel

„Wir haben in der Abwehr zweimal geschlafen.“ KSC-Trainer Schäfer

Wattenscheid-Trainer Bongartz

Düsseldorf Dortmund 1:1

Uwe Rahn - sein Einstand nach Maß

Von TOM SCHWARZ

Düsseldorf - Der Tabellenführer Dortmund kam als Favorit ins Rheinstadion und brachte 25 000 Fans mit. Gutes Geld für die Fortuna - aber dafür gab sie beide Punkte nicht her. Im Gegenteil: Dortmund war mit dem 1:1 noch recht gut bedient.

Schon nach 19 Sekunden wurde Borussia Trainer Hitzfeld blaß um die Nase. Da bekam Düsseldorfs Kapitän Thomas Allofs aus nur vier Metern den Ball an Torwart Klos nicht vorbei. Nur fünf Minuten später verkalkulierte sich Klos bei einem Eckball von Demandt, aber am langen Pfosten bekam Allofs den Kopf nicht an den Ball.

Überhaupt standen beide Abwehrreihen bei Eckbällen sehr unglücklich. Wie die Düsseldorf-er, als Flemming Povlsen eine Ecke mit dem rechten Fuß in den Strafraum drehte und Lusch mit dem Kopf verlängerte. Weder bekam Torwart Schmidke seine Fäuste noch seine Vorderleute die Füße an den Ball. Darum war es für Dortmunds Nationalspieler Helmer eine leichte Übung, den Ball aus vier Metern über die Linie zu drücken.

Gleich nach der Pause knallte Knut Reinhardt den Ball an die Querlatte des Düsseldorfer Tores, Povlsen traf nur das Außen-netz - und in der 54. Minute scheiterte Rummenigge völlig frei an Torwart Schmidke. Das hätten beide Punkte für Dortmund sein müssen.

Aber dann drehte Düsseldorf, das auf die verletzten Schreier, Spanring und Loose verzichten mußte, auf. Immer wieder von den Abwehrspielern Werner und Drazic angetrieben. Und der sechste Eckball brachte endlich den verdienten Lohn: Allofs trat den Eckball, der Jugoslawe Drazic schraubte sich im Strafraum hoch und gab dem Ball mit dem Hinterkopf die richtige Richtung - genau auf Uwe Rahn, der frei fünf Meter vor dem Tor stand. Mit der Stirn stieß er den Ball zum Ausgleich ins Netz. Was für ein Einstand für Rahn, der kurz nach Weihnachten von Hertha BSC ausgeliehen wurde.

TOR: 0:1 Helmer (39.), 1:1 Rahn (60.)

Stimmen zum Spiel

„Ich muß vor meiner Mannschaft den Hut ziehen.“ Fortuna-Trainer Gede

Borussia-Trainer Hitzfeld

Bremen
Gladbach **0:0**

Bodycheck! Fach flog vom Platz

Von GUSTAV MÜLLER

Bremen – In den neuen Logen im Weserstadion (zu mieten zwischen 30 000 und 60 000 Mark pro Saison) wurde Champagner und Kaviar serviert. Aber was die Profis von Werder-Trainer Otto Rehnhagel gegen Mönchengladbach diesen gutzahlenden Gästen boten, war nicht sehr appetitanregend.

Eher Magerkost. Dieter Eilts, Bremens fleißigster Spieler, flankte auf Kohn, der seinen Kopfball fünf Meter neben den Pfosten setzte. Dann drosch Votava den Ball aus 20 Metern weit über das Tor – Klaus Allofs dribbelte sich immer wieder in der dichten Abwehr der Mönchengladbacher fest. Keine Rede von einem Sturmangriff. Dabei hatte Rehnhagel mit Kohn (er bekam eine Chance für den gesperrten Wynton Rufer), Neubarth und Allofs drei echte Spitzen aufgebaut.

Dafür mogelte sich der farbige Salou (Togo) in der 36. Minute ganz geschickt an Bremens Libero Rune Bratseth vorbei, schoß mit links aus 15 Metern – aber der Ball flitzte flach am Tor von Reck vorbei.

Die erste große Aufregung, als Libero Holger Fach, bester Spieler bei den Gladbachern, in der 36. Minuten Bratseth von hinten in die Beine grätschte. Otto Rehnhagel sprang erregt an der Seitenlinie herum – und Fach sah die Gelbe Karte. Eine Strafe mit Folgen.

84. Minute: Als Bremens bulliger Borowka zu einem Spurt ansetzte und an Fach vorbeiziehen wollte, wurde er mit einem Bodycheck, wie nur im Eishockey erlaubt, auf den Rasen gestreckt. Schiedsrichter Boos zeigte Fach die gelb-rote Karte.

Aber auch ohne ihren Kapitän verteidigten vor allem Klinkert, Stadler, Eichin und Torwart Kamps das 0:0.

Mönchengladbachs Trainer Gelsdorf hatte nur noch eine Schrecksekunde zu überstehen. In der 90. Minute zog Dieter Eilts aus 25 Metern ab. Ein knallharter Schuß. Aber Torwart Kamps reagierte glänzend: Mit einem Hechtsprung flog er ins Eck und wischte den Ball mit der rechten Hand aus dem Torwinkel.

TOR: Fehlanzeige

Stimmen zum Spiel

„Wir hätten in der ersten Halbzeit das Spiel entscheiden müssen.“

Werder-Trainer Rehnhagel
„Wir haben in der Abwehr sehr kompakt gestanden und einen Punkt gewonnen.“

Gladbach-Trainer Gelsdorf



Drei Kleine vollkonzentriert. Die Bochumer Michael Rzehaczek (v. l.), Heiko Bonan und Dariusz Woz (v. l.) waren am Freitag gegen Eintracht Frankfurt mit Spielwitz, Technik und Einsatz die Größen

Bochum
Frankfurt **0:0**

Wosz-Debüt ohne Lampenfieber

Von HOLGER BURGER

Bochum – Der Ausfall der Frankfurter Bein, Andreas Möller, Yeboah führte zu gehörigen Spielstörungen bei Frankfurt. Die „Zwerge“ Bonan (1,71 m), Rzehaczek (1,70) und Wosz (1,68) aus Bochum waren diesmal die Riesen beim 0:0-Spiel.

Eintracht-Trainer „Stepi“ Stepanovic stand nervös unter Druck: „Unsere Hauptprobleme hatten wir tatsächlich mit den drei Kleinen. Unser Spiel lief nicht wie gewohnt.“ Nur mit seinem Kapitän Uli Stein war er zufrieden: „Unser Torwart war mit tollen Reaktionen Extraklasse.“ Kurz vor Schluß lenkte der 37-jährige im Rückwärtsgang einen raffinierten Heber von Epp mit der rechten Hand gerade noch über die Latte. VfL-Trainer Holger Osieck: „Stein ist aber halt ein Ausnahme-Torwart. Davon lebt auch eine Mannschaft.“

Eintracht lebte eigentlich nur von taktischer Disziplin in der Abwehr. Die Frankfurter waren auf „zu Null“ eingestellt. Libero Binz und Weber verkriechen sich ihre sonst üblichen Ausflüge in die gegnerische Hälfte, und Roth übernahm sofort die Bewachung von Epp, als Bindewald mit dem quirligen Bochumer nicht zurechtkam.

Die Angreifer Kruse und Andersen maulten übereinstimmend: „Wir baumelten freischwebend in der Luft.“ Stepanovic störte das herzlich wenig. Wenigstens nicht verloren – so dachte er wohl. Zufrieden auch Bochums Trainer Osieck: „Ich hab' immer gesagt, daß die Mannschaft was kann.“

Wosz, mit 1,2 Millionen teuerster Bochumer Einkauf der Vereinsgeschichte, zeigte sich bei seinem Bundesliga-Debüt völlig frei von Lampenfieber und bestätigte seine Klasse. Er schoß in der 9. Minute als erster Bochumer aus 18 m beherzt aufs Frankfurter Tor – den Ball wehrte Binz zur Ecke ab. Er gab gescheitete Vorlagen und wirbelte in weißer Radlerhose unermüdlich. Nicht nur die zahlreich erschienenen Hallenser Freunde mit seinem Ex-Trainer Donau hatten an „Darek“ ihre helle Freude. Der Kleine spielte sich auch gleich voll in die Herzen der VfL-Fans.

TOR: Fehlanzeige

Stimmen zum Spiel

„Meine Mannschaft ist 90 Minuten hohes Tempo gegangen und hat auch spielerische Akzente gesetzt.“

VfL-Trainer Osieck
„Wir haben das Spiel glücklich überstanden.“

Eintracht-Trainer Stepanovic

Thema des Tages



Rostocks Dowe am Boden, Stuttgarts Kögl als Überflieger. Mit gekonntem Tackling hat Dowe Gegenspieler Kögl gestoppt. Von der forschen Zweikampfführung der Rostocker war der VfB überrascht

Warum die Bundesliga so wenig Tore schoß

fuwo sprach mit Trainern und Spielern über die Gründe für die Torflaute

Von KLAUS FEUERHERM
Hilfe! Italienische Verhältnisse in der Bundesliga. Magerkost von Freitag bis Sonnabend. 14 Törchen. Schnitt pro Spiel: 1,56 Treffer! Minusrekord der Saison 1991/92. Die letzten zehn Jahre wurden noch nie so wenig Tore nach der Winterpause geschossen.

Warum?
Acht Wochen hatten die Profis kein Pflichtspiel, keinen Leistungsdruck. Vielen fehlte auch die Spielpraxis. Vor allem jenen, die in der Winterpause ihre schweren Verletzungen auskurieren. Wie Dorfner, Mihajlovic, Strunz, Laudrup oder Kögl. Andere Spieler meldeten sich nach Schnee, Eis und Hallen-Fußball krank. Wie Schäfer, Dooley, Stumpf, Bein und Möller. Darum holperte es bei diesen Klubs im Spiel. Nicht zu vergessen: Die große Verunsicherung in einigen Klubs. Zum Beispiel die Finanzpleiten in Nürnberg, Köln und beim HSV. Oder die Stasi-Enthüllungen in Dresden und Rostock. Solche Negativerlebnisse lähmen beim Tore-Schießen.

Schalke Coach Aleksandar Ristic zieht Bilanz: „Vor dem ersten Match weiß keiner so recht, wo er steht. Ein Problem für alle Mannschaften. Darum konnte die Devise nur lauten: Sicherheit zuerst.“

So spielte beispielsweise auch Schalke 04 gegen Bayern München (1:1). Erste Halbzeit: Schalke völlig ohne Risiko. Die Gelsenkirchener Gesamt-Torbilanz verrät insgesamt, daß dahinter Methode steckt. Denn in den ersten 45 Minuten schoß die Elf von Ristic bisher nur 11 Tore. In der zweiten Halbzeit aber doppelt so viel – 22 Treffer.

Noch mehr Zahlen aus der zweiten Halbzeit: Die Bayern wurden 9:17 Minuten (37 Prozent) der Netto-Spielzeit in die eigene Hälfte gedrängt. Schalke führte 16:12 Minuten den Ball – 64 Prozent. Ristic: „In zwei, drei

Wochen spielt die Bundesliga wieder ganz anders.“

Stuttgarts Trainer Christoph Daum war trotzdem in Rostock unglaublich sauer: „Wir wollten Tore schießen, gewinnen. Es wäre ja auch ein Unding, wenn sich eine Mannschaft acht Wochen auf eine Niederlage vorbereitete!“ Nur: Die Schwaben machten ihre Rechnung ohne die Rostocker Taktik. Die verriet Stürmer Florian Weichert so: „Im ersten Spiel wollten wir unbedingt zu Null spielen. So wie uns das am ersten Spieltag gegen die Nürnberger (4:0/d.R.) gelang. Dieses Ergebnis hatte ja damals auch unglaubliche Schubkraft.“

Übrigens waren es die Stuttgarter, die Rostock danach bremsen – 0:3. Nun die Revanche! Kommt von Michael Spies: „Wenn absolute Ruhe in unserer Mannschaft herrscht, dann läuft es auch richtig.“

Ganz niedergeschlagen war Dresdens Trainer Helmut Schulze: „Bei dem Pech in dieser Saison muß der Klub die letzten 40 Jahre unheimlich viel Glück gehabt haben.“ Dann wurde er deutlicher: „Wir hätten noch Chancen für zehn Spiele ausgelassen – und am Ende haben wir die Nürnberger auch noch zu Torgeschenken eingeladen.“

Uwe Neuhaus (Wattenscheid 09) sah speziell für den 23. Spieltag aber noch einen anderen Grund für die magere Tor-Ausbeute: „Die Spiele – überwiegend Spitzenmannschaften gegen abstiegsgefährdete Teams – versprachen von vornherein nicht viele Tore, weil die Schwächeren total auf Torverhinderung aus sind. Ihnen kommt die Winterpause entgegen, denn bei den Stärkeren fehlt noch die Feinabstimmung zwischen Mittelfeld und Angriff. Bei ihnen läuft es zu Beginn meistens nicht so richtig rund. Keine Mannschaft stürmt nach so einer Pause gleich auf Biegen

oder Brechen. Es wird überall vorsichtig getestet und getestet. Darum die wenigen Tore.“

Ähnlich dachte auch Heiko Bonan (VfL Bochum): „Die Angst diktiert die Taktik.“ Sein Torwart Ralf Zumdick lobte dagegen die eigene Gilde wie Uli Stein (Frankfurt) oder Andreas Köpke (Nürnberg): „Die Torhüter waren so gut. Darum so wenige Tore. Dazu kommt noch: In dieser Saison steigen vier Mannschaften ab. Eine ganze Menge. Unten wird gemauert auf Teufel komm raus, und von den Spitzenmannschaften stürmt anfangs auch noch keine bedingungslos. Ein Punkt reicht denen doch erst mal, um weiter in der Meisterschaft mitzumischen.“

Ein Zeichen mit welcher Härte Tore verhindert werden, waren die 26 gelben Karten, eine rot-



Schalke Trainer Ristic mit Logik: „Vor dem ersten Spiel weiß keiner, wo er steht.“

gelbe und eine rote Karte. Denn Sieg oder Niederlage entscheiden über Prämien für die Spieler. Und gerade da haben die Bayern, im Vorjahr gebeutelt und verachtet, in Schalke neue Nehmerqualitäten bewiesen. Thomas Strunz: „22 Spieltage haben wir zu lieb gespielt. Jetzt wird man eine aggressivere Bayern-Elf erleben.“

Wattenscheids Coach Hannes Bongartz aber macht den Fans Mut für die Zukunft: „Nach ein paar Spielen ändert sich alles. Wir werden wieder reichlich Tore erleben. Unter dem dann größeren Zwang des Gewinnens wird auch wieder gestürmt.“



So schön kann Dresdens Gütschow jubeln. Diese Szene stammt aus einem früheren Spiel. Aber gegen Nürnberg sah es ähnlich aus. Erleichterung darüber, daß ihm das Dresdner Publikum seine Dienste als Inoffizieller Mitarbeiter des Stasi nicht nachtrug. Freude über sein neuntes Bundesligator. Gütschow: „Die Fans haben hinter mir gestanden. Ich bin glücklich“

Gütschows Tore reichen nicht

Dresden ließ Chancen im Dutzend aus – endgültig Abstiegsgefahr

Von RAINER NACHTIGALL
Dresden – „Hier bleibt dir wirklich nichts erspart!“ Dresdens Trainer Helmut Schulte schüttelte nach dem 1:2 gegen Nürnberg fassungslos den Kopf.

Die Fans standen hinter Dynamo. Obwohl Spieler und Angestellte in die Stasi-Affäre verstrickt waren. Doch die Mannschaft vollführte eine komplette Bauchlandung. Obwohl ein starker Pilz im Mittelfeld den verunglückten Wechsel des Jugoslawen Stevic vergessen machte. Den wollte Schulte unbedingt in die Mannschaft einbauen, doch scheiterte der Plan daran, daß im letzten Moment die 100 000 Mark Leihgebühr fehlten.

„Bei zehn habe ich aufgehört, unsere Chancen zu zählen, ich konnte einfach nicht mehr hingucken“, sagte Schulte.

Ein Spiel, das die Dresdner nie und nimmer hätten verlieren dürfen. Es hatte ja auch so gut begonnen – mit Gütschows frühem Kopfballtor (4.). Aber Jähniß (gleich dreimal), Scholz, Gütschow, Schöblier, Kmetzsch – sie alle hatten den zweiten, und wahrscheinlich entscheidenden, Treffer auf dem Fuß. Sie scheiterten ohne Ausnahme an Tor-

wart Köpke. Dem allein hatten es die Nürnberger zu verdanken, daß sie mit zwei Punkten nach Hause fuhren. Deren Tore durch Wück (59.) und Golke (83.) waren klare Dekonstruktionsfehler vorausgegangen.

Die Situation der Dresdner ist nach dieser Heimmisere fast hoffnungslos, im Grunde kann ihnen nur noch ein Wunder helfen.

Der Krebschaden des Dresdner Spiels – die Mannschaft war bisher mit wenigen Ausnahmen (Hamburger SV) außerstande, ihre spielerischen Vorteile in den Heimspielen auch in Tore umzumünzen. Das Spiel gegen den Club war dabei der traurige Höhepunkt. Aber schon gegen Bochum oder Duisburg waren ähnliche Unterlassungssünden zu

registrieren, die am Ende hochwichtige Punkte kosteten. Schultes Rechnung für das Restprogramm war eigentlich einfach: 16 Spiele, 16 Punkte, Platz 16. Diese Rechnung ist nach diesem Tiefschlag schon jetzt die eines Milchmädchens. Sie muß es sein, weil außer Gütschow niemand das Tor trifft.

„Niemand 2. Bundesliga!“ hatten Fans auf eine Fahne geschrieben. Nach Nürnberg werden selbst die ihrer Sache nicht mehr sicher sein.

TOR: 1:0 Gütschow (4.), 1:1 Wück (59.), 1:2 Golke (83.)

Stimmen zum Spiel

„Wir spielen Fußball immer noch zum Selbstzweck.“

Dresden-Trainer Schulte

„Das Spiel war für Dresden eigentlich schon nicht mehr zu verlieren.“

Nürnberg-Trainer Entenmann

Ralf Hauptmann: „Jetzt wird's ganz schwer“

● Sie sind nach einer Stunde vom Platz gegangen. Warum?

Ralf Hauptmann (23/Mittelfeldspieler): Ich hatte schon vor dem Spiel gesundheitliche Probleme,

wußte, daß ich mit meiner Magen-Darmgeschichte nicht durchhalten würde. Der tiefe Boden hat mir dann noch den Rest gegeben. Nach einer Stunde war ich fix und fertig.

● Ist die Führung gegen Nürnberg zu früh gefallen?

Hauptmann: Ganz im Gegenteil, das frühe Tor paßte genau in unser Konzept. Danach konnten sich die Nürnberger nicht mehr nur hinten reinstellen, und wir hatten zu Hause die Möglichkeit zu kontern. Unsere zahlreichen Chancen drücken ja auch aus, daß wir taktisch in der Vorhand waren.

● Haben Sie eine Erklärung dafür, warum Dynamo der zweite Treffer nicht gelungen ist?

Hauptmann: Zumindest liegt das nicht an den Ereignissen, die im Vorfeld dieses Spiels gelaufen sind. Wir haben versucht, uns voll auf unseren Gegner zu konzentrieren. Das ist uns gelungen. Offensichtlich sind wir im gegnerischen Strafraum einfach nicht abgeklärt genug.

● Wie sehen Sie jetzt Dresdens Chancen auf den Klassenerhalt?

Hauptmann: Die nächsten Spiele werden viel entscheiden. Wir müssen zunächst nach München, empfangen dann den Spitzenreiter Dortmund und spielen anschließend beim VfB Stuttgart. Bei diesem Programm kann sich jeder ausrechnen, was los ist.



Dresdens Torjäger Gütschow (r.) liegt schräg in der Luft. Die Augen verfolgen gespannt den Flug des Balles, der zur 1:0-Führung einschlagen wird. Die Nürnberger Dittwar (Nr. 3), Oechler (verdeckt) und Brunner (Nr. 2) kommen zu spät. Es war Gütschows neuntes Saisontor

Die Hempel-Kolumne

Drei Tips und so viel Stoff für Diskussionen



Unser Kolumnist Wolfgang Hempel zum Fußball-Star '92

„Ein „Magermilchtag“ war's, dieser erste Spieltag der Bundesliga nach der Winterpause. Die drei fuwo-Prominententipper Daum, Streich und Lippert lagen in der letzten Donnerstag-Ausgabe mit zwei Richtigen bei neun Spielen wohl im allgemeinen Trend. Beim genauen Ergebnistip hat jeder sogar nur einmal ins Schwarze getroffen.

Welch reizvolle Spielerei, welch ein schier unerschöpflicher Stoff. Da sind auch Träume erkennbar. Die Abschlusstabellen unserer drei Prognostiker unterscheiden sich ganz erheblich. Und das spiegelt wohl am deutlichsten die derzeitige Lage im deutschen Elite-Fußball wieder.

Gerade das zurückliegende Wochenende hat wieder gezeigt: Es sind fast in jedem Spiel alle Ergebnisse möglich. Die ersten Vier der Tabelle haben nicht gewinnen können, die sieben Letzten mit Ausnahme von Dresden haben nicht verloren.

Daß der schlitzohrige Christoph

Daum seinen eigenen VfB zum Meister kürt – geschenkt. Daß er aber den Ortsrivalen Kickers am Ende auf den 14. Rang hievte, ist entschieden zuviel des Guten.

Andererseits ehrt es die beiden Profis Daum und Streich, daß sie in bezug auf die beiden Ostklubs keine rosarote Schaumschlägerei betreiben. Bei Daum muß Dresden ins Gras beißen. Der Mecklenburger Streich fürchtet um seinen früheren Klub Hansa, dem er ab sofort nur noch acht Pluszähler zutraut. Nur der Entertainer, der Berufsoptimist „Lippi“, läßt Dresden und Rostock nicht verkommen.

Bei ihm und auch bei Streich reichen schon 30 Punkte zum Klassenerhalt. Da schraubt Daum die Ansprüche vier Punkte höher. Daum für den VfB – Streich für Dortmund und „Lippi“ für Frankfurt, da bleibt dem Kolumnisten nur noch Kaiserslautern als Meistertip. Nach dem Motto: Es geht nichts über Solidarität und Bescheidenheit!

Köln

Hamburg

0:0

Steinmann wieder auf der Ersatzbank

Von FRANK SCHREIBER
Köln – Die Kölner haben rund fünf Millionen Mark Schulden, und die Hamburger werden zum Saisonende auch mit über zwei Millionen in den Miesen stehen. Darum heißt es bei beiden Klubs: Ein UEFA-Cup-Platz ist Pflicht!

Ein Druck, der besonders auf den Spielern lastete. Fehlpässe, Ballverluste der einfachsten Art – die Profis begannen übernervös. Kölns Trainer Berger mußte zugeben: „Es lag viel im argen, besonders im Spielaufbau.“ Zwar mühte sich der kleine Horst Heldt, für ihn mußte Rico Steinmann wieder mal die Bank drücken, um Ordnung – aber es blieb Stückwerk.

Eine Andersen-Flanke, die Greiner per Kopfball-Setzer über die Latte stieß, ein Heber von Littbarski, den Heldt ans Außenetz schoß – und ein Littbarski-Freistoß, den Baumann HSV-Torwart Golz in die Arme köpfte, waren schon die besten Kölner Szenen in der ersten Halbzeit.

Nach der Pause machte der HSV das Spiel. Vor allem Libero Rohde griff immer wieder mit an.

Zweimal mußte Nationaltorwart Bodo Illgner mit blitzschnellen Reflexen gegen seine Schüsse retten. Überhaupt: Illgner, der von Köln eine Gehaltserhöhung von jährlich rund 200 000 Mark fordert, scheint das Geld wert zu sein. Denn er verhinderte gegen den HSV-Dribbelkünstler Armin Eck die Niederlage:

Dreimal hatte Eck das Tor auf dem Fuß. Erst schoß er mit links Illgner an, dann mit rechts. Und als Eck aus zehn Metern mit dem Vollspann abzog, riß Illgner die Fäuste hoch, boxte den Ball über die Latte.

HSV-Trainer Scheck, er spricht nicht wie sein Präsident Hunke vom UEFA-Cup, war zufrieden: „Mir tut die Mannschaft leid, weil sie nicht gewonnen hat. Es wäre gut für ihr Selbstbewußtsein gewesen.“

Allerdings hat der HSV auch das nötige Quentchen Glück gehabt. Denn in der 80. Minute traf der Kölner Anders Giske aus zwei Metern mit seinem Kopfball nur den Pfosten des HSV-Tores.

TOR: Fehlalarm

Stimmen zum Spiel

„Lediglich die beiden Torhüter zeigten überzeugende Leistungen.“

Köln-Trainer Berger

„Wenn man solche Chancen nicht verwertet, hat man den Sieg auch nicht verdient.“ HSV-Trainer Scheck



Kölner Freistoß. Ich kann's nicht sehen – HSV-Profi von Heesen (6. v. l.) dreht sich schon ab. Die anderen schützen ängstlich ihr bestes Stück. Nur Libero Rohde (l.) blickt furchtlos. Kölns Stürmer Fuchs (r.) nimmt's gelassen

Anthony Yeboah

Frankfurt hat kein Geld für neuen Vertrag

Frankfurt – Anthony Yeboah, der farbige Torjäger aus Ghana, wird Eintracht Frankfurt zum Saisonende verlassen. Eine Vertragsverlängerung scheitert am Geld. Yeboah, der bisher rund 400 000 Mark im Jahr verdiente, verlangt jetzt mit seinem Berater Joachim Leukel 700 000 Mark.

Dazu Eintracht-Manager Klaus Gerster: „Bei diesen Summen müssen wir passen.“ Außerdem ist Trainer Stepanovic auf den Stürmer nicht gut zu sprechen, weil Yeboah einige Tage zu spät und dazu noch in schlechter körperlicher Verfassung vom Africa-Cup nach Frankfurt zurückkehrte.

Die Eintracht erhofft sich bei einem Verkauf von Yeboah (er kam für 1,2 Millionen von Saarbrücken) eine Ablöse von rund drei Millionen Mark. Der Stürmer hat Angebote von Olympique Marseille und aus Italien.



Anthony Yeboah: Frankfurt kann ihn nicht mehr bezahlen

Bodo Illgner

Angebote aus dem Ausland! Kann Köln ihn halten?

Das Pokerspiel um National-Torwart Bodo Illgner beim 1. FC Köln wird immer dramatischer. Zwar sangen die Fans beim Spiel gegen HSV „Bodo, du darfst nicht gehen“ – ob er ihren Wunsch erhört, scheint aber höchst zweifelhaft.

Denn Illgner gab jetzt zu: „Ich habe Angebote aus dem Ausland und bin zu Verhandlungen bereit.“ Welche Klubs ihn verpflichten wollen, verriet Illgner nicht. Aber es heißt: Olympique Marseille und ein englischer Spitzenklub sind bereit, einige Millionen für den Torwart zu zahlen und ihm ein gutes Gehalt zu garantieren.

Zwischen dem Vorstand vom 1. FC Köln und Illgner gab es bisher drei Gesprächsrunden. Alle wurden abgebrochen. Denn Illgner verlangt eine kräftige Gehaltserhöhung – von 620 000 auf 850 000 Mark pro Jahr. Die nächste Verhandlungsrunde ist auf Ende Februar angesetzt. Bis dahin hofft Kölns Präsident Klaus Hartmann, daß er Illgner mit einem gut dotierten Ausrüster-Vertrag (eventuell von Adidas) zum Bleiben überreden kann.

Bodo Illgner – Torwart in Köln und der deutschen Nationalmannschaft pokert um einen höher dotierten Vertrag



Bayerns Torwart Aumann wieder ganz oben. Mit einer Faust boxt er souverän den Ball aus dem Strafraum. Libero Strunz (Nr. 5) hätte gar nicht springen müssen. Die Schalke Borodjuk (Nr. 10) und Freund (Nr. 7) ohne Chance

Von Raimond Aumann bis Horst Köppel

Ein Tag der glücklichen Comebacks

Von JÖRG OPPERMANN
 Berlin – Start nach der Winterpause, das war auch ein Tag der Comebacks. Beim Spiel Düsseldorf gegen Dortmund (1:1) sahen die Fans zwei Männer, an deren Rückkehr in die Bundesliga mancher schon nicht mehr glauben mochte.

Horst Köppel (43) hatte mitten in der letzten Saison bei Dortmund aufgegeben. „Ich mag keinen Fußball mehr sehen“, hatte er damals mutlos, weil erfolglos, verkündet. Jetzt als neuer Sportdirektor beim Abstiegskandidaten Düsseldorf hörte sich alles ganz anders an. „Ich bin als Berater im Sportmarketing der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke ausgestiegen, weil ich verrückt nach Fußball bin.“

Daß ausgerechnet gegen den Ex-Verein und Meisterschaftsfavoriten Dortmund ein Unentschieden gelang, wollte Köppel besonders hervorheben. „Ich hatte ein unglaubliches Kribbeln im Bauch.“ Und auf sein Verhältnis zum neuen Fortuna-Trainer Jürgen Gede angesprochen: „Klar will ich meine Erfahrungen weitergeben.“ Alles klar?!

Daß sein Comeback in die Bundesliga glückte, lag zum großen Teil an einem anderen. Sieben Monate hatte Uwe Rahn (29) der Bundesliga nur zugesehen. Bei seinem letzten Verein, Hertha BSC, gab es nur Knatsch. Hertha forderte lange eine zu hohe Ablösesumme (1,4 Millionen). Kurzzeitig tauchte Rahn mal bei Mönchengladbach auf. Doch Manager Rübmann kam mit ihm nicht klar. Nun ließ sich Düsseldorf den ehemaligen Nationalspieler.

Nach einer Stunde glich Rahn die Dortmunder Führung aus. Es war sein 100. Bundesligator.

„Plötzlich flog der Ball in den Strafraum. Und da hielt ich einfach den Kopf hin. Jeder wird verstehen, daß dieser Tag zu meinen schönsten gehört.“ Der lange Blonde war so redselig wie lange nicht mehr. Geglücktes Comeback Nummer 2.

Ja, und dann gab's ja noch die Comebacks der lange Verletzten. Beispiel Raimond Aumann (28): Münchens Torwart hatte am 6. Spieltag seinen letzten Auftritt. Es folgten die Episoden seines Ersatzmannes Hillringhaus (8 Spiele), später kam Toni Schumacher (8 Spiele). Nun mußte Aumann ausgerechnet im Parkstadion auf Schalke ran. Und er zog sich bestens aus der Affäre. Das Gegenort war nicht sein Ding, davor zeigte er zahlreiche Klasseaktionen. Doch noch eine Chance als Illgner-Ersatzmann für die EM? Das Aumann-Come-

back war auf jeden Fall geglückt.

Das Gegenort, das Aumann schlucken mußte, schoß mit Radmir Mihajlovic (27) nicht nur ein Ex-Bayer, sondern ein Mann, der in dieser Saison nur zum Saisonauftakt bei Schalke eingesetzt wurde. Der Jugoslawe durfte als Einwechsler in der 2. Halbzeit ran. Mit ihm und Uwe Leifeld als zweitem Einwechsler kam sofort Schwung in die Ristic-Elf. Höhepunkt: Kurz vor Schluß schoß Mihajlovic das 1:1. Geglücktes Comeback Nummer 4.

Pech hatte dagegen Brian Laudrup (22). Der dänische Stürmer im Bayern-Dreß war seit dem 6. Spieltag verletzt. Auch er wurde eingewechselt, hatte das 2:0 der Bayern vor den Füßen. Er schoß Torwart Lehmann an. Mißglücktes Comeback? Nein, das Glück vielleicht nur verschoben.



Tolles Comeback! Der neue Sportdirektor Horst Köppel (l./bis letzte Saison Dortmund) und der zum Chef-Trainer beförderte Jürgen Gede haben jetzt in Düsseldorf das Sagen. Ihr Einstand: 1:1 gegen Dortmund

Staele Bratseth

Bremen hat Rune Bratseths Bruder an der Angel

Von ERWIN BREITBACH
 Bremen – Die Rentner, die täglich dem Werder-Training zuschauen, staunten. Seit Wochenbeginn trainierten drei Neue mit. Moon Sam Jun und Seo Kang Wun hatte man bald als Koreaner ausgemacht. Beim dritten Mann glaubte man Ähnlichkeiten mit einem Bremer Profi erkannt zu haben. So war's: Staele Bratseth (19), Bruder des überragenden Liberos Rune Bratseth (30), machte mit.

Geht der alte, kommt der junge Bratseth?

Rune lächelt darüber. „Mein Bruder hat mich für eine Woche hier besucht. Während dieser Zeit wollte er was tun. Trainer Kamp hat ihm gestattet, bei den Amateuren mitzumachen.“

Doch es blieb nicht beim „Gastspiel“. Amateur-Manager Rolf Behrens, einer der erfolgreichsten Talentespäher Deutschlands, sah sofort: Der Junge hat's. Erkannte: Staele ist schnell, kopfball- und zweikampfstark. Alles Eigenschaften, die Rune Bratseth fast bis zur Perfektion entwickelt hat.

Nach zwei Tagen „Gastspiel“ sagte Behrens: „Staele, komm zu uns. Trainiere und spiele erstmals mit den Amateuren. Und dann kannst du bestimmt wie dein Bruder den Sprung in die Bundesliga schaffen.“

Rune Bratseth: „Ich weiß nicht, was mein Bruder kann, ich habe ihn nur einmal spielen gesehen.“ Auf jeden Fall verließ dieser gestern um 13.12 Uhr Bremen, fuhr zurück nach Trondheim. Dort war er in der Jugend der beste Mann. Rune: „Im Sommer wird er sich entscheiden, ob er zurück nach Bremen kommt, das Angebot annimmt.“

Er selbst geht am Saisonende 92/93 nach Norwegen zurück. Seit 1986 steht er bei Werder unter Vertrag.

Bremens Libero Bratseth (30) mit Ball am Fuß. Nächste Saison sehen die Fans vielleicht auch Bruder Staele (19), der ein Angebot von Werder hat



7. Spielwoche

Elfterwette: Unser Tip			
1	Bayern München – Dynamo Dresden	X	0 2
2	Borussia Dortmund – Schalke 04	X	0 2
3	VfB Stuttgart – Fortuna Düsseldorf	X	0 2
4	Bor. Mönchengladbach – FC Hansa Rostock	1	X 2
5	Bayer Leverkusen – Karlsruher SC	X	0 2
6	Eintracht Frankfurt – 1. FC Köln	1	X 2
7	Hamburger SV – 1. FC Kaiserslautern	1	0 X
8	Lazio Rom – AC Ascoli	X	0 2
9	Juventus Turin – Atalanta Bergamo	X	0 2
10	Inter Mailand – Sampdoria Genua	1	0 2
11	SSC Neapel – AC Turin	X	0 2

Alle Spiele sind Meisterschaftsspiele. Spiele 1 – 7 = Bundesliga; Spiele 8 – 11 = Italien, Serie A.

Von OSKAR BECK

Dragoslav Stepanovic, 43, feiert in diesem Jahr Silberne Hochzeit. Er freut sich darauf.

„Denn dann“, sagt dieses serbische Schlitzohr, „muß Jelena mich ziehen lassen. Im Vertrag steht, daß ich nach 25 Jahren frei bin – ohne Ablösesumme.“

Stepi, wie er leibt, lebt und lästert. Der Trainer der Frankfurter Eintracht hat einen wunderbaren Charakterzug: Seine Laune ist nicht abhängig von Wind und Wetter – er verliert seinen Witz auch nicht im Wolkenbruch oder im Winter.

Im Januar, als es im Riederwald saukalt war, hat er auf dem Trainingsplatz ein beheiztes Zelt aufbauen lassen und gesagt: „Wir sollten hier auch noch Sanddünen aufschütten wie auf Gran Canaria.“ Diese Frohnatur verjagt Frost und Frust.

Dragoslav Stepanovic spielt auf der Bühne der Bundesliga, dem Theater des kleinen Mannes, eine Hauptrolle – und zwar nicht nur deshalb, weil er die Eintracht nach oben trainiert hat, sondern weil er auch eines weiß: In diesem längst von den Gesetzen der Unterhaltung bestimmten Millionspiel hat ein Trainer seine Schuldigkeit nicht ge-

Als er im April 1991 zur Frankfurter Eintracht kam, wurde er belächelt – Stepis der Kneiper. Mittlerweile bewundern ihn die Fans. Wie Freitag in Bochum.

Profile Das ganz andere Portrait



Stepanovic zeigt auf die Pfeife in seiner rechten Hand. Seine Spieler wissen, daß es gleich ernst wird. Bei der Arbeit ist „Stepi“ unerbittlich

Stepanovic – der große Entert(r)ainer

tan, indem er seiner Mannschaft die Absichtslosigkeiten der kontrollierten Offense oder das Zeitschinden beibringt – die Zukunft in der Fernseh-Ära des Fußballs gehört einem ganz neuen Typus des Trainers.

Dem Entert(r)ainer. Der Holländer Arie Haan, ein Pionier auf diesem Gebiet, drohte einst beim VfB Stuttgart: „Sobald wir mal ganz oben stehen, komm' ich ins Stadion mit Hut – als Humphrey Bogart.“

Stepi kommt, wenn auch bislang noch ohne Zoof, als Karl Lagerfeld. „Der Samstag“, sagt er, „ist für mich als Trainer so feierlich wie ein Sonntag. Das Spiel ist der Höhepunkt der Woche. Ein Fest. Also zieh' ich mich fein an.“

Stepis Samstags-Show. Trenncoat. Zweireihiger Zwirn. Geblümte Krawatte. Gestylter Schnauzer.

Licht aus, Spot an. Er macht das alles wirklich gut. Als er mal im ZDF-Sportstudio aufkreuzte, war er unterhaltsamer als der Moderator. Und wie er überhaupt mit den Leuten umgeht, den Fans, den Autogrammbuben, den Spielern, der Presse – gewußt wie. Stepis hier, Stepis dort.

„Stepi“ – so meldet er sich sogar am Telefon.

Der Mann bedient alle Bedürfnisse und Erwartungen seiner Umgebung und des ganzen Geschäfts. Man mag's gar nicht mehr glauben, wie ihn die Nörgler damals empfangen haben, am ersten Tag, mit viel Buh und Schmach – als den Trainer, der aus der Kneipe kam („Stepi's Treff“). Sie dachten, er könne nur Bier zapfen. Seither hat ihn freilich nur noch Norbert Nachtweh beleidigt („Arsch! Blender!“) – der Ersatzmann zog dann aber erwartungsgemäß den kürzeren und ging. Schwamm drüber.

„Wem's gut geht, der lacht viel“, sagt der Unterhaltungskünstler Stepanovic. Die ganze Eintracht hat er angesteckt – sogar den komplizierten Uli Stein, der immer dachte, das Lachen schade dem Teint. Das war damals, als dieser Klub noch seinen schrecklichen Spitznamen hatte: Zwierracht Krankfurt.

Stepi wußte gleich, was er dagegen tun mußte: „Die launisch' Diva kriegt die Peitsch.“

Dieser Trainer hat einen unbezahlbaren Vorteil: Er läßt sich von seinen Profis nix vormachen, er kennt alle ihre Tricks und labilen Gedanken – denn er war früher selbst einer, und zwar der bunteste Hund.

„Ein Paradiesvogel“, hat der Ungar Gyula Lorant gesagt, der vor 15 Jahren bei der Eintracht sein Trainer war.

Ein Paradiesvogel? Glaubhaft. Er sieht ja heut' noch so aus – vor allem, wenn er sich den zwanzigsten Zigarillo-Stummel der Marke „Villiger mild“ hinter die Kiemen kaut, den Schnauzer glattstreicht

und ein Pokerface dazu macht wie Clint Eastwood als Dirty Harry kurz vor dem Kopfschuß.

Das Geschäft heißt Show.

Doch das Geschäft heißt auch immer noch Sport.

Stepanovic, der Trimmer – das ist das andere Thema. Man muß so ein Training mit ihm erlebt haben. Man weiß danach mehr über diesen Burschen vom Balkan. Denn im rauhen Alltag seines Jobs ist er nicht mehr der piekfeine Pinkel vom Bildschirm – und aus dem bunten Hund wird teuflisch schnell der harte Hund.

„Ich bin mit allen per du, aber wenn einer nicht spurt, den knöpf' ich mir vor“, bellt er – und beißt.

Stepis Trainingskluft sieht fast aus wie ein Blauer Anton. Er ist ein hochkonzentrierter Schaffer, und wenn sich auch seine Jungs so anstrengen, kann er der beste Mensch sein – mit „Toll, Andy!“ und „Super, Uwe!“ und „Wunderbar!“

Aber wehe, wenn nicht: Ein Brüller hier, eine Schimpfkanonade dort – und Straßübungen im Namen der Disziplin.

„Hinterher, bei einem Bier, ist die Sache vergessen. Aber im Training gibt's kein Pardon“, sagt Stepanovic.

Da spricht, mit Drill und Donnerwetter, ein fast echter Deutscher. Der einstige jugoslawische Nationalspieler und Weltauswahl-Kämpfer lebt in Deutsch-Manhattan nun schon so lange, daß er die Leistungs-Philosophie voll im Blut hat – nach der Wende verlangte er in einem Interview „von allen aus der Ex-DDR 40 Jahre harte Arbeit, um aufzuholen“.

Worte eines Wessis. Oder besser: eines Hessis.

„I bin Hesse und Frankfudd“, sagt Stepi.

Wer ihn bei der Arbeit sieht, so hingebungsvoll und hundertprozentig, der fragt sich, von wem er mehr hat: von Branko Zebec oder von Ernst Happel? Der Zebec, sagt er, war ein Mensch – „doch im Training gab's bei ihm nur eins: friß oder stirb“. Happel? Ähnlich. Stepanovic weiß: Der Wiener führt seine Leute an der langen Leine. Wein?

Weib? Gesang? Egal – solange morgens um zehn im Training die Leistung stimmt. Und samstags.

Stepi, einst als Spieler selber ein ziemlicher Koma-Raucher, sieht's auch so. Bloß in einem hat er sich bei Happel fraglos nichts abgesehen – bezüglich der Show.

Ernst Happel machte es, als er noch beim HSV war, vor den Kamerateams und Kugelschreibern meist kurz: „I bin a Trainer, ka Redner.“ Als er eines Tages zur Abwechslung mal mit einem lustigen Gesicht kam, kursierte prompt das Gerücht, der ernste Ernscht! beschäftige jetzt einen Stuntman fürs Lachen.

Stepi lacht erwiesenermaßen selber.

Ein Pfiffikus. Und nicht nur, daß er virtuos auf der Klaviatur der Show klimpert: singen kann er auch noch. Es heißt sogar, er habe einen Hang zum Operettenjodler.

„Bloß hat, durch das viele Rauchen, meine Stimme gelitten“, jammert der lustige und listige Beute-Frankfudd.

Stepi, wie er singt und lacht.

Elf Sätze von und über Stepanovic

Stepi über Stepis

„Spielestage sind Festtage, entsprechend zieht man sich an.“

„Ich bin konsequent und mache keine Kompromisse.“

„Ich bin kein Träumer, ich will nur etwas verändern.“

„Ich mache einen Zug und überlege, ich ziehe und überlege...“

„Mit Spielbeginn ist die Arbeit getan.“

Stepi über Eintracht

„Zehn, fünfzehn Jahre will ich Frankfurt an der Spitze halten.“

„Ich bin dankbar für jeden Tag, den Andy Möller bei uns bleibt.“

„Bei mir gibt es kein Sie, ich bin für jeden der Trainer oder Stepis.“

Anderer über Stepis

„Er hat etwas, was ich nicht erklären kann.“

Eintracht-Star
Andreas Möller

„Die komplizierteste Mannschaft der Bundesliga hat er fest im Griff.“

Eintracht-Vize
Bernd Hölzenbein

„Stepi, das Schlitzohr, der Abgezockte.“

„Frankfurter Rundschau“

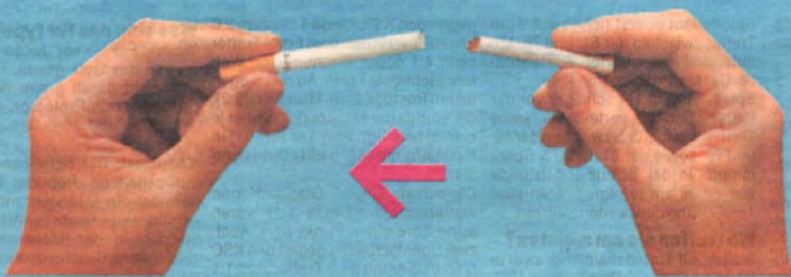
„Stepi ist ein Kumpeltyp mit Kompetenz und Fachverstand.“

Eintracht-Torwart
Uli Stein



„Stepi“ und der Rebell Uli Stein. Das war einmal. Trainer Stepanovic machte seinen Torwart kurzerhand zum Kapitän der Mannschaft. Fortan gab's keine Zwierracht bei der Eintracht mehr. Ruhe im Star-ensemble

IN DIE HÜLSE, FERTIG, LOS!



**DIE FAST VÖLLIG FERTIGEN
CIGARETTEN: NUR NOCH DEN
TOBACCO-ROLL IN EINE
STANDARD-HÜLSE STECKEN,
FERTIG IST DIE CIGARETTE!**

32 FÜR 3,- DM
TOBACCO-ROLLS 25 GRAMM PLUS HÜLSENPREIS

Typen & Termine

Erfolgserebnis

Erfurt – Rot-Weiß Erfurt, Schlußlicht der Zweiten Liga Süd, gewann ein Freundschaftsspiel gegen den Amateur-Oberligisten Hessen Kassel mit 1:0. Torschütze: Schulz in der 37. Minute.

Heimatlos

Leipzig – Noch immer ist nicht klar, wo der VfB Leipzig sein erstes Heimspiel in der Play-off-Abstiegsrunde (7. März gegen Mainz 05) austrägt. Die vom DFB geforderten Sicherheitsvorkehrungen (Einbau eines Sicherheitszauns) im Zentralstadion werden bis zu diesem Termin wahrscheinlich nicht fertig. Endgültig will der Verein am 18. Februar über den Spielort entscheiden. Im Gespräch ist entweder ein „Geisterspiel“ im Zentralstadion (*fuwo* berichtete) oder ein Ausweichen nach Halle oder Aue. Gestern siegte die Leipziger in einem Testspiel beim Amateur-Oberligisten BSV Borna mit 4:1.

Verletzungsspech

Osnabrück – Ohne zwei Stammspieler fährt der VfL Osnabrück heute ins Trainingslager nach Bardolino an den Gardasee: Verteidiger Oswald Semlitz zog sich einen Wirbelbruch zu und fällt für mindestens zwei Monate aus. Möglicherweise bedeutet die Verletzung für Semlitz sogar das Ende seiner Profikarriere. Außerdem erkrankte Stürmer Andreas Golombek an einer Blinddarmentzündung und muß voraussichtlich vier Wochen pausieren. In einem Freundschaftsspiel bezwang Osnabrück gestern den FC Tirol mit 3:2.

Funkel will wieder in die Bundesliga



Ein Jahr Trainer im Profifussball und bereits die Bundesliga vor Augen: Uerdingens Trainer Friedhelm Funkel

Von DIETER SPOHN
Krefeld – Friedhelm Funkel war bei Uerdingen und Kaiserslautern bekannt als beinahe harter Fußballprofi. Aber auch als Trainer ist er wer. Zuerst führte er den Landesligisten VfR Neuss, seinen Heimatverein, in die Verbandsliga. Dann übernahm er für ein halbes Jahr die 1. Amateurm Mannschaft des FC Bayer Uerdingen. Funkel brachte sie aus dem Tabellenkeller ins rettende Mittelfeld der Verbandsliga.

Timo Konietzka holte sich Funkel im Frühjahr 1991 als Assistent und damit auch gleichzeitig als seinen Nach-

folger zu Bayer Uerdingens Bundesliga-Mannschaft. In den letzten Wochen 90/91, als der Bundesliga-Abschied schon so gut wie besiegelt war, übernahm Funkel bereits das Kommando. Seit Beginn der laufenden Zweitligasaison führt er in Krefeld auch offiziell das Regiment – und wie. Mit drei Punkten Vorsprung distanzierte er die Konkurrenz in der Nordgruppe deutlich. Trotz schwachem Start.

Es scheint, als würde dem 38jährigen Vielkämpfer, der 321 Bundesligaspiele bestritt, auch als Trainer eine erfolgreiche Karriere beschieden sein.

Im Sport stand er oft auf der Sonnenseite. Lohn für enormen Fleiß und eine profihafte Einstellung.

„Finke“, wie Funkel genannt wird, gilt nun in der Trainerbranche als überaus umgänglich. Gleichwohl war er auf dem Platz ein Schlitzohr, einer jener Spieler, den die Schiedsrichter gut kannten. Als Spielertrainer der Bayer-Amateure leistete er sich sogar den Luxus, wegen Meckerns einen Platzverweis zu kassieren.

Sicher, manche Experten sprechen Funkel noch eine gewisse Reife als Trainer ab. „Er denkt noch zu sehr wie ein

Spieler“, urteilte Felix Magath, bis vergangene Woche Bayer-Manager. Doch daß „Finke“ viel vom Fußball versteht, räumt Magath gerne ein.

So oder so: Friedhelm Funkel ist der Erfolgstrainer der Zweiten Liga Nord. Mit seiner Aufstiegsprognose hält er sich allerdings diplomatisch zurück. „Ich möchte um den Aufstieg mitspielen“, erklärt er, wobei man ihm bei dieser Aussage ruhig ein Augenwinkern unterstellen kann. Längst kennen Insider seinen Ehrgeiz: Funkel will wieder in die Bundesliga.

Zweitligisten im Trainingslager

Ein Neuer stark bei Chemnitz

Jugoslawe Lucic gefiel in Norditalien

Von JÜRGEN ALTENDORF
Udine – Chemnitz-Trainer Hans Meyer ist rundum zufrieden. Nach dem Aufbautraining in der sächsischen Sportschule Rabenberg reiste er letzte Woche mit der Mannschaft ins italienische Udine. „Die Reise war wichtig. Drei Testspiele, gute Trainingsmöglichkeiten, Abwechslung für die Spieler und vor allem keine Verletzungen.“

Die 30 000 Mark für das Trainingslager mit Unterkunft im „Green Hotel“ (während der WM 90 die Herberge der spanischen Nationalmannschaft) waren also gut angelegt.

Meyer maß neben dem täglichen Training vor allem den Testspielen eine große Bedeutung bei. Gegen AC

San Danielle sowie den FC Interlaken (Schweiz/11:0) testete er Spieler aus der zweiten Reihe. Gegen den AC Udinese mußte die Stamm-Elf ran. Der Trainer sah dabei zwar eine 0:1-Niederlage gegen den momentanen Tabellenzweiten der italienischen Serie B. Aber eine Standortbestimmung war es allemal: „Interessant war für mich vor allem, wie wir zu diesem frühen Zeitpunkt mit einem Kontrahenten, der mitten in der Saison steht, mithalten können.“

Ganz besonders hat sich der Chemnitz-Trainer den jugoslawischen Neuzugang Boris Lucic unter die Lupe genommen. Sein Urteil: „Technisch sehr stark im Mittelfeld. Und ich denke, daß er für uns eine wertvolle Verstärkung sein wird.“

Von den vier mitgereisten Amateuren hinterließ vor allem der 22jährige Sixten Veith einen gu-

ten Eindruck. Er könnte den Abwehrbereich verstärken. Gerade da sind Fragezeichen um den Einsatz von Dirk Barsikow aufgetaucht. Barsikow war aufgrund seiner Knieprobleme erst gar nicht nach Udine mitgereist. Und auch sein Einsatz zum Play-off-Start am 7. März ist eher unwahrscheinlich.

Klar wurde nach dieser Woche Norditalien: Der Chemnitzer FC hat trotz der zwei Punkte Rückstand zu Spitzenreiter Freiburg in der Südstaffel die Bundesliga im Visier.



Jenas Libero Axel Wittke als Elfmeterschütze beim 4:3-Sieg gegen Freiburg (29. 9. 91). Wittke, lange verletzt, versucht im Trainingslager wieder Anschluß zu finden

Jenas Schlappner übt Harmonie

Zwei Siege in zwei Testspielen – Wittke wird gesund

Von RAYMUND SCHWARZBACH
Cala Millor/Mallorca – Unter der Sonne der Baleareninsel Mallorca bereiten sich die Spieler des FC Carl Zeiss Jena auf die am 7. März beginnende Play-off-Runde vor. Trainer Klaus Schlappner ist mit einem 20-Mann-Kader in das Urlaubsparadies gereist.

Dazu gehören selbstverständlich die beiden Neuzugänge Steffen Ziffert (vom Chemnitzer FC) und Günter Baerhausen (bisher 1. FC Köln). Beide wurden ja kostenlos ausgeliehen. Aber was für Schlappner besonders wichtig ist – sie beleben die Konkurrenz um die Stammplätze. Zusätzlich erfreulich für „Schlappi“, der längst am Bundesliga-Aufstieg bastelt: mit Axel Wittke, dem etatmäßigen Libero, schickt sich ein Langzeitverletzter an, wieder in die Stammelf zu rücken. Wittke befindet sich zwar noch in der Aufbauphase, hat aber bereits einige Trainingseinheiten gemeinsam mit seinen Mannschaftsgesährten absolviert.

Mehrmals am Tag ruft Schlappner zum Training. Dazu gab es Testspiele. Gegen die Mannheimer Amateure des SV

Moerlenbach gelang ein 3:0-Sieg nach 60-minütiger Spielzeit. In einem „offiziellen“ Spiel gegen den Schweizer Amateurligisten FC Rorschach schafften die Thüringer sogar zwei Tore mehr. Und beim 5:0 waren die Neuen toll drauf. Ziffert sorgte sogar in der 5. Minute für das erste Tor. Baerhausen, eine Minute vor Abpfiff für den letzten Treffer. Weitere Torschützen: zweimal Klee sowie Schneider.

Kein Wunder, daß Schlappner rundum zufrieden ist: „Die Mannschaft zieht gut mit.“ Angatan ist Schlappi auch von den äußeren Bedingungen. Das Appartement-Hotel „Simo“, in dem die Mannschaft untergebracht ist, bietet viele Rasenplätze, mehrere Tennisplätze, Fitness- und Massageräume, Whirlpool und vieles mehr. Kosten des Aufenthalts: zwischen 30 000 und 40 000 Mark.

In dieser Woche wird vor allem an der Harmonie auf dem Spielfeld gefeilt. Deshalb gibt es am Dienstag ein weiteres Testspiel gegen den Schweizer Zweitligaverein FC Glarus, ehe es am Donnerstag wieder nach Hause geht.



„Hier geht's zu Schlappi“. Der Chemnitzer Trainer Hans Meyer (r.) scheint es Steffen Ziffert (hinten r.) anzudeuten. Ziffert wechselt inzwischen von Chemnitz zu Klaus Schlappner (l.) nach Jena. An beiden muß Meyer jetzt vorbei, wenn er in die Bundesliga will



Foto: HÖHNE (3); POSER, RÖDER, FROMM, BIAS, STEPHAN

Ölheizen endlich billiger!

Mit dem neuen Sparbrenner-Einsatz erreichen Sie mehr Wärme mit weniger Öl. Früher Stufe 3, jetzt 1. Keine Rußbildung, kein Ölgeruch, Flamme immer blau. Keine Montage, nur in die Öfen stellen. Wir garantieren: Lieferung mit Rückgaberecht falls nicht 100%ige Überzeugung! Sie zahlen erst nach 14tägiger Probe DM 65,-. Postkarte genügt. Telefon Tag u. Nacht 07351/9991. W. Spalding GmbH · 7950 Biberach

Amateur-Oberliga aktuell +++ Amateur-Oberliga aktuell +++ Amateur-Oberliga aktuell

MITTE

Ergebnisse 35. Spieltag (9.2.92/vorgez.):

Blau-Weiß 90/A. – Türkyspor	0:4
1. FC Magdeburg – Gl. Brieske-Senft.	1:0
Stahl Thale – SC Gatow	1:0
1. FC Union – Marathon 02	6:0
SC Charlottenburg – FV Wannsee	1:0
Energie Cottbus – Hertha Zehlendorf	ausgef.
Anhalt Dessau – VfB Lichterfelde	2:0
Hertha BSC/Am. – FSV Veltens	ausgef.
Türkspor Berlin – BSV Spindlersfeld	3:0
Lok A. Stendal – Lichtenberg 47	4:0

1. Union Berlin	22	50:15	38:6
2. 1. FC Magdeburg	22	50:15	33:11
3. Lok Alt. Stendal	22	39:21	32:12
4. Energie Cottbus	21	63:31	28:14
5. Anhalt Dessau	21	34:27	28:14
6. Türkyspor	22	37:21	27:17
7. Stahl Thale	22	34:18	27:17
8. Hertha BSC/Am.	21	37:25	26:16
9. Hertha Zehlendorf	21	39:29	23:19
10. VfB Lichterfelde	21	28:22	23:19
11. Blau-Weiß 90/Am.	22	27:33	19:25
12. FV Wannsee	22	23:31	17:27
13. SC Charlottenburg	22	24:44	17:27
14. Marathon 02	22	28:54	16:28
15. Brieske-Senft. bng.	22	25:35	15:29
16. SC Gatow	22	25:38	15:29
17. Türkspor Berlin	22	29:43	15:29
18. BSV Spindlersfeld	22	27:47	14:30
19. FSV Veltens	21	21:46	12:30
20. Lichtenberg 47	22	18:61	9:35

Sonntag (16.2.), 14 Uhr

Türkyspor – Marathon, Gatow – Wannsee, Senftenberg – Zehlendorf, Blau-Weiß (A) – Lichterfelde, Magdeburg – Veltens, Thale – Spindlersfeld, Union – Lichtenberg, Charlottenburg – Stendal, Cottbus – Türkspor, Dessau – Hertha BSC (A)

Magdeburger im Glück
Union im Sturm

Keine Änderung an der Spitze, weil Magdeburg, Union, Stendal und Dessau gewonnen. Aber: So, wie der 1. FC Magdeburg am Sonntag spielte, wird er kaum den Fünf-Punkte-Rückstand zu Union aufholen können. Zwar siegten die Elbestädter durch Schwerinski 15. Saisonstreffer mit 1:0 gegen Brieske-Senftenberg, überzeugen konnten sie jedoch keineswegs. Ganz anders Union, das zu zehnter Marathon vom Platz fegte. Dabei sah Mancel als erster Unioner überhaupt die rote Karte.

Im Abstiegskampf machte Türkspor im ersten Spiel unter Trainer Sandhove durch ein unerwartet klares 3:0 gegen Spindlersfeld Boden gut. Gleiches gelang den Charlottenburgern, die den FV Wannsee (jetzt mit dem Trainergespann Stahnke/Kaufmann) in den Abstiegsstrudel zogen.

Tore: 22 (Ø 2,75).
Gesamt: 654 (Ø 3,16).
Zuschauer: 4645 (Ø 581).
Gesamt: 116 159 (Ø 561).
Zeitstrafen: 8. Gesamt: 181.
Rote Karten: 2. Gesamt: 30.

Blau-Weiß 90/A. –
Türkyspor 0:4 (0:0)

Blau-Weiß: Zahn – A. Nagel – Kamin/V. (75. Podolaj), Jonekiet – Dorn, Oesker (ab 60. Vroldijk), Albrecht, Zelazowski, Lufsch – Ahlgrimm, Mittelscheidt. Trainer: Metzler.
Türkyspor: Henkel – Rudolph – Spary, Kalk – Akca, Abdelhamid (52. Hasanoğlu), Güldüm (66. Büyükdobasi), Podkowik, Skerka – Markow. Chef. Trainer: Gundogdu.

Schiedsrichter: Reimann (Berlin). – **Zuschauer:** 564. – **Tore:** 0:1 Skerka (48.), 0:2 Podkowik (60.), 0:3 Markow (60., Foulschlag), 0:4 Klein (84.). – **Zeitstrafen:** keine. – **Rote Karten:** keine.

Das Spiel: Vom Doppelschlag zum 0:2 erhöhten sich die Blau-Weißen nicht. Türkyspor hatte fortan das Spiel im Griff und gewann auch in dieser Höhe verdient.

Keine Chance
für die
Blau-Weißen

Der 21-jährige Goran Markow (vorn) setzt sich im Fliegerstil durch. Die Blau-Weiß-Amateure hatten nicht nur in diesem Fall das Nachsehen. Türkyspor siegte glatt mit 4:0.

Magdeburg –
Br.-Senftenberg 1:0 (0:0)

Magdeburg: Narr – Stahmann – Grempler/V., Enge, Cebulla, Siersleben – Minkwitz/V., Baumann (69. Ehle), Köhler – Rother/V. (62. Mackel), Schwerinski. **Trainer:** Streich.
Brieske: Hünsche – Schuppan – Schöneemann, Kotsch/V., Schmidt – Rietschel (58. Renner), Benken, Meyer/V., Leuthäuser – Breschke, Gajewski. **Trainer:** Sellner.
Schiedsrichter: Köpp (Berlin). – **Zuschauer:** 800. – **Tore:** 1:0 Schwerinski (69.). – **Zeitstrafen:** Enge (3.) – Meyer (46.). – **Rote Karte:** Enge (21.).

SV Stahl Thale –
SC Gatow 1:0 (0:0)

Thale: Große – Wiermann/V. – Steinat, Henschel, Teichmann – Jabusch, Flecher, Hermann, Keller – Losse, Huth/V. (34. Tittsch). **Trainer:** Wilk.
Gatow: Reinhardt – Sahm – Marczewski, Glewan/V., Hyzy/V. (66. Schiemann) – Liwadarow, Schwabauer (69. Gruczek), Tietze, Heike – Riedel, Amos. **Trainer:** Damm.
Schiedsrichter: Pöckelmann (Wengelsdorf). – **Zuschauer:** 600. – **Tore:** 1:0 Keller (55., Handstraßstoß). – **Zeitstrafen:** Hyzy (5.), Schwabauer (59.), Marczewski (80.), Sahm (90.). – **Rote Karten:** keine.
Das Spiel: In der 1. Hälfte gab es von beiden Seiten wenig zu sehen. Nach dem Wechsel kam Thale besser ins Spiel, Gatow dagegen konnte sich nur eine nennenswerte Torchance erarbeiten, die ungenutzt blieb.

Charlottenburg –
FV Wannsee 1:0 (0:0)

Charlottenburg: Reumann – Pommerening – Hoffmann, Rüster/V. – Bahr, Seydel, Prinz, Philipp (63. Rövenich), Ruske – Schwan, Letzin (84. Fron). **Trainer:** Offenberg.
Wannsee: Fiedler – Schumann – Bahneemann, Hintze – Leek, Bengs, Liß/V., Pöhlke/V., Kaminski, Kühn (7. Makurat/71. Gökmen). – **Dinzyr:** Trainer: Kaufmann.
Schiedsrichter: Kohlmann (Berlin). – **Zuschauer:** 58. – **Tore:** 1:0 Schwan (58.). – **Zeitstrafen:** keine. – **Rote Karten:** keine.
Das Spiel: Trotz leichter spielerischer Vorteile für die Charlottenburger war der Verlauf der Begegnung weitgehend ausgeglichen. Mit etwas mehr Glück wäre dem FV Wannsee fast noch der Ausgleich gelungen, doch zwei riesige Chancen blieben ungenutzt.

Anhalt Dessau –
VfB Lichterfelde 2:0 (0:0)

Dessau: Tüchel – Greiner – Jäschke/V., Pilzold, V. Schmidt – Hildebrandt, Wolf, Weidner, Graupner – Renner, Reimann (83. Sackewitz). **Trainer:** Jannicke.
Lichterfelde: Neumann – Reeder – Kluge, Lemgauer, Andreas – Thame, Nagel, J. Müller/V. (70. Fulmek), Thamerus – Liebenam (70. Böhme). **Bursi:** Trainer: Erdmann.
Schiedsrichter: Domaschek (Lübben). – **Zuschauer:** 301. – **Tore:** 1:0 Jäschke (56.), 2:0 Wolf (65.). – **Zeitstrafen:** keine. – **Rote Karten:** keine.
Das Spiel: Dessau gewann verdient, hätte aber mehr Tore schießen müssen. Vor allem in der 1. Halbzeit wurden viele Tormöglichkeiten ausgelassen. Lichterfelde bemühte sich mitzuhalten, aber vor dem gegnerischen Strafraum war Endstation.

Türkspor –
Spindlersfeld 3:0 (0:0)

Türkspor: Erdreger – Bingazi – Halat, Argüder, Kaya – Celic, Özaldan, Gunderson (60. Unutkan), Eraslan (90. Ischik) – Bakal, S. Kahraman. **Trainer:** Sandhove.
Spindlersfeld: Wietgrete – Ulbrich – Naujoks, Hacker, Welke – Puhlmann, Metzke, Carow – Lau, Scholz (58. Wegrad), Tomiak. **Trainer:** Botke.
Schiedsrichter: Scheurell (Berlin). – **Zuschauer:** 422. – **Tore:** 1:0 Bingazi (67., Foulschlag), 2:0 Unutkan (78.), 3:0 Kaya (89.). – **Zeitstrafen:** keine. – **Rote Karten:** keine.
Das Spiel: Erst in der zweiten Halbzeit nutzten die Gastgeber ihre Überlegenheit zum klaren Vorsprung gegen die enttäuschten spielenden Spindlersfelder. Türkspor landete damit einen in dieser Höhe nicht erwarteten Erfolg.

Union Berlin –
Marathon 02 6:0 (2:0)

Union: Pieckenhagen – Vogel – Maak, Ptaschke – Benner (75. Konrad), Hensel, Hotschneider, Adamczewski, Zimmerling (75. Besser) – Henschel, Mancel. **Trainer:** Voigt.
Marathon: Ladewig – D. Mankowski/V. – Brietsche, Wache – Friedrich (66. Hermann), Kopka (73. Breetz), Ehmer, Schilling/V. (H. Mankowski) – Dalkekanidis, Adamowicz. **Trainer:** Berg.
Schiedsrichter: Böhm (Stahnsdorf). – **Zuschauer:** 650. – **Tore:** 1:0 D. Mankowski (10. 2.), 3:0 Henschel (55.), 4:0 Adamczewski (68.), 5:0 Besser (86.), 6:0 Platzek (88.). – **Zeitstrafen:** keine. – **Rote Karte:** Mancel (45.).
Das Spiel: Die Unioner waren ihrem Gegner in allen Belangen überlegen, gewannen verdient.

Altmark Stendal –
Lichtenberg 47 4:0 (2:0)

Stendal: Piotruska (85. Jähnisch) – Pfahl – Lenz, Aurich, Suchanek, Buchheim – A. Schmidt, Hoffmann (78. Roswandowicz), Warthmann – Wiedemann, Wittlberg. **Trainer:** Ludwig Posorski.
Lichtenberg: Liedigk – Sattler – Tobias, Kutscher, Wiesel (46. Jacobi), Müller – Schulz, Alitzet, Dennenlöh (44. Kanow) – Flug, Praus. **Trainer:** Ränke.
Schiedsrichter: Eisenkroner (Neubrandenburg). – **Zuschauer:** 1.250. – **Tore:** 1:0 Lenz (10.), 2:0 Wiedemann (35.), 3:0 Hoffmann (54.), 4:0 Wittlberg (78.). – **Zeitstrafen:** Suchanek (68.) – Praus (70.). – **Rote Karte:** Praus (85.).
Das Spiel: Stendal war dem Gast völlig überlegen. Mit sicheren Kombinationen kontrollierte der FSV das Spiel. Die Lichtenberger enttäuschten während der gesamten 90 Minuten.

NORD

Nachholspiel 15. Spieltag (9.2.92):

Eisenh. FC Stahl – BFC Preussen 1:0

1. FC Berlin	20	56:5	36:4
2. Tennis Borussia	20	53:13	35:5
3. Bergmann-Borsig	20	55:24	32:9
4. Greifswalder SC	20	45:21	32:8
5. PCK Schwedt	20	37:26	23:17
6. Spandauer SV	20	40:38	23:17
7. Spandauer BC	20	35:31	22:18
8. Reimick, Füchse	20	30:26	22:18
9. Victoria Frankfurt	20	35:33	20:20
10. Motor Eberswalde	20	28:22	20:20
11. Eisenhüttenstadt	20	28:30	19:21
12. Post Neuburg	20	27:32	16:24
13. Stahl Hennigsdorf	20	29:43	16:24
14. Wacker 04	20	24:48	13:27
15. RW Prenzlau	20	24:42	11:29
16. BFC Preussen	20	16:38	11:29
17. Hafen Rostock	20	10:48	5:35
18. BW Parchim	20	16:65	4:36

Nächster Spieltag, Sonnabend (15.2.), 14 Uhr: Frankfurt/O. – FC Berlin, Reimickdorf – Hennigsdorf, Sonntag (16.2.), 14 Uhr: Bergmann-Borsig – Eisenhüttenstadt, Parchim – Eberswalde, Spandauer SV – Hafen Rostock, Prenzlau – Neubrandenburg, Wacker – Preussen, Verlegt: Schwedt – Greifswald (8.4./18 Uhr), TeBe – Spandau (16.4./19.30 Uhr)

Eisenhüttenstadt –
BFC Preussen 1:0 (1:0)

Eisenhüttenstadt: Wehner – Culafic – Hirsch/V., Waldow, J. Bartz – F. Bartz, Mujakovic, Ruffert (69. Wenzel), Laschok – K. Schulz/V., Jerkovic/V. (75. König). **Trainer:** Rath.
Preussen: Köppe – Paulick – Tauffmann/V., Hoffmann – Gocht, Ziemdorf, Heinrich (75. Tokan), Gudemann – Hönicke (70. Dobrunz), Siegel/V., Enders. **Trainer:** Kreis.
Schiedsrichter: Thrun (Greppin). – **Zuschauer:** 625. – **Tore:** 1:0 K. Schulz (23.). – **Zeitstrafen:** Ruffert (68.). – **Enders** (22.), Gocht (47.). – **Rote Karten:** keine.
Das Spiel: Eine sehr kämpferische Partie der Kontrahenten. Doch insgesamt wurde zu wenig Torzonen herausgespielt. Der EFC nutzte eine Zeitstrafe des Gegners zum glücklichen 1:0-Endstand.

SÜD

1. FSV Zwickau	20	52:11	34:6
2. Witul Aue	20	49:14	34:6
3. Bischofswerda 08	20	44:17	31:9
4. Sachsen Leipzig	20	39:19	26:14
5. 1. FC Markkleeberg	20	32:20	25:15
6. Wismut Gera	20	30:24	24:16
7. Wacker Nordhausen	20	30:24	24:16
8. Soemtr. Sömmerda	20	31:28	20:20
9. FSV Hoyerswerda	20	28:28	20:20
10. FC Meiflen	20	30:30	18:22
11. FV Zeulenroda	20	29:28	17:23
12. Riesaer SV	20	24:24	17:23
13. Suhler SV	20	23:40	16:24
14. Chemnitz SV	20	36:41	15:25
15. Bornaer SV 91	20	23:41	15:25
16. SC 1903 Weimar	20	21:39	13:27
17. SV Merseburg	20	16:54	7:33
18. VfC Plauen	20	8:63	4:36

Nächster Spieltag, Sonnabend (22.2.), 14 Uhr: Riesa – Zwickau, Aue – Bischofswerda, Leipzig – Hoyerswerda, Sonntag (23.2.), 14 Uhr: Suhle – Chemnitz, Gera – Meiflen, Weimar – Nordhausen, Borna – Markkleeberg, Sömmerda – Plauen, Zeulenroda – Merseburg

Nord Alle Spieler,

Von ULRIKE KRIEGER

Die Amateur-Oberliga Nord startet am kommenden Wochenende mit dem vorgezogenen 29. Spieltag in die Frühjahrsrunde. Nur fünf Vereine (unter ihnen Spitzenreiter FC Berlin) vermieden keine Zugänge. Erstliga-Zuwachs bei TeBe: Marco Köller (MSV Duisburg/früher BFC Dynamo) und Wiktor Januschewski (ZSKA Moskau, Olympiasieger 1988).

FC Berlin

Trainer: Jürgen Bogs (44).
Tor: Oskar Kosche (24), Andreas Nofz (23).
Abwehr: Jörn Lenz (22), Jörg Buder (22), Sven Mahnke (18), Heiko Brestrich (26), Andreas Belka (28), Jörg Fügner (25).
Mittelfeld: Christian Backs (29), Ralf Ramelow (27), Michael Hennig (19), Mike Jesse (18), Mario Tolkmitt (21), Jens Reckmann (18).
Angriff: Jens-Uwe Zöphel (22), Michael Pönichow (23), Dietl Rehnke (24), Leif Pöhlting (19), Olaf Backasch (26).
Zugänge: keine.
Abgänge: keine.
Trikotwerbung: keine.
Finanzielle Lage: gesichert. Unterstützung durch kleinere Sponsoren.

Trikotwechsel: Axel Fuchs (rechts im Laufduell mit Senger/Hennigsdorf), der 23-jährige Wahl-Greifswalder, kehrt wie auch Ralf Kleininger aus beruflichen Gründen in die Heimatstadt Rostock zurück und spielt beim SV Hafen Rostock



Tennis Borussia Berlin

Trainer: Fritz Böhl (43). Co-Trainer Peter Egner (49).
Tor: Boris Rudwaleit (34), Nico Thomashewski (21).
Abwehr: Almedin Civa (20), Kenan Arayici (20), Zeljko Batotic (30), Jörg Niederhuber (27), Norbert Schock (28), Waldemar Wiegall (27), Frank Mischke (31), Wiktor Januschewski (32), Klaus Theis (28).
Mittelfeld: Alf Fislter (28), Bernd Henklein (25), Ocal Sarikaya (19), Steffen Borkowski (27), Allan Clarke (30), Mustafa Kört (24), Daniel Rajsmann (20), Marco Küller (22).
Angriff: Dirk Freikowski (24), Olaf Hirsch (31), Arne Sandstoe (25), Heiko Schickgram (28), Holger Fritz (27).
Zugänge: Köller (MSV Duisburg), Januschewski (ZSKA Moskau), Theis (FC Hornburg), Fritz (Fortuna Köln).
Abgänge: Markus Oster und Rino Ivetic (beide Ziel unbekannt).
Trikotwerbung: Öffentliche Berlin Feuer- und Versicherung.
Finanzielle Lage: geregelt.

PFV Bergmann-Borsig

Trainer: Thomas Scholz (32), Co-Trainer Holger Frieser (68).
Tor: Detlef Hartmann (26), Olaf Wendel (33).
Abwehr: Thorsten Bahlo (24), Marcus Petsch (25), Frank Wagner (26), Jan Wehrmann (21), Björn Zavarko (21).
Mittelfeld: Peter Hackbusch (32), Marek Siwa (30), Sven Güldenpaupt (18), Thorsten Joppien (25).
Angriff: Bernd Jopek (24), Bernd Schulz (31), Mike Kolloff (21).
Zugänge: Ronald Jahn (24/Motor Babelsberg), Lorenz Menge (29), Jörg Schulte (22), Jens Rosalski (23), Torsten Grollms (23/alle eigene Reserve).
Abgänge: Stefan Beinlich, Matthias Breikreutz (beide Aston Villa) und André Menzel (Empor HO).
Trikotwerbung: Bis Saisonende Bolle. (Vertragsabschluss für neue Saison steht unmittelbar bevor).
Finanzielle Lage: geordnet.

Greifswalder SC

Trainer: Eckhard Ehrke (53).
Tor: Thomas Meier (30), Jörg Böhme (28), Alexander Zitzow (18).
Abwehr: Frank Wriedt (27), Holger Jung (25), Rainer Bertram (23), Norbert Töllner (34), Maik Töllner (20), Maik Elbert (27).
Mittelfeld: Maik Butlerjahn (28), Tom Zawadzinski (27), Marcus Piel (20), Andreas Klein (20), Ralf Humboldt (35), Mirosław Murawski (30), Steffen Gerth (19), Ralf Müller (19).
Angriff: Maik Gerth (22), Ralf Steinfurth (25), Maik Strelow (22), René Prozek (19).

Zugänge: Müller, M. Gerth, S. Gerth, Zitzow, Ehrlert, Töllner (alle eigene Reserve).
Abgänge: Ralf Kleininger und Axel Fuchs (beide zu Hafen Rostock).
Trikotwerbung: medigreis (Rettungsunternehmen).
Finanzielle Lage: Den Umständen entsprechend gut. Weiterer Sponsor Raabkärcher (Öl) und Förderverein von kleineren Sponsoren in Gründung.

FSV PCK Schwedt

Trainer: Jürgen Großheim (49).
Tor: Jens Jacob (23), Henry Beyerndorf (19).
Abwehr: Jens Helbig (23), Andy John (20), Frank Stabrey (23), Uwe Woyde (26), Axel Rieh (25), Dirk Ruprecht (21), Thomas Natter (21).

Mittelfeld: Kai Günther (27), Christian Kalinski (30), Ronny Merkel (20), Mario Roth (28), Ronny Schmidt (26), Hardy Duckert (27), Olaf Bitzka (29).
Angriff: Jan Schatz (24), Marek Klawitter (22), Ralph Tetzner (27), Marco Weißkopf (21).
Zugänge: Bitzka (Eisenhüttenstadt), Natter (Prenzlau).
Abgänge: Mario Reppenhausen, Heiko Kleischowski, Stephan Kolar (alle zurück in die zweite Mannschaft). Jörg Striemer (zur Zeit bei der Bundeswehr).
Trikotwerbung: PCK-AG.
Finanzielle Lage: Frei von ernsthaften finanziellen Sorgen. Hauptsächliche Unterstützung durch Haupt Sponsor PCK-AG (mit VEB, Aral, Agip, ELF, Total und DEA/alles Mineralöl Konzerne). Weitere Hilfe von 40 bis 45 städtischen Kleinsponsoren.

Spandauer Sportverein 1894

Trainer: Wolfgang Wilke (52). Techn. Sportlicher Leiter Manfred Schlesions (50).
Tor: Michael Schramm (26), Marco Dölle (19), Guido Stahlberg (24).
Abwehr: Andreas Bold (24), Hennig Krauß (23), Jürgen Schulz (39), Carsten Tusch (28), Bruno-Marian Wollnick (29), Burghard Ziege (24), Jörg Jäger (26).
Mittelfeld: Uwe Gentsch (29), Dirk Schlögel (30), Sascha Ristow (21), Hardi Kowal (27), Andreas Polenski (25), Bernd Kubowitz (29).
Angriff: Oliver Kieback (25), Zbigniew Krawczyk (31), Marco Lukowicz (27), Mario Brandt (29).
Zugänge: keine.
Abgänge: Dirk Blum (Laufbahn beendet).
Trikotwerbung: keine.
Finanzielle Lage: gesichert.

Spandauer BC

Trainer: Hans Oertwig (39).
Tor: Christoph Bröke (21), Mirko Voigt (23).
Abwehr: Andreas Erpel (29), Olaf Giencke (22), Carsten Kähne (21), Henry Rehnisch (28), Jan Rein (24), Andreas Zimmermann (22).
Mittelfeld: Lars Knobel (27), Armin Phil (21), Detlef Rinder (26), Frank Schwabe (27), Thomas Wiencke (24), Oliver Witzmann (24).
Angriff: Andreas Grams (25), Stephan Illmann (20), Peter Pagel (35).
Zugänge: keine.
Abgänge: Hassan Chaabo (SC Siemensstadt), Markus Fehner (Normania 08).
Trikotwerbung: Auto THAU und BERENDT (gleichzeitig Hauptsponsor).
Finanzielle Lage: Durch den guten Zuschauerschnitt ist die finanzielle Situation bis zum Saisonende auf jeden Fall gesichert.

Informationen: Peter Mandel (Blau-Weiß), Peter Skubowius (Magdeburg), Alfred Helm (Thale), Burkhardt Königsberg (Charlottenburg), Günther Donath (Dessau), Ibrahim Bayram (Türkspor), Michael Zeise (Union), Jörg Ohm (Stendal), Horst Hronik (Eisenhüttenstadt).

+++ Amateur-Oberliga aktuell +++ Amateur-Oberliga

alle Wechsels, alle Angebote



23jährige im Duell: Michael Pronischew (FCB/rechts) und Frank Stabrey (Schwedt)

● Reinickendorfer Füchse

Trainer: Gerd Achterberg (51), Co-Trainer Thomas Grunberg (36), Torwart-Trainer Denis Anton (29), Betreuer Eberhard Steitz (43).

Tor: Jörg Kämpfe (25), Sascha Dietel (18), Denis Anton (29).
Abwehr: Olaf Kapagiannidis (22/Kapitän), Bernd Maier (26), Timo Schattschneider (19), Michael Schmalz (31), Stephan Thiel (24), Detlef Weichmann (26), Hasan Wural (18).

Mittelfeld: Jörg Blüthmann (26), Mayk Goshin (27), Stephan Pletsch (27), Jürgen Rinke (28), Björn Wiederhold (19), Michael Steiner (19), Murat Benli (18), Thomas Vonnhoff (18).
Angriff: Thorsten Bolzek (23), Stephan Kuhlowl (24).

Zugänge: Vonnhoff, Wural, Benli (alle eigener Nachwuchs).
Abgänge: Herbert Kuschka (seit November bei Marathon), Uwe Wolschheid (seit November bei Wacker 04), Sven Wilms (seit November zurück nach Esens/Ostfriesland), Andreas Bangsow und Gerald Scheinmann (Ziel nicht bekannt).

Trikotwerbung: keine, nur Vereinsembleme.
Finanzielle Lage: recht gut, von Freunden (Sponsoren) des Vereins gesichert.

● FC Victoria 91 Frankfurt/O.

Trainer: Jürgen Aleksander (41), Co-Trainer Siegfried Quilitzsch (39).

Tor: Eckhardt Kreutzer (36), Thomas Konsole (28).

Abwehr: Axel Goisler (31), Thomas Simon (24), Carsten Moritz (19), Maik Zimmer (18), Axel Zain (31).

Mittelfeld: Ben Kubowitz (19), Tobias Vogel (27), Marco Vogel (19), Dirk Konzer (23), Matthias König (31), Jens Heidrich (18), Daniel Birkner (17).

Angriff: Mike Rietpietsch (17), Daniel Stendel (17), Klaus Hering (19), Rene Thieme (22).

Zugänge: keine.

Abgänge: Harald Leppin (Eisenhüttenstadt).

Trikotwerbung: keine (nur Vereinsembleme).

Finanzielle Lage: abgesichert. Ein Sponsorenpool ist im Entstehen.

● SV Motor Eberswalde

Trainer: Gerd Schuth (43).

Tor: Gregori Zirkunow (31), P.-Michael Zühlke (29), Gerd Pröger (37).

Abwehr: Thomas Lathan (25), Bernd Kulke (32), Dirk Ohlbrecht (26), René Kasch (22), Frank Wiedemann (26), Mario Dacht (21).

Mittelfeld: Lars Potzhold (30), Juri Dubrownij (27), Ralph Leick (31), Sven Theis (24), Andrej Botschokow (31), Harald Kühn (33), Frank Neupert (26).

Angriff: Bernd Schure (31), Thorsten Richter (29), Olaf Riecke (25), Stefan Wendt (22), Karsten Zolmer (25).

Zugänge: Dacht, Zolmer (2. Mannschaft).

Abgänge: keine.

Trikotwerbung: keine.

Finanzielle Lage: gesichert.

● Eisenhüttenstädter FC Stahl

Trainer: Harry Rath (36), Günter Käsel (46).

Tor: Harald Leppin (34), Kay Wehner (21).

Abwehr: Manfred Hirsch (29), Marek Podsiadlowski (29), Carsten Culfic (31), Heiko Ott (21), Holger Waldow (18), Jörg Weber (23).

Mittelfeld: Admir Mujakovic (28), Sven Reinke (22), Frank Bartz (26), Jörg Bartz (26), Ralf Sack (25), René Laschzok (18), Jens Rudloff (18), Thomas Schwöbel (24), Ulf Wiemer (21), Dragos Maneja (19).

Angriff: Garan Jerkovic (26), Jens Wittke (27), René Wenzel (20), Alexander König (18), Karsten Schulz (26), Maik Schulz (24).

Zugänge: Leppin (FCV Frankfurt/O.), Weber (Chemie Guben/Beckum SpVgg), Schwöbel (Chemie Guben/CSV Schwaigern), Wiemer (Mülroser SV), Ott (FC Rot-Weiß Elsterwerda), Laschzok (eigener Nachwuchs).

Abgänge: Frank Neupert (Motor Eberswalde), Olaf Bitzka (FSV Schwedt), Andreas Pospich (unbekannt), Andreas Haws (VSG Altglienicke), Olaf Schnürer, Lutz Schnürer.

(SF Hostenbach/Sauerland)

Trikotwerbung: Müllemilch (Brustwerbung) und EKO Stahl AG.

Finanzielle Lage: Der Verein ist gesund. Sponsoring „Verein der Freunde und Förderer des EFC“ sowie die Eigenvermarktung der Bandenwerbung. Altlasten der ehemaligen Geschäftsführer (Teetz/Löhner) werden energisch abgebaut.

● SV Post Telekom Neubrandenburg

Trainer: Ulrich Schulze (44), Co-Trainer Heinz Dahms (35).

Tor: Karsten Oehmke (22), Sandro Thomas (19), Heinz Dahms (35).

Abwehr: Frank Neils (20), Marco Zallmann (24), Bodo Meincke (26), Detlef Rudolph (21), Steffen Wahl (25), Karsten Imort (23), Lars Karnatz (24).

Mittelfeld: Dirk Epcke (24), Thorsten Köpke (28), Fred Schedelinski (29), Marco Passow (26), Sven Hauswirth (22), Donald Petrich (27), Marco Hinz (18).

Angriff: Olaf Ruthenberg (28), Henry Krüger (22), Lutz Bruhn (28).

Zugänge: Hinz (2. Mannschaft).

Abgänge: Alexander Schulz (Junioren), Marko Piper, Thorsten Klinka, Steffen Kietzmann und Stefan Westphal (alle zurück in 2. Mannschaft).

Trikotwerbung: Möbel-Riesi.

Finanzielle Lage: gesichert.

● FC Stahl Hennigsdorf

Trainer: Dieter Dehne (45).

Tor: Holger Bahra (33), Andreas Friese (31).

Abwehr: Mario Falkowski (22), Tino Hennig (29), Matthias Senger (19), Ingo Kibbiel (26), Wassili Schewtsoff (37).

Mittelfeld: Ronny Dau (28), Dirk Heimel (18), Andreas Lemke (29), Matthias Schmidtke (25), Peter Schoknecht (31), Mike Heinze (20), Thomas Mart (18), Marek Goszka (22), Eugenius Rogala (28).

Angriff: Olaf Lenz (24), Jörg Marek 623, Michael Wollsta (19).

Zugänge: keine.

Abgänge: Ralf Retschlag und Henry Treppschuh (beide Laufbahn beendet).

Trikotwerbung: Gotha (Versicherung).

Finanzielle Lage: abgesichert.

● SC Wacker 04

Trainer: Klaus Basikow (52).

Tor: Thaddäus Bohne (22), Uwe Rebatka (20).

Abwehr: Carsten Kalff (23), Thomas Czerwionka (22), Frank Misch (25), Ingo Reißner (22), Sven Bethke (19).

Mittelfeld: Dirk Hoffmann (27), Marco Vogel (26), Bernhard Görsdorf (32), Stefan Gympei (23), Andreas Schwarz (30), Thorsten Schulz (19), Mike Schiewitz (28), Uwe Wolschheid (19).

Angriff: Remo Scardella (20), Michael Giese (20), Frank Dietrich (31), Marco Dost (29), Frank Kalinowski (23).

Zugänge: Wolschheid (Reinickendorfer Füchse), Dost (VfR Neumünster), Kalinowski (VfR Neus).

Abgänge: keine.

Trikotwerbung: keine (nur Vereinsembleme).

Finanzielle Lage: abgesichert. Ein Sponsorenpool ist im Entstehen.

● SV Motor Eberswalde

Trainer: Gerd Schuth (43).

Tor: Gregori Zirkunow (31), P.-Michael Zühlke (29), Gerd Pröger (37).

Abwehr: Thomas Lathan (25), Bernd Kulke (32), Dirk Ohlbrecht (26), René Kasch (22), Frank Wiedemann (26), Mario Dacht (21).

Mittelfeld: Lars Potzhold (30), Juri Dubrownij (27), Ralph Leick (31), Sven Theis (24), Andrej Botschokow (31), Harald Kühn (33), Frank Neupert (26).

Angriff: Bernd Schure (31), Thorsten Richter (29), Olaf Riecke (25), Stefan Wendt (22), Karsten Zolmer (25).

Zugänge: Dacht, Zolmer (2. Mannschaft).

Abgänge: keine.

Trikotwerbung: keine.

Finanzielle Lage: abgesichert. Ein Sponsorenpool ist im Entstehen.

● Eisenhüttenstädter FC Stahl

Trainer: Harry Rath (36), Günter Käsel (46).

Tor: Harald Leppin (34), Kay Wehner (21).

Abwehr: Manfred Hirsch (29), Marek Podsiadlowski (29), Carsten Culfic (31), Heiko Ott (21), Holger Waldow (18), Jörg Weber (23).

Mittelfeld: Admir Mujakovic (28), Sven Reinke (22), Frank Bartz (26), Jörg Bartz (26), Ralf Sack (25), René Laschzok (18), Jens Rudloff (18), Thomas Schwöbel (24), Ulf Wiemer (21), Dragos Maneja (19).

Angriff: Garan Jerkovic (26), Jens Wittke (27), René Wenzel (20), Alexander König (18), Karsten Schulz (26), Maik Schulz (24).

Zugänge: Leppin (FCV Frankfurt/O.), Weber (Chemie Guben/Beckum SpVgg), Schwöbel (Chemie Guben/CSV Schwaigern), Wiemer (Mülroser SV), Ott (FC Rot-Weiß Elsterwerda), Laschzok (eigener Nachwuchs).

Abgänge: Frank Neupert (Motor Eberswalde), Olaf Bitzka (FSV Schwedt), Andreas Pospich (unbekannt), Andreas Haws (VSG Altglienicke), Olaf Schnürer, Lutz Schnürer.

● Berliner Fußball-Club Preussen

Trainer: Rüdiger Kreische (34).

Tor: Andreas Köppe (26), Daniel Selke (23).

Abwehr: Michael Paulick (29), Dirk Taufmann (23), Boris Hoffmann (23), Marko Garms (18), Carsten Paulus (24), Peter Heinrich (25), Georgios Gundermann (25).

Mittelfeld: Axel Wobeser (26), Torsten Hönke (22), Olaf Ziemdorf (25), Fabian Gerstung (18), Ercan Tokan (19), Philipp Gocht (23), Michael Enders (27), Jasmin Lakota (20).

Angriff: Heiko Perschke (23), Carsten Dobrunz (29), Andy Siegel (30).

Abgänge: Olaf Knabenreich, Mohamed Ab-Galwaad und Marc Brzokiewicz (alle Ziel unbekannt).

Trikotwerbung: Bally-Wulff (amerikanische Spielautomatenfirma).

Finanzielle Lage: abgesichert.

● Berliner Fußball-Club Preussen

Trainer: Rüdiger Kreische (34).

Tor: Andreas Köppe (26), Daniel Selke (23).

Abwehr: Michael Paulick (29), Dirk Taufmann (23), Boris Hoffmann (23), Marko Garms (18), Carsten Paulus (24), Peter Heinrich (25), Georgios Gundermann (25).

Mittelfeld: Axel Wobeser (26), Torsten Hönke (22), Olaf Ziemdorf (25), Fabian Gerstung (18), Ercan Tokan (19), Philipp Gocht (23), Michael Enders (27), Jasmin Lakota (20).

Angriff: Heiko Perschke (23), Carsten Dobrunz (29), Andy Siegel (30).

Abgänge: Olaf Knabenreich, Mohamed Ab-Galwaad und Marc Brzokiewicz (alle Ziel unbekannt).

Trikotwerbung: Bally-Wulff (amerikanische Spielautomatenfirma).

Finanzielle Lage: abgesichert.

● Berliner Fußball-Club Preussen

Trainer: Rüdiger Kreische (34).

Tor: Andreas Köppe (26), Daniel Selke (23).

Abwehr: Michael Paulick (29), Dirk Taufmann (23), Boris Hoffmann (23), Marko Garms (18), Carsten Paulus (24), Peter Heinrich (25), Georgios Gundermann (25).

Mittelfeld: Axel Wobeser (26), Torsten Hönke (22), Olaf Ziemdorf (25), Fabian Gerstung (18), Ercan Tokan (19), Philipp Gocht (23), Michael Enders (27), Jasmin Lakota (20).

Angriff: Heiko Perschke (23), Carsten Dobrunz (29), Andy Siegel (30).

Abgänge: Olaf Knabenreich, Mohamed Ab-Galwaad und Marc Brzokiewicz (alle Ziel unbekannt).

Trikotwerbung: Bally-Wulff (amerikanische Spielautomatenfirma).

Finanzielle Lage: abgesichert.

● Berliner Fußball-Club Preussen

Trainer: Rüdiger Kreische (34).

Tor: Andreas Köppe (26), Daniel Selke (23).

Abwehr: Michael Paulick (29), Dirk Taufmann (23), Boris Hoffmann (23), Marko Garms (18), Carsten Paulus (24), Peter Heinrich (25), Georgios Gundermann (25).

Mittelfeld: Axel Wobeser (26), Torsten Hönke (22), Olaf Ziemdorf (25), Fabian Gerstung (18), Ercan Tokan (19), Philipp Gocht (23), Michael Enders (27), Jasmin Lakota (20).

Angriff: Heiko Perschke (23), Carsten Dobrunz (29), Andy Siegel (30).

Abgänge: Olaf Knabenreich, Mohamed Ab-Galwaad und Marc Brzokiewicz (alle Ziel unbekannt).

Trikotwerbung: Bally-Wulff (amerikanische Spielautomatenfirma).

Finanzielle Lage: abgesichert.

Zugänge: Enders (Reinickendorfer Füchse), Lakota (Sarajevo), Andy Siegel (SC Gadow).

Abgänge: Bernd Skerka (SC Gadow), Oliver Barth (Betriebspool), Norbert Jantschik (aktive Laufbahn beendet).

Trikotwerbung: Fa. Hohenester und ein Sponsorenpool (etwa 15 Firmen).

Finanzielle Lage: Gut. Das vereinseigene Gelände (3 Sportplätze, 9 Tennisplätze, Umkleedienstleistungen) soll innerhalb der Berliner Olympia-Bewerbung dem Senat übertragen werden.

● FSV Rot-Weiß Prenzlau

Trainer: Günther Guttman (51).

Tor: Burghard Delerici (30), Kai Michalak (21), Gregorz Masnick (22).

Abwehr: Hartmut Brauchler (37), René Schilling (22), Silvio Tauthardt (21), Hans-Jürgen Persecke (29), Dietmar Borth (27), Ronny Kühnke (18), Thomas Seethaler (28), Mario Schneider (22), Axel Kiesel (21).

Mittelfeld: Fred Matzke (26), Uwe Gubanow (29), René Papendorf (21), Markus Heinze (20), Thomas Mart (18), Marek Goszka (22), Eugenius Rogala (28).

Angriff: Dirk Maziarczyk (25), Heiko Schultz (24).

Zugänge: Masnick, Goszka, Rogala (alle aus 3.4. Liga in Polen).

Abgänge: Thomas Natter (Schwedt), Thomas Raatz (Lüneburg), Daniel Hannig (Templin).

Trikotwerbung: vorerst noch AWP (Armaturen-Werk Prenzlau).

Finanzielle Lage: Man hält sich über Wasser. Bestrebungen, finanziell über den Berg zu kommen, sind im Gange.

● SV Hafen Rostock 1961

Trainer: Wolfgang Moschke (40), Jürgen Rabenhorst (52).

Tor: Holger Weggen (30), René Bresemann (19).

Abwehr: Michael Drewniok (32), Norbert Littmann (33), Hartmut Franz (28), Michael Krönig (20), Marko Zimmermann (19), Karsten Steinke (19).

Mittelfeld: Axel Ewert (30), Norbert Gaede (31), Thomas Drewniok (32), Honsa Susemihl (25), Stefan Bobzin (20), Jörn-Peter Harder (19), Michael Jansen (17), Ralf Kleiminger (28).

Angriff: Andreas Prohn (24), Thomas Sachs (29), Axel Fuchs (23).

Zugänge: Kleiminger, Fuchs (beide Greifswalder SC).

Abgänge: Oliver Stechow (Lok Bad Döberan), Eckehard Dettlaff (unbekannt).

Trikotwerbung: Nur Vereinsname SV Hafen Rostock, Sponsorensuche in „Hansa“-Stadtteil.

Finanzielle Lage: Keine Veränderung, die Saison ist abgesichert.

● SV Blau-Weiß 69 Parchim

Trainer: Alfred Huschke (41), Dieter Schories (53).

Tor: Ralf Möller (34), Thomas Reimann (21), René Gosmann (20), Rigo Dormann (20).

Abwehr: Maik Klose (26), Thomas Suhrke (33), Klaus Kampf (33), Rainer Köster (31), Roberto Brock (24).

Mittelfeld: Christian Bahr (22), Carsten Schultz (26), Udo Dethloff (27), Ronald Lange (26), Steffen Heick (20), Carsten Krause (19), Volker Lange (22), René Holm (22).

Angriff: Kai Klose (26), Andreas Stephan (22), Danilo Samen (29), René Koslowski (28), Olaf Steinhilber (24), Dornemann (eigener Nachwuchs).

Zugänge: Steinhilber (TSV Herbrechtingen/Baden-Württemberg), Lange, Holm (beide Blau-Weiß-Pol).

Abgänge: Andreas Engelhardt (2. Mannschaft).

Trikotwerbung: Naturhaarpflegeprodukte Oltmar Baumann. Hinzu kommt ein Sponsorenpool aus Fördermitgliedern und für Bandenwerbung.

Finanzielle Lage: bis Saisonende und auch schon für die Landesligasaison abgesichert.

● SV Blau-Weiß 69 Parchim

Trainer: Alfred Huschke (41), Dieter Schories (53).

Tor: Ralf Möller (34), Thomas Reimann (21), René Gosmann (20), Rigo Dormann (20).

Abwehr: Maik Klose (26), Thomas Suhrke (33), Klaus Kampf (33), Rainer Köster (31), Roberto Brock (24).

Mittelfeld: Christian Bahr (22), Carsten Schultz (26), Udo Dethloff (27), Ronald Lange (26), Steffen Heick (20), Carsten Krause (19), Volker Lange (22), René Holm (22).

Angriff: Kai Klose (26), Andreas Stephan (22), Danilo Samen (29), René Koslowski (28), Olaf Steinhilber (24), Dornemann (eigener Nachwuchs).

Zugänge: Steinhilber (TSV Herbrechtingen/Baden-Württemberg), Lange, Holm (beide Blau-Weiß-Pol).

Abgänge: Andreas Engelhardt (2. Mannschaft).

Trikotwerbung: Naturhaarpflegeprodukte Oltmar Baumann. Hinzu kommt ein Sponsorenpool aus Fördermitgliedern und für Bandenwerbung.

Finanzielle Lage: bis Saisonende und auch schon für die Landesligasaison abgesichert.

● SV Blau-Weiß 69 Parchim

Trainer: Alfred Huschke (41), Dieter Schories (53).

Tor: Ralf Möller (34), Thomas Reimann (21), René Gosmann (20), Rigo Dormann (20).

Abwehr: Maik Klose (26), Thomas Suhrke (33), Klaus Kampf (33), Rainer Köster (31), Roberto Brock (24).

Mittelfeld: Christian Bahr (22), Carsten Schultz (26), Udo Dethloff (27), Ronald Lange (26), Steffen Heick (20), Carsten Krause (19), Volker Lange (22), René Holm (22).

Angriff: Kai Klose (26), Andreas Stephan (22), Danilo Samen (29), René Koslowski (28), Olaf Steinhilber (24), Dornemann (eigener Nachwuchs).

Zugänge: Steinhilber (TSV Herbrechtingen/Baden-Württemberg), Lange, Holm (beide Blau-Weiß-Pol).

Abgänge: Andreas Engelhardt (2. Mannschaft).

Trikotwerbung: Naturhaarpflegeprodukte Oltmar Baumann. Hinzu kommt ein Sponsorenpool aus Fördermitgliedern und für Bandenwerbung.

Finanzielle Lage: bis Saisonende und auch schon für die Landesligasaison abgesichert.

● SV Blau-Weiß 69 Parchim

Trainer: Alfred Huschke (41), Dieter Schories (53).

Tor: Ralf Möller (34), Thomas Reimann (21), René Gosmann (20), Rigo Dormann (20).

Abwehr: Maik Klose (26), Thomas Suhrke (33), Klaus Kampf (33), Rainer Köster (31), Roberto Brock (24).

Mittelfeld: Christian Bahr (22), Carsten Schultz (26), Udo Dethloff (27), Ronald Lange (26), Steffen Heick (20), Carsten Krause (19), Volker Lange (22), René Holm (22).

Angriff: Kai Klose (26), Andreas Stephan (22), Danilo Samen (29), René Koslowski (28), Olaf Steinhilber (24), Dornemann (eigener Nachwuchs).

Zugänge: Steinhilber (TSV Herbrechtingen/Baden-Württemberg), Lange, Holm (beide Blau-Weiß-Pol).

Abgänge: Andreas Engelhardt (2. Mannschaft).

Trikotwerbung: Naturhaarpflegeprodukte Oltmar Baumann. Hinzu kommt ein Sponsorenpool aus Fördermitgliedern und für Bandenwerbung.

Finanzielle Lage: bis Saisonende und auch schon für die Landesligasaison abgesichert.

Die Fußball-Börse

● Perfekt

Papayakhia Lette (20/Stürmer/Senegal) unterschrieb beim FC Homburg einen Drei-Jahres-Vertrag.

Jan-Halvor Halvorsen (28/Verteidiger/Hertha BSC) wechselt für eine Ablösesumme von rund 200 000 Mark zum dänischen Erstligisten Aarhus GF. Er soll jetzt einen Zweijahresvertrag unterzeichnen.

Robert Jung (47/Trainer des FSV Mainz) wechselt zum Saisonende zum hessischen Amateur-Oberligisten Rot-Weiß Frankfurt.

Robert Jovan (24/Stürmer/MTK Budapest) wechselt bis zum Saisonende zu Stahl Brandenburg.

● Im Gespräch

Kubilay Türkyilmaz (Schweizer Nationalstürmer beim italienischen Zweitligisten FC Bologna) wird vom VfB Stuttgart umworben. Es liegt bereits eine offizielle Stuttgarter Anfrage vor.

Guido Hoffmann (26/Mittelfeld) und **Demir Hotic** (29/Stürmer) bekamen von ihrem Klub, dem 1. FC Kaiserslautern, Vertragsverlängerungen um jeweils zwei Jahre zu verbesserten Bedingungen angeboten.

Manfred Kastl (26/Stürmer/VfB Stuttgart) absolvierte bei Chelsea London ein Probetraining.

Sergio Zarate (23/Stürmer/Nürnberg) wird vom SSC Neapel, Atalanta Bergamo, AC Turin, Real und Atletico Madrid sowie vom FC Barcelona umworben.

Ralph Bany (27/Abwehr/Karlsruhe) absolvierte ein Probetraining in Kaiserslautern. KSC-Manager Rühl verhandelt mit Kaiserslauterns Vize-Präsident Geyer.

● Ausland: Perfekt

Alexander Mostowoi (Mittelfeld/Spartak Moskau) unterschrieb einen Dreijahresvertrag bei Benfica Lissabon. Ablösesumme: 1,4 Millionen Dollar.

Eric Gerets (37/86facher Nationalspieler Belgiens) beendet im Juni seine Karriere beim PSV Eindhoven und wird Trainer beim FC Lüttich.

Dimitri Kusnezow (GUS-Auswahlspieler/ZSKA Moskau) wechselt für zwei Monate zum spanischen Erstligisten Espanol Barcelona. Er ersetzt seinen verletzten Landsmann Igor Kornejew.

Hans Westerhof (Trainer des FC Groningen) wird für die nächsten zwei Jahre Trainer des PSV Eindhoven. Der Vertrag des früheren englischen Auswahltrainers Bobby Robson wird im Juni nicht mehr verlängert.

Bum-Kun Cha (308 Bundesligaspiele für Frankfurt und Leverkusen) wird Nationaltrainer Südkoreas. Cha, noch Trainer des Werkvereins Hyundai, suchte kürzlich in Deutschland Spieler, um den Fußball in Südkorea populärer und besser zu machen. „Den Dresdner Libero Frank Lieberam würde ich nehmen“, so Cha.

● Im Gespräch

Argyris Saliarelis (Hauptaktionär des griechischen Klubs Olympiakos Piräus) wurde festgenommen. Piräus hatte für den Transfer des Ungarn Lajos Detari zum AC Bologna sechs Millionen Dollar kassiert. In den Klub-Büchern von Saliarelis waren aber nur 2,8 Millionen ausgewiesen.

Zusammengestellt von
EIK GALLEY

Seite 18 Montag · 10. Februar 1992

EM-Service+++EM-Service+++EM-Service+++EM-Service+++



England-Geschichten

England gegen die Deutschen. Das ist nicht nur die Geschichte vom berühmten Wembley-Tor. Bei der EM vom 10. bis 26. Juni in Schweden könnte England ab dem Halbfinale auf Deutschland treffen. Nach Frankreich ist England neben Schweden Kandidat für Platz 2 in Gruppe 1. Es könnte also eine Fortsetzung der Erlebnisse mit deutschen Mannschaften geben.



Von KLAUS FEUERHERM

Englands Fußballverband feierte 1963 sein hundertjähriges Jubiläum. Und da kam erstmals eine englische Fußballnationalmannschaft in die DDR. Mit der besten Mannschaft. Niemand wußte, daß es schon der Stamm des späteren Weltmeisters sein würde. Trainer: Alf Ramsey. Mit dabei: Banks und Wilson, Moore und Hunt, Eastham und Bobby Charlton. Unbekannte des Weltfußballs in der DDR-Mannschaft: Urbanczyk, Nachtigall, Ducke, Nöldner. Und dann fast die Sensation. Die Ostdeutschen hatten die besseren Chancen, aber die Engländer sind am Ende cleverer. In der 23. Minute trifft Peter Ducke zum 1:0. Hunt (45.) und B. Charlton (70.) bringen die Briten auf die Siegerstraße. Kommentar der Zeitung „News of the World“: „Das Treffen glich einem Kampf zwischen Angler und Fisch. Dabei war unsere Mannschaft der Fisch, der den Angelhaken schon geschluckt hatte und fest an der Angel saß. Der Angler aber verstand es nicht, den Fisch endgültig zu landen, so daß er sich vom Haken befreien konnte. Wäre der Angler energischer zu Werke gegangen, wir hätten glatt verloren.“

WM-Finale 1966. 30. Juli. Wembley-Stadion, London. England - Deutschland 4:2. Erstmals seit dem Titelgewinn 1954 qualifizierte sich Deutschland wieder für ein Endspiel. Seit zwei Jahren war Helmut Schön DFB-Trainer, Nachfolger von Sepp Herberger. „Der Lange mit der Mütze“ aus Dresden hatte um Franz Beckenbauer ein wunderbares Team gebastelt. Im Endspiel neutralisierten die Spielma-



Am Boden zerstört
WM-Finale verloren. Uwe Seeler kann es einfach nicht fassen. 2:4. Aus, das Ende. Der Genickbruch war das 3:2 von Geoffrey Hurst in der 101. Minute (Foto links). Der Ball klatscht von der Latte auf den Boden, von dort aus dem Tor. Tilkowski ist machtlos. Bachramow (rechts) hat Tor entschieden



cher Beckenbauer und Bobby Charlton einander. Ein ganz anderer Diskussionspunkt war in diesem Spiel ohnehin die 101. Minute. Geoffrey Hurst war frei zum Schuß gekommen. Sein Ball knallte gegen die Unterkante der ovalen Querlatte und prallte zurück auf den Boden. Tor oder nicht Tor? Niemand vermochte das genau zu sagen. Außerdem dem sowjetischen Linienrichter Bachramow. Der Mann aus Baku signalisierte dem Schweizer Schiedsrichter Dienst: Tor! England jubelte, England siegte. 4:2! Weltmeister England. Trauer in Deutschland. Die Queen überreichte Kapitän Bobby Moore den „Coupe Jules Rimet“, den Weltmeisterpokal. „BILD“ indes grübelte: „Wir haben 2:2 verloren.“ Kein Film brachte später die Wahrheit an den

Tag. Nur Hinweise, daß es kein Tor war.

Die Revanche für dieses dramatische WM-Finale folgte vier Jahre später in Mexiko, bei der WM 1970 im Estadio Monumental von Leon. Auf jeder Seite spielten noch fünf Finalisten von Wembley. Wieder mußte der Schiedsrichter, diesmal der Argentinier Coerezza, mit den Mannschaften in die Verlängerung. Diesmal ging's ohne Elfmeterschießen. Und diesmal lag England schon 2:0 in Führung. Bei dünner Luft und großer Hitze war das gewissermaßen das Todesurteil für Deutschland. Aber welche Wende! Beckenbauers Hinterhaltsschuß, Seelers Hinterkopf-Kopfball und vor allem Müllers Torinstinkt bei seinem Volleyschuß brachten die

Mannschaft noch ins Halbfinale. Die „Welt“ schrieb später: „Das war die größte kämpferische Leistung einer deutschen Fußballnationalmannschaft seit 1966.“

Aber selbst dieses Spiel wurde noch übertroffen – von der Begegnung am 29. April 1972 in Wembley. Noch heute sind sich Experten sicher: An diesem Tag spielte die beste deutsche Mannschaft, die nach dem WM-Sieg 1954 je auf den Rasen lief. Man sprach davon, daß diese immer noch von Helmut Schön betreute Elf Europa verzauberte. 3:1. Der erste deutsche Sieg in Wembley. 100 000 Zuschauer sahen eine deutsche Traumelf. Die Namen: Maier, Beckenbauer, Hötges, Schwarzenbeck, Breitner, Hoeneß, Netzer, Wimmer, Gra-

EM-Service

Bodo Illgner

Held von Turin
Der Kölner war nie ein Elfmeterspezialist, aber im WM-Halbfinale gegen England wuchs er zum Elfmeterstörker, Bodo Illgner. Ein intelligenter Fleißarbeiter, der vielleicht demnächst von Köln nach Italien geht. Er war für Weltmeister Deutschland ein Faustpflaster für den WM-Erfolg im vergangenen Jahr.



bowski, Müller, Held. Die Deutschen spielten klüger, raffinierter, erfolgreicher. Treffern von Hoeneß (26.), Netzer (84./Straß) und Müller (89.) stand nur ein Torchen von Lee (77.) gegenüber. Held des Spiels: Günter Netzer. Nie zuvor und danach war er in einer so tollen Verfassung. Bilanz des „Kölner Stadt-Anzeigers“: „Hennes Weisweiler hat die taktische Variante erdacht. Er befreite Netzer vom direkten Gegenspieler, bewahrte ihn vor Fouls und Fußtritten. Er lief, er paßte, und – das war das Risiko in diesem Plan – er deckte auch genau. Mit einem Wort: Weisweiler fand das Tüpfelchen aufs I von Netzers spielerischen Anlagen.“

Der 12. 9. 1984 war ein ganz besonderer Tag in der Geschichte des DFV. An diesem Tag spielten gleich zwei DDR-Nationalmannschaften an zwei verschiedenen Orten. In Zwickau die zweite Garnitur gegen Griechenland und gewann 1:0. Und in London kämpfte die erste Elf gegen England – und verlor 0:1. Aber allem war es der Tag des Joachim Streich. 24 000 Zuschauer würdigten einen Spieler, der an diesem Tag sein 100. Länderspiel für die DDR bestritt. Und das ausgerechnet auf dem historischen Rasen von Wembley. Fast hätte er sogar ein Tor erzielt. Streich ist noch heute mit 102 Länderspielen DFV-Rekordhalter.

Der Weg der deutschen Elf auf den dritten Weltmeisterschaftsthron führte 1990 über England. Halbfinale der WM in Turin. Brehme 1:0 glich Linke (80.) aus. 45 000 Zuschauer warteten bis zum Elfmeterschießen. Das mußte die Entscheidung bringen. Linke, Brehme, Beardsley, Matthäus, Platt, Riedle trafen. Illgner hält einen Schuß von Pearce, Thon trifft, Waddle schießt fröhlich. Deutschland ist im Finale. Zum drittenmal in Folge. Am

Alles gewagt, nichts gewonnen
Der Fußball-Zwerg DDR stürzte bei der traditionellen Fußball-England. Heine, Kaiser und Urbanczyk haben Smith schon ausgespielt. Aber am Ende siegten die Briten 2:1



Rekordmann Streich
Der Traum eines jeden Fußballers, ein Spiel im Wembley-Stadion. Für Streich verband sich mit dem Auftritt auf dem berühmten Rasen sogar das Jubiläum seines 100. Spiels. Glückwunsch vom damaligen Chefverbandstrainer Dr. Fuchs

Fotos: ADN (2), SIMON (3), KRONFELD, THONFELD (3), SCHROTER, WITTERS, MIRKA



Bene scheitert an Weigang. Beim 1:1 gegen die DDR 1965 in Leipzig erzielte er ein Tor

Ferenc Bene

EINST: Ungarischer Nationalspieler, Stürmer, vor allem bei Dozsa Ujpest Budapest. 78 Länderspiele. Olympiasieger 64. WM 66.
HEUTE: 47 Jahre. Beendete 1982 in Finnland (Sepsi 75 Seinajoki) seine Laufbahn. Arbeitete dort auch noch einige Zeit als Trainer, jetzt bei den Junioren von Dozsa Ujpest. Zwischen 86 und 89 auch Trainerassistent der Nationalmannschaft.

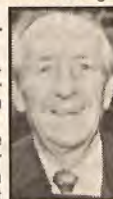
Emlyn Hughes

EINST: Englischer Nationalspieler/Verteidiger, vor allem beim FC Liverpool (Europapokalsieger 78). 62 Länderspiele. Spitzname „Crazy Horse“ (verrückter Gaul).
HEUTE: 44 Jahre. Seit 1981 Trainer, anfangs noch Spielertrainer, u.a. bei FC Rotherham United, Hull City und Swansea Town. Überall mit wenig Erfolg. Erfolgreicher jetzt als BBC-Kommentator und Talkmaster eines Fernseh-Sport-Quiz.



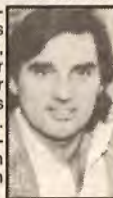
Helmut Grashoff

EINST: Manager und 2. Vorsitzender von Borussia Mönchengladbach (1964–1990). Eine der schillerndsten Figuren der Bundesliga.
Unumstrittene Gladbacher Autorität.
HEUTE: 63 Jahre. Zog sich „auf Raten“ von seinem Managerposten zurück. Arbeitete seinen Nachfolger Rolf Rüssmann noch ein. Schaut auch heute noch regelmäßig in der Borussia-Geschäftsstelle vorbei. Hat inzwischen ein Buch über seine Gladbacher Zeit geschrieben. Titel: Meine launische Diva.



George Best

EINST: Nordirischer Nationalspieler, Rechtsaußen. Größte Erfolge mit Manchester United (Europapokalsieger 68). 37 Länderspiele. Europas Fußballer des Jahres 68.
HEUTE: 45 Jahre. Galt während seiner aktiven Zeit als „Enfant terrible“ des europäischen Fußballs. Machte mit Frauenaffären und Alkoholexzessen bisweilen genauso viele Schlagzeilen wie auf dem Spielfeld. Ist inzwischen zwar etwas ruhiger geworden, aber noch immer gern gesehener Gast auf Parties und im Fernsehen. Tritt bei Wohltätigkeitsveranstaltungen auch noch gelegentlich gegen den Ball.



Ludwig Müller

EINST: Verteidiger, Vorstopper beim 1. FC Nürnberg (Meister 68), Mönchengladbach (Meister 70, 71), Hertha BSC. 6 Länderspiele.
HEUTE: 50 Jahre. Seine Karriere schied 1971 nach einem schweren Beinbruch zu Ende. Erlebte dann bei Hertha (72–75) seinen „dritten Frühling“ (Vizemeister 75). Beendete danach seine aktive Laufbahn als Spielertrainer beim FC Haßfurt (Franken).
Zeitweilig Trainer in Bamberg. Jetzt zusammen mit seiner Frau Inhaber eines Textilhauses in Haßfurt.



Raymond Kopa

EINST: Französischer Nationalspieler, Stürmer, bei Stade Reims und Real Madrid (3x Europapokalsieger). 45 Länderspiele, WM 54 und 58. Fußballer des Jahres 58.
HEUTE: 60 Jahre. Bis 1970 bei Stade Reims aktiv. War danach Trainer und Fernsehkommentator (Antenne 2). Außerdem Direktor der Bekleidungsfirma „Ligne Raymond Kopa“, inzwischen nur noch Anteilseigner. Weiterhin Chef des Bekleidungsunternehmens „Trevo“. Dort werden vor allem Trainingsanzüge hergestellt.



Christo Bonew

EINST: Bulgarischer Nationalspieler/Mittelfeld, spielte überwiegend bei Lok Plowdiw. 81/82 AEK Athen. 96 Länderspiele, WM 70 und 74. Gilt als bester bulgarischer Fußballer aller Zeiten.
HEUTE: 44 Jahre. Nach seiner aktiven Laufbahn ab 1984 Trainer bei seinem Heimatverein Lok Plowdiw. 87–89 Trainerassistent der Nationalmannschaft.



Serie/Teil 15

Die Stars von gestern –

Was machen sie heute?

Zusammengestellt von MANFRED BINKOWSKI und THOMAS FREY

Hans-Jürgen Riediger

EINST: Freischneller Stürmer aus Finsterwalde, seit 1970 beim BFC Dynamo. 193 Oberligaspiele (105 Tore). 41 Länderspiele. Olympiasieger 76.
HEUTE: 37 Jahre. Mußte verletzungsbedingt schon mit 27 seine Laufbahn beenden. Seitdem Nachwuchstrainer beim BFC Dynamo/FC Berlin, bis 1990 hauptamtlich, jetzt auf einer ABM-Stelle. Betreut in dieser Saison die B-Jugend (15/16 Jahre), die gegenwärtig in einer Sonderliga für 2. Mannschaften an 1. Stelle liegt. Zu den gegen ihn erhobenen Vorwürfen der Stasi-Mitarbeit sagte er: „Ich habe niemals für den Stasi gearbeitet, weder etwas unterschrieben noch irgendwelche Berichte geliefert.“



Nicolas Rensenbrink

EINST: Holländischer Nationalspieler, Linksaußen, u.a. DWS Amsterdam, Cercle Club Brugge, RSC Anderlecht, FC Toulouse. 46 Länderspiele, Vizeweltmeister 1974 und 1978. EM 1976. Spitzname „Rob“.
HEUTE: 41 Jahre. Ließ seine Karriere 1984 bei den Portland Timbers in Kanada ausklingen. Kehrt dann nach Holland zurück und lebt seit her vor allem von seinem Vermögen, vorwiegend in der Nähe von Amsterdam. Man sagt ihm nach, daß er gerne ins Fußballgeschäft zurückkehren würde. Soll in letzter Zeit aus diesem Grund Kontakte nach Griechenland geknüpft haben.



Svatopluk Pluskal

EINST: ČSFR-Nationalspieler/Mittelfeld, vor allem bei Dukla Prag. 56 Länderspiele, dreimaliger WM-Endrundenteilnehmer 54, 58, 62/Vize-Weltmeister.
HEUTE: 61 Jahre. Nach Ende seiner aktiven Laufbahn (1968) Trainer u.a. bei Bohemians Prag, auf Zypern, in Pilsen und bei BS Vlasim. Trainierte zuletzt JZD Sluovice.



Kapitän Pluskal führte seine Mannschaften oft in erfolgreiche Spiele

Ralf Edström

EINST: Schwedischer Nationalspieler, Stürmer, u.a. bei Atvidaberg FF, Eindhoven, IFK Göteborg, Standard Lüttich, AS Monaco. 40 Länderspiele, WM 74/78.
HEUTE: 39 Jahre. Beendete 1983 seine Laufbahn. War zeitweilig Manager bei Örgryte IS in Göteborg. Jetzt häufig Fernsehkommentator, Co-Kommentator bei Länderspielen. Macht seine Sache nach Ansicht von Experten sehr gut. Tritt gelegentlich bei Privat- und Wohltätigkeitsveranstaltungen als Fußballer auf.



TABELLEN

Seite 21

International

ENGLAND

Ergebnisse 28. Spieltag (8. 2. 92):	
Chelsea London - Crystal Palace	1:1
Coventry City - FC Liverpool	0:0
FC Everton - Queens Park Rangers	0:0
Luton Town - Norwich City	2:0
Manchester Utd. - Sheffield Wed.	1:1
Notts County - Arsenal London	0:1
Oldham Athletic - Leeds United	2:0
Sheffield Utd. - Manchester City	4:2
FC Southampton - Nottingham Forest	ausgef.
Tottenham Hot. - West Ham Utd.	ausgef.
FC Wimbledon - Aston Villa	2:0
1. Manchester United	27 48:21 57
2. Leeds United	28 52:23 56
3. FC Liverpool	28 35:24 48
4. Sheffield Wed. (N)	27 43:33 47
5. Manchester City	28 38:33 47
6. FC Arsenal London (M)	27 42:32 39
7. FC Chelsea London	28 38:40 39
8. Aston Villa	28 34:33 38
9. FC Everton	28 36:33 36
10. Crystal Palace	26 37:44 36
11. Tottenham Hotspur (P)	26 35:34 34
12. Oldham Athletic (N)	28 43:47 34
13. Queens Park Rangers	28 28:33 34
14. Nottingham Forest	26 41:41 33
15. Sheffield United	28 43:48 33
16. Norwich City	27 32:37 33
17. FC Coventry City	27 28:29 32
18. FC Wimbledon	27 32:34 31

Notts County (N) 27 28:38 27
West Ham United (N) 26 25:38 27
Luton Town 27 22:47 25
22. FC Southampton 26 26:44 22

Für einen Sieg gibt es drei Pluspunkte.

FA-Cup, 4. Runde: Bristol Rovers - FC Liverpool 1:1 (Wiederholungsspiel am 11. 2.), Derby County - Aston Villa 3:4, Ipswich Town - AFC Bournemouth 3:0, Norwich City - FC Millwall 2:1, Oxford United - FC Sunderland 2:3. Wiederholungsspiele: Manchester United - FC Southampton 2:2 n.V., 2:4 im Elfmeterschießen, Sheffield United - Charlton Athletic 3:1.

5. Runde (Achtelfinale/15.-17. 2. 92): FC Chelsea - Sheffield United, FC Portsmouth - FC Middlesbrough, Swindon Town - Aston Villa, Norwich City - Notts County, Bolton Wanderers - FC Southampton, FC Sunderland - West Ham United, Nottingham Forest - Bristol City, Ipswich Town - Bristol Rovers, FC Liverpool.

ENGLAND 2. Division

Ergebnisse 31. Spieltag (8. 2. 92):	
FC Barnsley - Cambridge United	0:0
Bristol Rovers - FC Sunderland	2:1
Charlton Athletic - Southend Utd.	2:0
Derby County - FC Millwall	0:2
Grimsby Town - Blackburn Rovers	2:3
Ipswich Town - FC Portsmouth	5:2
Leicester City - Oxford United	2:1
Newcastle United - Bristol City	3:0
FC Port Vale - FC Middlesbrough	1:2
Swindon Town - Brighton & Hove	2:1
Derby County - Wolverhampton W.	4:1
FC Watford - Plymouth Argyle	1:0
1. Blackburn Rovers	28 46:27 54
2. Ipswich Town	30 48:36 53
3. Southend United	30 43:34 50
4. Swindon Town	30 52:38 48
5. FC Middlesbrough	28 36:28 48
6. Leicester City	29 39:34 48
7. Cambridge United	28 39:28 46
8. FC Portsmouth	30 41:34 46
9. Charlton Athletic	28 38:32 46
10. Derby County	28 36:31 42
11. FC Sunderland	30 45:43 39
12. Wolverhampton Wand.	28 37:35 39
13. FC Millwall	29 46:48 39
14. Tranmere Rovers	27 31:28 38
15. Bristol Rovers	31 37:45 37
16. FC Watford	30 33:36 36
17. FC Barnsley	31 33:43 34
18. Bristol City	30 32:47 34
19. Plymouth Argyle	29 31:44 33
20. Grimsby Town	27 32:42 33
21. FC Port Vale	31 31:41 33
22. Newcastle United	31 46:59 32
23. Brighton & Hove Alb.	29 33:38 29
24. Oxford United	30 43:52 26

Für einen Sieg gibt es drei Pluspunkte.

FRANKREICH

Ergebnisse 28. Spieltag (7./8. 2. 92):	
AJ Auxerre - FC Metz	3:0
FC Nancy - SM Caen	3:0
AS Monaco - AS St.-Etienne	2:0
OSC Lille - St.-Germain	0:0
Le Havre AC - Olympique Nîmes	1:1
FC Nantes - Racing Lens	1:0
Olympique Lyon - Stade Rennes	3:1
AS Cannes - FC Toulon	0:1
FC Montpellier - FC Toulouse	0:0
Ol. Marseille - FC Sochaux	2:2
1. Ol. Marseille (M)	28 50:18 41:15
2. AS Monaco (P)	28 41:23 38:18
3. AJ Auxerre	28 43:21 34:22
4. Paris St.-Germain	28 30:19 34:22
5. FC Montpellier	28 30:21 33:23
6. Le Havre (N)	28 24:17 33:23
7. SM Caen	28 33:33 33:23
8. FC Nantes	27 27:24 31:23
9. Racing Lens (N)	28 23:19 28:28
10. FC Toulon	28 26:34 27:29
11. FC Metz	27 34:32 26:28
12. OSC Lille	28 18:21 26:30
13. AS St.-Etienne	27 28:27 25:29
14. FC Toulouse	28 22:32 25:31
15. Olympique Lyon	28 19:26 24:32
16. Ol. Nîmes (N)	28 23:40 23:33
17. AS Cannes	28 26:34 20:36
18. Stade Rennes	28 19:35 20:36
19. FC Sochaux	28 25:42 19:37
20. FC Nancy	27 30:55 16:38

ITALIEN

Ergebnisse 20. Spieltag (9. 2. 92):	
Samp. Genua - AS Bari	1:1
AS Rom - US Cagliari	0:0
AS Monaco - US Cremonese	0:0
US Foggia - AC Florenz	3:3
AC Ascoli - AC Perugia	0:2
SPA Verona - Inter Mailand	1:0

AC Mailand - Juventus Turin	1:1
Atal. Bergamo - Lazio Rom	1:0
AC Parma - SSC Neapel	2:1
1. AC Mailand	20 41:11 34:6
2. Juventus Turin	20 26:12 29:11
3. SSC Neapel	20 34:24 26:14
4. AC Parma	20 21:17 24:16
5. AC Turin	20 20:11 23:17
6. Lazio Rom	20 28:22 22:18
7. Atalanta Bergamo	20 17:14 22:18
8. Inter Mailand	20 18:18 22:18
9. Samp. Genua (M)	20 22:17 21:19
10. FC Genua	20 27:25 21:19
11. AS Rom (P)	20 19:18 21:19
12. US Foggia (N)	20 31:34 19:21
13. AC Florenz	20 26:23 18:22
14. SPA Verona (N)	20 12:24 16:24
15. US Cagliari	20 14:27 13:27
16. AS Bari	20 13:26 11:29
17. US Cremonese (N)	20 23:29 10:30
18. AC Ascoli (N)	20 10:38 8:32

Ansetzung 21. Spieltag (16. 2. 92):	
Lazio Rom - AC Ascoli	
Juventus Turin - Atalanta Bergamo	
US Cagliari - US Foggia	
AC Florenz - AC Mailand	
US Cremonese - AC Parma	
FC Genua - AS Rom	
Inter Mailand - Sampdoria Genua	
AS Bari - SPA Verona	

ITALIEN Serie B

Ergebnisse 22. Spieltag (9. 2. 92):	
AC Casertana - AC Ancona	0:0
AC Messina - FC Bologna	0:1
SC Pisa - AC Cesena	4:0
AC Modena - US Lecce	3:1
AC Brescia - AC Padua	1:1
AC Venezia - AC Palermo	3:2
AC Cesena - AC Pescara	0:1
AC Lucchese - AC Reggina	0:1
AC Taranto - AC Udinese	0:0
1. AC Brescia	22 29:16 28:16
2. AC Udinese	22 25:18 27:17
3. AC Reggina	22 23:16 27:17
4. AC Ancona	22 22:15 27:17
5. SC Pisa	22 25:20 24:20
6. AC Pescara	22 27:24 24:20
7. AC Cesena	22 23:17 23:21
8. FC Bologna	22 21:20 23:21
9. AC Padua	22 22:21 22:22
10. AC Cesena	22 22:25 22:22
11. AC Modena	22 23:26 21:23
12. US Avellino	21 20:28 20:22
13. AC Lucchese	22 16:18 20:24
14. AC Mesina	22 16:19 20:24
15. AC Piacenza	21 17:21 19:23
16. US Lecce	22 23:25 19:25
17. AC Palermo	22 23:27 18:26
18. AC Venezia	22 18:25 18:26
19. AC Taranto	22 14:20 18:26
20. AC Casertana	22 16:25 18:26

TÜRKIE

Ergebnisse 16. Spieltag (8./9. 2. 92):	
Galatasaray Istanbul - Samsunspor	4:1
Bakirköyspor - Ankaragücü	4:1
Bursaspor - Konyaspor	1:0
Aydinspor - Fenerbahçe Istanbul	0:3
Gaziantepspor - Adana Demirspor	2:1
Samsunspor - Trabzonspor	1:3
Altay Izmir - Boluspor	1:0
Gölcükspor - Beşiktaş Istanbul	0:0
1. Beşiktaş Istanbul (M)	16 35:12 40
2. Fenerbahçe Istanbul	16 36:15 38
3. Galatasaray Istanbul (P)	16 21:11 33
4. Trabzonspor	16 32:16 32
5. Aydınspor	16 18:20 26
6. Gölcükspor	16 24:22 22
7. Bursaspor	16 17:20 20
8. Samsunspor	16 19:24 20
9. Gaziantepspor	16 17:20 19
10. Bakirköyspor Istanbul	16 24:26 17
11. Konyaspor	16 20:21 16
12. Ankaragücü	16 18:22 16
13. Altay Izmir (N)	16 14:24 15
14. Boluspor	16 15:23 13
15. Adana Demirspor (N)	16 16:32 12
16. Samsunspor (N)	16 19:34 10

Für einen Sieg gibt es drei Pluspunkte.

SCHOTTLAND

Ergebnisse 32. Spieltag (8. 2. 92):	
FC Aberdeen - Hibernian Edinburgh	0:1
Celtic Glasgow - Dundee United	2:0
Heart of Midlothian - Dundee United	1:0
FC Motherwell - Dundee United	1:2
St. Johnstone - FC Falkirk	1:1
FC St. Mirren - Glasgow Rangers	1:2
1. Glasgow Rangers (M)	32 73:22 52:12
2. Heart of Midlothian	32 46:26 48:16
3. Celtic Glasgow	32 64:34 42:22
4. Hibernian Edinburgh	32 43:30 39:25
5. FC Aberdeen	32 46:35 35:29
6. Dundee United	32 49:39 34:30
7. St. Johnstone	32 40:55 29:35
8. FC Motherwell (P)	32 32:39 28:36
9. FC Falkirk (N)	32 40:54 25:39
10. Airdrieonians (N)	32 35:53 23:41
11. FC St. Mirren	32 25:56 16:48
12. Dundee United Athl.	32 15:63 13:51

FA-Cup, 3. Runde, Wiederholungsspiele (8./9. 2. 92):	
Dundee United Athletic - Forfar Athletic 3:1	
Heart of Midlothian - FC St. Mirren 3:0	
Stirling Albion - FC Dundee 0:1	
4. Runde (Achtelfinale/15. 2. 92): FC Clydebank - Hibernian Edinburgh, FC Motherwell - FC Meadowbank, FC Huntly - FC Airdrieonians, Dundee United Athletic - Heart of Midlothian, Celtic Glasgow - Dundee United, Glasgow Rangers - FC Motherwell, FC Falkirk - FC Dundee, Inverness Caledonian - FC St. Johnstone.	

GRIECHENLAND

Ergebnisse 19. Spieltag (9. 2. 92):	
OFI Kreta - Korinthos	0:0
Panath. Athen - AEK Athen	2:0
Panath. Patras - Panionios Athen	2:1
Apollon Piräus - Aris Saloniki	4:0
Iraklis Saloniki - Doxa Drama	2:0
PAOK Saloniki - Ethnikos Piräus	1:1
FC Larissa - AO Xanthi	2:0
Apollon Athen - Athin. Athen	0:0
Pierikos Kat. - Panseer. Serres	3:1

1. AEK Athen	19 30:17 27:11
2. Panathin. A. (M/P)	19 36:10 26:12
3. Olympiakos Piräus	19 45:22 26:12
4. Apollon Athen	19 24:16 23:15
5. PAOK Saloniki	19 25:24 23:15
6. Aris Saloniki	19 18:19 21:17
7. Pier. Katerini (N)	19 25:28 20:18
8. Iraklis Saloniki	19 22:20 19:19
9. FC Larissa	19 15:14 19:19
10. FC Kifisia	19 18:22 18:20
11. Korinthos (N)	19 22:27 18:20
12. Panachaiki Patras	19 27:33 17:21
13. Doxa Drama	19 26:23 16:22
14. Athinaikos Athen	19 19:26 15:23
15. Panionios Athen	19 19:28 15:23
16. AO Xanthi	19 17:27 14:24
17. Ethnikos Piräus (N)	19 15:29 13:25
18. Panseer. Serres	19 14:34 12:26

SPANIEN

Ergebnisse 21. Spieltag (8. 2. 92):	
FC Barcelona - FC Sevilla	1:0
1. Real Madrid	20 45:16 32:8
2. FC Barcelona (M)	21 46:27 30:12
3. FC Valencia	20 28:20 27:13
4. Real Saragossa	20 24:14 26:14
5. Albacete (N)	20 26:20 25:15
6. Athletic Bilbao (P)	20 28:19 24:16
7. Sporting Gijón	20 21:17 24:16
8. FC Sevilla	21 34:25 23:19
9. Real Burgos	20 18:13 22:18
10. San Sebastian	20 19:20 20:20
11. CD Logroñes	19 18:28 19:19
12. Real Oviedo	20 18:20 17:23
13. Deportivo. Coruña (N)	20 15:20 17:23
14. Athletic Bilbao	20 21:34 17:23
15. Athletic Ossuna	20 15:24 16:24
16. CD Tenerife	20 24:32 14:26
17. FC Cadix	20 15:26 13:27
18. Real Valladolid	20 17:29 12:26
19. Español Barcelona	20 20:36 12:28
20. Real Mallorca	19 8:20 10:28

Pokal, Viertelfinale, Hinspiele: Sporting Gijón - CD Logroñes 2:0, Athletic Bilbao - Athletic Bilbao 0:3, FC Sevilla - Deportivo La Coruña 0:1, Real Madrid - FC Valencia 2:1.

HOLLAND

Nachholspiel (7.-9. 2. 92):	
Fortuna Sittard - MVV Maastricht	0:0
JC Kerkrade - FC Groningen	0:0
VV Venlo - SSV Dordrecht	3:2
FC Volendam - FC Utrecht	4:2
Willem II Tilburg - FC Den Haag	2:0

BELGIEN

Ergebnisse 22. Spieltag (8. 2. 92):	
FC Lüttich - KV Kortrijk	1:1
SC Charleroi - KRC Genk	3:0
Beveren-Waas - Stand Lüttich	1:1
Lierse SK - KSC Aalst	6:0
RWD Molenbeek - KV Mechelen	0:2
1. RSC Anderlecht (M)	21 39:10 32:10
2. KV Mechelen	22 36:16 31:13
3. Standard Lüttich	22 32:14 31:13
4. FC Brügge (P)	21 38:16 29:13
5. FC Antwerpen	20 29:20 24:16
6. Cercle Brügge	21 37:33 24:18
7. KAA Gent	21 33:29 24:18
8. Lierse SK	22 33:29 24:20
9. Germinal Ekeren	21 19:27 20:22
10. Beveren-Waas (N)	22 28:28 19:25
11. KSV Waregem	21 26:29 18:24
12. FC Lüttich	21 20:24 18:24
13. KSC Lokeren	21 26:32 17:25
14. RWD Molenbeek	21 22:29 17:25
15. SC Charleroi	21 17:25 16:26
16. KRC Genk	22 17:31 16:28
17. KV Kortrijk	22 21:47 15:29
18. KSC Aalst (N)	22 8:42 9:35

LUXEMBURG

Ergebnisse 14. Spieltag (2. 2. 92):	
Grevenermacher - Wormeldingen	2:0
Aris Bonneweg - Spora Luxembg.	0:0
Jeunesse Esch - Differdingen	0:0
Avenir Beggen - FC Wiltz	0:0
Hesperingen - US Luxembourg	1:3

GLÜCKSZAHLEN

Lotto

6 aus 49 (West)
6 - 16 - 25 - 37 - 40 - 41
Zusatzzahl: 18
Superzahl: 8

Spiel 77

2 - 8 - 4 - 9 - 4 - 5 - 5

5 aus 45 (Ost)

16 - 19 - 26 - 32 - 34
Zusatzzahl: 7

Tele-Lotto 5 aus 35 (Ost)

1 - 5 - 14 - 28 - 32

6 aus 49

1. Ziehung: 7 - 9 - 29 - 41 - 42 - 46
Zusatzzahl: 19

2. Ziehung: 3 - 13 - 17 - 25 - 35 - 37
Zusatzzahl: 33

(Alle Angaben ohne Gewähr)

IRLAND

Ergebnisse 24. Spieltag (2. 2. 92):	
Bray Wanderers - Athlone Town	0:1
Derry City - Cork City	0:1
FC Dundalk - Sligo Rovers	0:1
Galway United - Shamrock Rovers	2:2
St. Patrick's - Drogheda Utd.	2:1
FC Shelbourne - Bohem. Dublin	2:1

1. FC Shelbourne	24 41:19 36:12
2. Derry City	24 33:10 35:13
3. Cork City	24 36:23 31:17
4. FC Dundalk (M)	24 32:21 30:18
5. Bohemians Dublin	23 32:22 27:19
6. Shamrock Rovers	24 26:20 26:22
7. St. Patrick's Athl.	23 26:29 24:22
8. Sligo Rovers	24 2

Dettmar Cramer gefeuert

Seoul – Große Überraschung. Der deutsche Trainer Dettmar Cramer, seit 1990 in Südkorea, ist wenige Tage nach der erfolgreichen Qualifikation für die Olympischen Spiele in Barcelona vom südkoreanischen Fußballverband entlassen worden. Angeblich standen seine Trainingsmethoden schon seit längerem in der Kritik.

33 Spieler verkauft

London – Die Schuldenlasten der englischen Profi-Vereine zwingen zu Spieler-Notverkäufen. Allein im Januar wurden 79 Spieler transferiert. 33 wechselten für 15 Millionen Mark, 46 leihweise. Besonders aktiv waren die Erstdivisionäre, die in die neue Superliga wollen. Sie dürfen nur bis sechs Wochen vor Saisonende neue Spieler verpflichten.

Zwei Rekord-Schützen

Glasgow – In Schottland liegen die Glasgower Erzrivalen Rangers und Celtic in einer weiteren Wertung gleichauf: Nationalspieler Allister McCaig von den Rangers schoss beim 2:1 gegen St. Mirren sein 168. Meisterschaftstor. Er egalisierte damit den schottischen Rekord, den Bobby Lennox (Celtic) in den 60er Jahren aufgestellt hat.



Jürgen Kohler (Juventus/rechts) mit vollem Einsatz bei diesem Luftkampf gegen die Florentiner Balistuta und Torhüter Mareggini (Archivfoto)

Van Basten besiegte Kohler

Mailand gegen Juve: Der Europameister schoß ein Tor gegen den Weltmeister

Das Vorspiel: – Ganz Italien blickte am Sonntag ins Giuseppe-Meazza-Stadion. AC Mailand – Juventus Turin. Unentschieden am Ende – 1:1. Tore: van Basten (4.) und Casiraghi (28.). Ausverkauftes Haus in der „Fußball-Scala“: 85 097 Tifosi (Einnahmen: umgerechnet 3,74 Millionen Mark) beim Gipfeltreffen des Spitzenreiters aus Mailand gegen den Tabellenzweiten aus Turin.

Schwarzmarktpreise der Karten bis 665 Mark. Ein Medienspektakel. 20 Fernsehstationen aus dem Ausland, 500 Journalisten. Beobachterposten für Nationaltrainer wie Sacchi (Italien), Michels (Holland), Vogts (Deutschland).

Aus holländisch-deutscher Sicht auch ein Vorspiel auf die EM 1992 in Schweden. Ein Duell des Mailänder Europameister-Trios Rijkaard/Gullit/van Basten gegen die Weltmeister Reuter/Kohler. Ganz brisant der Zweikampf des besten Stürmers der Liga, Marco van Basten (jetzt 17 Treffer/Jahresgagge 2,6 Millionen) gegen den besten Abwehrspieler in Italien, Jürgen Kohler (Jahresgagge 1,4 Millionen).

Ein Zweikampf, den Kohler nie scheute, seit er 1988 im verlorenen EM-Halbfinale gegen den späteren Titelträger Holland eindeutig verlor. Aber dann bei der WM 1990 in Italien klarer Sieger gegen Marco van Basten wurde. Diesmal kämpften beide wieder mit Haken und Ösen. Van Basten wurde Punkt-Sieger über Kohler.

Das Hauptspiel: In Italien hätte

das „Partissima“ (Spiel des Tages) vorentscheidend sein können. Der AC, mit dem besten Sturm (40 Treffer) und der dichtesten Abwehr (10 Gegentreffer), war der Konkurrenz schon um fünf Punkte voraus. Ein Sieg hätte fast schon den Titel bedeutet, für den Präsident Berlusconi immerhin 500 000 Mark pro Spieler spendiert. Dagegen nimmt sich die Pokal-Prämie mit 133 000 Mark geradezu be-

scheiden aus. Im Hinspiel gewann AC Mailand durch in Selbststör in letzter Minute. Diesmal nun also das schnelle Unentschieden.

Das Zwischenspiel: Die Ausländer-Problematik. AC Mailand hat schon sechs Spieler unter Vertrag, drei sind erlaubt, ein vierter wird umstritten diskutiert. Entscheidung am 15. März. Diskutierte Einkäufe in Italien: Montero (Montevideo/Bergamo), Papin (Marseille/Juventus), Hayez (Bari/Belenenses), Mohamed, Latorre (Argentin/Florenz), Dobrowolski (Gen/Genua), Sammer (Stuttgart/Inter), Gascoigne (Tottenham/Lazio), d'Jair (Senegal/Lazio), Savisevic (Belgrad/AC Mailand), Berti (Boca/Parma) und Gargo/Kouffor/Duah (alle Ghana/Turin). Zum Verkauf steht unterdessen Claudio Canigga in Bergamo – für 23 Millionen Mark!

Das Nachspiel: Es war Tag der Buße. Vor dem Anpfiff wurde Verona für Krawalle anlässlich des Heimspiels am 12. Januar gegen den AC Mailand außerhalb des Stadions bestraft. Urteil: Spiel auf neutralem Platz gegen den SSC Neapel am 23. Februar. 42 000 Mark Geldstrafe für „Milan“.

Im Treffen Verona – Inter Mailand dann die Trotzreaktion, 1:0! Dabei verschöß Stojkovic noch einen Elfer! Allerdings mußten die Weltmeister Matthäus und Klinsmann von Inter Gelbstrafen absitzen, Brehme (linke Achillessehne) schied vor der Pause verletzt aus. Ferri sah Rot.

Am 20. Spieltag fehlte beim Spiel Bergamo – Lazio (1:0 Strömberg/66.) auch Thomas Dolls Weltmeister-Kollege „Kalle“ Riedle. Der ließ sich bei Dr. Hartmann in Bremen wegen einer Achillessehnenverletzung behandeln. Seine Hoffnung: Das „römische Derby“ am 1. März gegen AS Rom. Dort hoffte der angeschlagene Thomas Häßler (Kniebehandlung in München) bis zuletzt auf einen Einsatz. Vergeblich – nur Voller spielte beim 0:0 gegen Cagliari.



Unser Nationalspieler Stefan Reuter erreichte mit Juventus Turin im Spitzenspiel bei Tabellenführer AC Mailand ein 1:1

Impressum

SPORTVERLAG GmbH, Neustädtische Kirchstraße 15, D-1086 Berlin, Postfach 1218, Telefon: 22 12 20 / (030) 2 51 41 36, Telefax: 2 29 29 20, Telefax: 0 11 26 53.
Redaktion: Glinkastraße 18 – 24, D-1086 Berlin, Telefon: O-Berlin 2 03 47 – 293 oder 294 (030) 2 53 83 – 293 oder 294; Telefax: O-Berlin 2 03 47 – 300 oder 220.
Chefredakteur: Jürgen Eilers (verantwortlich für den Inhalt).
Stellvert. Chefredakteur: Jörg Oppermann, Art Director: Bernd Weigel, Chefs vom Dienst: Manfred Binkowski, Jörg Forbricht, Chefredakteur: Klaus Feuerherm, Redaktion: Knud Kämpf, Rainer Nachtigall, Christian Wiegels, Volker Zeidler, Jürgen Zinke, Kolumnist: Wolfgang Hempel, Leserservice: Michael Hofffeld (Tel. 2 03 47 – 221), Fotoredaktion: Wiebke Eichhorst, Almuth Weise, Gestaltung: Kerstin Fahr, Steffen Jahnowski, Jörg Lieng, Verlagsleiter: Bernd Morchutt, Anzeigen: SPORTVERLAG GmbH (Tel.: 2 21 24 98).
Axel Springer Verlag AG, Axel-Springer-Platz 1, 2000 Hamburg 36, Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Januar 1991, Erscheinungsweise: Donnerstags nur im Einzelhandel für 0,60 DM, montags für 1,- Mark (inkl. 7% Mwst.), Monatsabonnement der Montag-Ausgabe 3,90 DM.
Vertrieb/Aboservice: 2 03 47 – 132/127, Herstellung: Marianne Bausatz, Satz: SPORTVERLAG GmbH, Druck: Druckhaus Friedrichshain Druck- und Verlags-GmbH, Verlag und Druckerei Fortschritt Erfurt GmbH



ALBERTVILLE 92



8.-23. Februar 1992

fuwo-Olympia-

Wunderbar! Gunda Niemann und Heike Wacknitz aus Erfurt gewannen Gold und Silber für Deutschland. Am ersten Entscheidungstag der Olympischen Winterspiele liefen die Eisläuferinnen über 3 000 m allen davon. Aber die große Frage: Werden die Österreicher zu den großen Gewinnern von Albertville? Gestern, einen Tag nach der eindrucksvollen Eröffnung, trumpten sie mit zweimal Gold sowie einmal Silber und zweimal Bronze auf. 2 196 Sportlerinnen und Sportler aus 64 Ländern streiten um die 171 Medaillen in 57 Disziplinen. 116 Athleten stehen in der deutschen Mannschaft.

„Wasi“ vom Podest geschubst

Von 0 auf 140 in zehn Sekunden. Sportwagen sind lahme Enten, verglichen mit olympischen Abfahrern. Beim Goldkampf gestern in Val d'Isere triumphierte ein Österreicher, Patrick Ortlieb, nie vorher Sieger in einem Weltcup-Rennen, legte als Startläufer eine Zeit hin, die keiner mehr unterbieten konnte. Nach 1:50,37 min hatte der 24jährige Draufgänger das 3 048 Meter entfernte Ziel erreicht.

Der Franzose Franck Piccard, vor vier Jahren Olympiasieger im Super-G, wurde Zweiter, Ortliebs Landsmann Günther Mader Dritter. Mit der Winzigkeit von 0,15 Sekunden schrammte der Bayer Markus Wasmeier an Bronze vorbei. Ein „blödes Gefühl“ sei's gewesen, gestand der Schlierseer, so lange im Ziel auf eine Medaille noch zu hoffen. „Wasi“ war als Zweiter

gestartet; erst Piccard mit Nummer 23 schubste ihn noch vom Siegerpodest auf den undankbaren Ehrenplatz.

Ortlieb aber stand in kaum einem Siegestip. Der fünfte olympische Abfahrtsieger aus Österreich – nach Sailer (1956), Zimmermann (1964), Klammer (1976) und Stock (1980) – zeigte keine Hemmungen angesichts der Wahnsinnssteile mit fast 1000 Meter Höhenunterschied zwischen Start und Ziel. Dabei hatte der 1,89 m große und über 100 kg schwere Athlet aus Lech am Arlberg schon vor dem Rennen die Strecke kritisiert. Spitzengeschwindigkeiten von über 150 Stundenkilometern, bis zu 80 Meter weite Sprünge und Quersprünge auf halsbrecherisch steilen Hängen liegen eigentlich schon jenseits des Menschlichen. Der Sieger Ortlieb: „Das ist keine Abfahrt“.

Vettori stark: der V-Stil siegte!

Jahrelang ist der Österreicher Ernst Vettori auf den Schanzen nur noch mitgesprungen. Gestern machte „Ernscht!“ wie er genannt wird, ernst: Sieg vom kleinen Bakken in Courchevel vor 20 000 Zuschauern. Vettori, Mitte der 80er zweimal Sieger

der Vierschanzentournee und danach „lediglich“ noch einmal Mannschafts-Weltmeister, behielt im Kampf mit dem Nachwuchs die Nerven.

Hinter dem 27jährigen „Schanzen-Opä“ sprangen zwei junge Burschen auf den Siegerpodest. Der 17jährige Martin Höllwarth sorgte für den österreichischen Doppelsieg. Dritter wurde der ein Jahr jüngere Toni Nieminen. Der Finne war Triumphator der jüngsten Vierschanzentournee vor Höllwarth!

Jens Weißflog aus Oberwiesenthal, ein gestandener Springer der Vettori-Generation, wurde Neunter. Zwei Plätze vor ihm feierte Heiko Hunger als bester Deutscher einen unerwarteten Erfolg.

Dieter Thoma enttäuschte als 27., Kombinierer Jens Meimel wurde 34. Bundestrainer Rudi Tusch zeigte sich mit dem Ergebnis dennoch zufrieden. Wer den V-Stil verschlafen hat, kann halt nicht mehr erwarten. Olympiasieger Vettori hat dieses Thema längst abgehackt. „Die Parallelspringer haben hier die letzte Chance vergeben!“

Olympia-Fernsehen**Entscheidungen****Montag in der ARD**

10.00 30 km Herren, Langlauf
10.00 Rennrodeln Herren
16.00 500 m Damen, Eisschnelllauf

Dienstag in der ARD

14.00 7,5 km Damen, Biathlon
14.00 Slalom Herren, Ski alpin
19.30 Eiskunstlauf Paare

Mittwoch in der ZDF

9.30 10 km Herren, Biathlon
10.00 Rennrodeln Damen
14.30 Nordische Kombination, Einzel

Donnerstag in der ZDF

10.00 10 km Herren, Langlauf
11.45 Buckelpiste, Trickski
13.00 5 km Damen, Langlauf
14.45 5 000 m Herren, Eisschnelllauf

In unserer

Donnerstag
fuwo
Die Fußball-Zeitung 80 Pf

lesen Sie

Bundesliga

Dresden muß zu
Bayern
– zwischen
Leiden
und Hoffnung

Gold gleich zum Auftakt! Das war Gundas erster Streich

Jubel in Erfurt, Freude in Deutschland. Gold und Silber gab's gestern durch die Thüringer Eisschnellläuferinnen Gunda Niemann und Heike Warnicke. Auf der olympischen 3000-m-Strecke schrieb sich Gunda Niemann zugleich ins Geschichtsbuch ein. Seit Tokio 1964 ist sie wieder die erste gesamtdeutsche Olympiasiegerin. IOC-Präsident Samaranch sah es als Zuschauer mit Freuden.

Die beiden 25jährigen Schützlinge von Trainerin Gabi Fuß liefen auf der kraftraubenden Distanz was das Zeug hielt und ließen der Konkurrenz keine Chance. Die Österreicherin Emese Hunyady holte Bronze für die Alpenrepublik.

Weltrekordlerin Gunda Niemann sorgte in 4:19,90 min für einen neuen Bahnrekord auf der Freiluftanlage. Die Europa- und Weltmeisterin kann zum großen Star der Spiele werden? Am Mittwoch startet die mit einem Leipziger Judoka verheiratete Sportlerin über 1 500 m, kommenden Montag über 5 000 m. Und jedesmal mit Siegfürchen. „Das kann ich jetzt locker angehen!“

50 heimische Fans unter den 4 000 Zuschauern stärkten der überragenden Siegerin auf ihrer Paradedistanz den Rücken. Gunda Niemann hatte übrigens erst mit 18 Jahren zum Kufensport gefunden. Nun sei sie so aufgeregt gewesen, daß sie nicht einmal mitbekommen habe, ob „mein Mann und die vier Geschwister wie versprochen auf der Tribüne saßen“. Überglücklich und mit Freudentränen in den Augen gestand Gunda, daß sie sportlich nun das für sie Wichtigste überhaupt erreicht habe.

Ihren Ruf als „ewige Zweite“ wurde Klubkameradin Heike Warnicke nicht los. Als Fräulein Schalling hatte sie 1988 den Sprung in die Olympiamannschaft nur knapp verpaßt. Im Vorjahr unterlag sie beim Kampf um EM- und WM-Titel jeweils Gunda Niemann. Die künftige Sportjournalistin sieht's unter Freundinnen gelassen: „Das kann sich noch ändern.“



Sie jubelt in Albertville über den Gewinn der ersten Goldmedaille für Deutschland: Eisschnellläuferin Gunda Niemann (25) aus Erfurt wurde über 3000 m ihrer Favoritenrolle gerecht



Ergebnisse

3 000-m-Eisschnelllauf, Damen

Gold: Niemann (Erfurt) 4:19,90 min
Silber: Warnicke (Erfurt) 4:22,88
Bronze: Hunyady (Österreich) 4:24,64

Abfahrtslauf, Herren

Gold: Ortlieb (Österreich) 1:50,37 min
Silber: Piccard (Frankreich) 1:50,42
Bronze: Mader (Österreich) 1:50,47
4. Wasmeier (Schweiz) 1:50,62, 5. Thorsen (Norwegen) 1:50,79, 6. Heinzer (Schweiz) 1:51,39, 7. Tauscher (Österreich) 1:51,49

Skispringen, 90-m-Schanze

Gold: Vettori (Österreich) 222,8 m (88,0 + 87,5)
Silber: Hölzl (Österreich) 218,1 m (90,5 + 83,0)
Bronze: Nieminen (Finnland) 217,0 m (88,0 + 84,5)
4. Kuttin (Österreich) 214,4 (85,5 + 86,0), 5. Laitinen (Finnland) 213,6 (85,5 + 85,5), 6. Felder (Österreich) 213,5 (87,0 + 83,0); beste Deutsche: 7. Hunger (Klingenthal) 211,6 (87,0 + 84,0), 9. Weißflog (Oberwiesenthal) 208,5 (84,0 + 82,0), 27. Thoma (Hintertoten) 189,4 (79,5 + 82,0).

15-km-Langlauf, Damen

Gold: Jegorowa (GUS) 42:20,8 min
Silber: Lückert (Finnland) 43:29,9
Bronze: Vialbe (GUS) 43:42,3
4. Smetanina (GUS) 44:01,5, 5. Belmondo (Italien) 44:02,4, 5. Kirvesniemi (Finnland) 44:02,7; beste Deutsche: 15. Oschmann (Zella-Mehlis) 45:28,8, 19. Wezel (Klingenthal) 45:50,6.

Rodeln, Herren-Einsitzer

Stand (zwei von vier Läufe)
1. Hackl (Berchtesgaden) 1:30,541 min (45,190 + 45,391 sec), 2. Schmidt (Österreich) 1:30,659 (45,243 + 45,416), 3. Prock (Österreich) 1:30,686 (45,356 + 45,330).

Eishockey, Vorrunde

Gruppe A, 1. Spieltag: Schweden – Polen 7:2 (2:1, 3:0, 2:1)
Gruppe B, 1. Spieltag: Kanada – Frankreich 3:1 (1:1, 2:0, 0:1), Norwegen – CSFR 1:10 (0:4, 1:5, 0:1), Schweiz – GUS 1:8 (0:3, 0:3, 1:2).

sportecho vom Wochenende

Tennis: Jim Courier jetzt Nummer eins

Mit seinem Einzug in das Finale von San Francisco verdrängte der Amerikaner Jim Courier den Schweden Stefan Edberg von der Spitze der Welttrangliste.

ATP-Turnier (Herren) in San Francisco (260 000 Dollar), Viertelfinale: Rostagno (USA) – Tarango (USA) 7:6 (7:2), 6:1, B. Gilbert (USA) – Brash (Hagen) 4:6, 6:1, 6:1, Chang (USA) – Champion (Frankreich) 6:3, 6:3, Courier (USA) – Masur (Australien) 4:6, 6:4, 6:3; Halbfinale: Courier – Rostagno 4:6, 6:3, 6:2, Chang – Gilbert 6:0, 7:5.

ATP-Turnier (Damen) in Essen (350 000 Dollar), Halbfinale: Seles (Jugoslawien) – Pearce (Frankreich) 6:0, 6:1, M. J. Fernandez (USA) – Rittner (Leerkusen) 7:5, 6:4; Finale: Seles – Fernandez 6:0, 6:3.

Handball: Magdeburg spielt um den Titel

Der letzte Ostmeister SC Magdeburg redet nach dem Auswärtssieg in Fredenbeck (29:25) jetzt sogar ein ernstes Wort um die Meisterschaft mit.

Bundesliga, 21. Spieltag

Gruppe Nord: Post Schwerin – Bayer Dormagen 20:19 (10:9), Stahl Brandenburg – SG Hameln 21:25 (13:14), VfL Bad Schwanau – Empor Rostock 21:17 (15:9), VfL Fredenbeck – SC Magdeburg 25:29 (8:15), TBV Lemgo – TuRU Düsseldorf 18:16 (9:12), Blau-Weiß Spandau – TUSEM Essen 20:22 (8:12), BV Frankfurt/O. – THW Kiel 25:25 (12:16).

1. THW Kiel	22	463:414	33:11
2. SG Hameln	21	471:409	30:12
3. TUSEM Essen	20	426:379	29:11
4. SC Magdeburg	21	434:392	28:14
5. TBV Lemgo	21	438:386	27:15
6. VfL Fredenbeck	21	495:455	27:15
7. Bayer Dormagen	21	442:398	26:16
8. Bad Schwanau	22	453:466	20:24
9. TuRU Düsseldorf	21	405:394	17:25
10. BW Spandau	21	413:425	16:26
11. HCE Rostock	21	383:447	16:26
12. BV Frankfurt/O.	21	394:450	12:30
13. Post Schwerin	21	338:416	10:32
14. Stahl Brandenburg	20	357:471	3:37

Gruppe Süd: ThSV Eisenach – VfL Gummersbach 15:16 (9:8), EVN Wiesent Aue – SG Wallau-Massenheim 16:30 (7:11), Dessauer SV – SC Leipzig 21:20 (11:11), TV Eitra – TuS Schutterwald 23:20 (12:8), TV Großwallstadt – TV Niederwürzbach 21:20 (8:9), TSV Milbertshofen – SG Leutershausen 15:15 (8:6).

1. SG Wallau-M.	21	481:365	35:7
2. SG Leutershausen	21	399:318	35:7
3. TSV Milbertshofen	21	480:402	31:11
4. TuS Schutterwald	20	458:380	27:13
5. VfL Gummersbach	20	380:329	26:14
6. TV Niederwürzbach	21	445:394	26:16
7. TV Eitra	21	462:449	23:19
8. TV Großwallstadt	21	413:422	21:21
9. SC Leipzig	21	385:419	18:24
10. ThSV Eisenach	20	368:412	12:30
11. SC Cottbus	20	420:487	10:30
12. Dessauer SV	21	410:492	10:32
13. HSV Suhle	20	323:403	9:31
14. Wiesent Aue	21	379:500	7:35

Leichtathletik: Heike sprang Weltrekord

Im Mittelpunkt der deutschen Hallen-Meisterschaften in Karlsruhe: Der Weltrekord der Hochsprung-Weltmeisterin Heike Henkel (2,07 m) und der Dopingsverdacht gegen die Sprinterinnen Katrin Krabbe, Grit Breuer und Silke Möller (alle gleiche Urinproben im Trainingslager in Südafrika).

Ergebnisse, 1. Tag
Männer, 60 m Hürden: Schwarthoff (Heppenheim) 7,58 sec, Fenner (Berlin) 7,86, Göhter (Potsdam) 7,72, Koszewski (Berlin) 7,78, Pohl (Gohls) 7,80, Mattern (Hannover) 7,82; Stabhochsprung: Martin Amann (Stuttgart) 5,45 m, Atzberger (Frankfurt) 5,35, Diebler 5,35, Kugelstoßen: Buder (Wattenscheid) 19,59 m, Föhrenbach (Heidelberg) 18,60, Duck (München) 18,56, Dreisprung: Ernst (Halle) 16,50 m.

Frauen, 3000 m: Marquard (München) 8:56,20 min, Mai (Dortmund) 8:57,40, Dreher (Dortmund) 9:05,64, Hoffmann (Berlin) 9:14,44; 60 m Hürden: Roth (Mannheim) 8,15 sec, Hassinger (Berlin) 8,19, Nahler (Hamburg) 8,25, Beer (Berlin) 8,29; Hochsprung: Henkel (Leerkusen) 2,07 m (Hallen-Weltrekord), Goldkamp (Leerkusen) 1,91, Kähler (Uerdlingen/Dormagen) 1,89, Balck (Magdeburg) 1,86, Arens (Berlin) 1,86; Weitsprung: Drechsel (Jena) 7,03 m (Jahres-Weltbestleistung).

2. Tag, Männer, 60 m: Görmir (Halle) 6,63 sec, Matthes (Berlin) 6,67; 400 m: Lieder (Chemnitz) 46,74 sec, Weigelt (Köln) 47,18, 800 m: Epilinus (Berlin) 1:47,05 min, Braun (Ingolstadt) 1:48,11, 1500 m: Baumann (Leerkusen) 3:37,83, Schneider (Berlin) 3:42,39, 3000 m: Baumann 7:51,77 min, Brand (Wattenscheid) 7:55,05; Hochsprung: Sonn (Weinheim) 2,35 m (Jahres-Weltbestleistung), Beyer (Leerkusen) 2,31, Thranhardt (Leerkusen) 2,25.

Frauen, 60 m: Krabbe (Neubrandenburg) 7,11 sec, Philipp (Schwerin) 7,23, Sarvari (Sindelfingen) 7,35; 200 m: Breuer (Neubrandenburg) 22,71 sec, Knoll (Dortmund) 23,25; 400 m: Rohländer (Halle) 52,59 sec, Hesselbath (Halle) 52,73, 3000 m-Gehen: Anders (Berlin) 12:11,54, Kugelstoßen: Kumborn (Neubrandenburg) 18,77 m.

Splitter

● „Ich habe nie mit Gold gerechnet“, sagte die erste Olympiasiegerin von Albertville, **Ljubow Jegorowa** (25), nachdem sie als Außenseiterin über 15 km (klassischer Stil) die starke Konkurrenz mit der Favoritin Jelena Vialbe an der Spitze in Grund und Boden gelaufen hatte. Die Weltmeisterin 1991 im freien Stil über 30 km ist im ostsibirischen Toms geboren und lebt jetzt in St. Petersburg.

● **Georg Hackl** ist nach zwei von vier Läufen im Rodel-Einsitzer Anwärter auf eine weitere Goldmedaille für Deutschland. Der Berchtesgadener hält aber nichts von Vorschußlorbeeren für die Entscheidung am heutigen Montagvormittag: „Bitte keine Euphorie. Ein einziger Fehler kann mich zehn Plätze nach hinten werfen.“

● Die Schweizerin **Vreni Schneider** (27), zweifache Goldmedaillen-Gewinnerin der Spiele von 1988 in Calgary, verzichtet auf eine Teilnahme am alpinen Kombinationswettbewerb Mittwoch und Donnerstag. Ihre Begründung: „Die Abfahrtsstrecke ist zu schwer“.

● **Armin Weiß** (Zollernalb) hat sich für das olympische Finale im Trickski-Wettbewerb in der Disziplin Ballett qualifiziert. Der WM-Fünfte kam Sonntag im Vorkampf auf den achten Platz. Deutsche Damen sind in dieser Sportart, die in Albertville zum Programm der Demonstrationswettbewerbe gehört, nicht dabei.

● Unverletzt überstand die Abfahrtsläuferin **Karin Dedler** (Kempton) beim Training einen Sturz am Steilhang. Am schnellsten absolvierte **Swetlana Gladischewa** (GUS) in 1:49,99 min die 2 705 m lange Piste. Als Viertbeste benötigte **Michaela Gerg** (Lengries) 1:52,20.

● Skispringer **Marc Nölke** (18) ist Sonnabendabend auf die Intensivstation des Krankenhauses in Albertville verlegt worden. Der junge V-Springer aus Neuenrade war Donnerstag beim Training auf der Normalschanze in Courchevel schwer gestürzt und hatte sich dabei Verletzungen an der Milz zugezogen. Der zunächst ins Auge gefaßte Transport nach Deutschland mußte abgesagt werden. „Er darf sich nicht bewegen“, sagte der deutsche Olympiaarzt Dr. Joseph Keul.



Der beste Abfahrer von Albertville: Österreichs Patrick Ortlieb (24) aus Lech am Arlberg siegte mit der Startnummer 1. Er hatte bisher noch nie ein großes Rennen gewinnen können

Dortmund gegen Schalke – das Revier vor einem großen Schlager

Vier Favoriten ohne Sieg – Angst vor der eigenen Courage?

2. Liga

Neue Stars in vielen Mannschaften

Amateur-Oberliga

Staffel Nord – vor dem Rückrunden-Auftakt

EM-Service

Was deutsche Mannschaften gegen Schweden erlebten

Olympia-Service

Aktuelle Berichte, Tendenzen und Statistiken

CLUB

FILTER

Schon entdeckt, warum sie schmeckt?



CLUB

Probieren geht über studieren – gewinnen Sie einen Opel Astra CLUB.

Schon entdeckt, warum sie schmeckt?

- ☐ Weil sie natürlich kräftig-würzig ist.
- ☐ Weil man sie nicht nachwürzen muß.
- ☐ Weil sie im Aroma an ein Lagerfeuer erinnert.



Schon entdeckt, warum sie so gut ist?

- ☐ Weil es sowieso schon genug Schlechtes gibt.
- ☐ Weil sie von garantiert gleichbleibender Qualität ist.
- ☐ Weil der Tabak vor der Verarbeitung 120 Jahre reift.



Schon entdeckt, warum nicht alle Ihre Freunde sie rauchen?

- ☐ Weil die geschmacklos sind.
- ☐ Weil denen das Feuer fehlt.
- ☐ Weil die sie noch nicht entdeckt haben.



Über guten Geschmack soll man bekanntlich nicht streiten. Der eine hat ihn, der andere nicht. Die CLUB hat ihn – natürlich kräftig-würzig. Das gilt selbstverständlich für alle drei, die klassische CLUB Filter, die CLUB 100 und die

neue 10er CLUB – so wie man es vom CLUB des guten Geschmacks erwarten darf. Haben Sie ihn auch, den guten Geschmack?

Dann können Sie mit CLUB gewinnen: Kreuzen Sie zu den drei nebenstehenden Geschmacksfragen jeweils die richtige Antwort an, und schicken Sie den ausgefüllten Coupon rechtzeitig ab. Mit ein wenig Glück sind Sie dann bald stolzer Besitzer des nagelneuen Opel Astra CLUB – oder Sie gewinnen einen von Tausenden anderen geschmackvollen Preisen. Kann es lohnender sein, guten Geschmack zu beweisen? Schnell zu sein lohnt sich übrigens sogar doppelt: Die ersten 30.000 (!) Einsender mit der richtigen Lösung gewinnen garantiert ein Päckchen 10er CLUB – und nehmen selbstverständlich auch an der Verlosung der anderen Preise teil!

Sie wissen ja: **Probieren geht über studieren!**

Der Club des guten Geschmacks.

Absender (bitte in Druckschrift):

Name: _____ Vorname/Nachname: _____

Straße/Hausnr.: _____ PLZ/Ort: _____

Zur Zeit rauche ich

(Diese Angabe hat keinen Einfluß auf die Teilnahme am Preisausschreiben.)

Voraussetzung für die Teilnahme ist das Ankreuzen der richtigen Antworten. Stecken Sie den komplett ausgefüllten Coupon in einen frankierten Briefumschlag, und senden Sie ihn an CLUB, Postfach 4200, W-1000 Berlin 555. Einsendeschluß ist der 15. 03. 92 (Datum des Poststempels). Mitmachen kann jeder ab 18 Jahre, ausgenommen Mitarbeiter des Herstellers und deren Angehörige. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Im Falle eines Gewinnes erklären sich die Teilnehmer mit Veröffentlichungen in Wort und Bild einverstanden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette enthält: CLUB 1,0 mg Nikotin und 15 mg Kondensat (Teer): 10er CLUB 1,0 mg N und 15 mg K; CLUB 100 1,1 mg N und 15 mg K (Durchschnittswerte nach DIN).